

XX Wandmalereien aus den Grabungen

1 EINLEITUNG

Im Sommer 2004 wurden bei der Grabung im Nordumgang des Peristylhofes 31a der WE 6 im H 2 von Ephesos in zwei Sondagen (Taf. 384) zahlreiche Wandmalereifragmente geborgen, die von späthellenistischen und frühaugusteischen Wanddekorationen stammen¹. In den Zwickelflächen seitlich eines Kanals der ersten Bauphase der kaiserzeitlichen *insula* in einer etwa 34 cm starken, lockeren Aufschüttungsschicht (SE 475, SE 469) befand sich der größte Anteil an Wandmalereifragmenten in dichter Fundlage (Taf. 384; 386.5–7; 388.15; 389.16a-b)². Die Malereien waren in Fragmenten bis zu 47 × 31 cm Größe erhalten und generell nicht sehr klein zerstückelt. Die Malereifragmente lagen in verschiedenen Schräglagen mit der Malschicht nach oben oder unten völlig durchmischt in der Planierung³. Die zahlreichen Fragmente in den dokumentierten Profilen der Sondage belegen die hohe Anzahl zu erwartender nicht geborgener Stücke außerhalb der Sondagengrenzen, sodass die hier vorgelegten Malereien nur einen geringen Ausschnitt aus der gesamten, unter dem Peristyl von WE 6 geplanten Wandmalereiausstattung repräsentieren⁴.

Die Malereifragmente aus den Grabungen 1988 stammen aus dem Fundkontext F8/6 und F9/6⁵ bzw. aus einem oder mehreren nicht mehr sicher zuweisbaren Kontexten der Untersuchungen im Peristyl 1988⁶ (Taf. 384).

Alle Malereifragmente gehören zu zwei stilistisch und technisch unterscheidbaren Gruppen. Die erste Gruppe (Gruppe I) zeichnet sich durch profilierte Platten, Quader und Dekorleisten, geritzte Quaderspiegel und verschiedene Flächen mit Marmorimitationen aus; sie kennzeichnet die späthellenistische Malerei im gesamten Mittelmeerraum und wird in Pompeji als erster Stil bezeichnet. Die zweite Gruppe (Gruppe II) beschränkt sich mit Verzicht auf profilierten Stuck auf zweidimensionalen, gemalten Dekor mit illusionistisch, verschatteten Quaderspiegeln, was die Fragmente als Teile von Wanddekorationen zweiten Stils definiert⁷. Die Fragmente zweiten Stils machen den Hauptanteil innerhalb der Wandmalereifunde aus den Sondagen 4/04 aus.

Die Malereien unterscheiden sich nicht nur stilistisch, sondern auch materialtechnisch von den kaiserzeitlichen Malereien in H 2. Der Putzaufbau der Malereien zweiten Stils besitzt eine bis zu 1 cm starke, weiße Feinputzschicht, die charakteristisch für diese Stilstufe ist und sich vom Putzaufbau der kaiserzeitlichen Malereien deutlich abhebt⁸. Die Fragmente ersten Stils besitzen hingegen meistens eine weitaus dünnere Feinputzschicht aus Stuck, die höchstens eine Stärke von bis zu 0,7 cm erreicht⁹.

¹ Das Material übergaben mir freundlicherweise H. THÜR und N. ZIMMERMANN zur Bearbeitung. S. LADSTÄTTER danke ich für den reibungslosen Ablauf bei der Fundaufnahme im Sommer 2008 und der vorausgehenden Restaurierung. F. ÖZTÜRK danke ich für die Hilfe beim Sortieren, Beschriften sowie der Suche nach Anpassungen.

² Detaillierte Auswertung der Fundkontexte und Analyse der Fundverteilung s. u. TOBER, Kap. XX.4; vgl. LADSTÄTTER u. a., Grabungen 2004, 266–272 bes. 266 f. Abb. 23. 24; 268 Abb. 27; 271 Abb. 29; vgl. WALDNER, Kap. XIII.2.

³ Vgl. LADSTÄTTER u. a., Grabungen, 2004, 268 Abb. 27.

⁴ Aus diesem Grund ist auf statistische Auswertungen zu verzichten, da unbekannt ist, wie viel Malereifläche noch vorhanden, aber nicht ausgegraben ist. Mengenangaben sind nur in Verbindung mit stratigraphischen Auswertungen sinnvoll und können einen Überblick über Anteile von Fragmenten ersten oder zweiten Stils innerhalb einer Schicht geben.

⁵ Vgl. TOBER, Kap. XX.4.

⁶ Auf dem Fundzettel stand nur „HH2/WE 6/1988“.

⁷ Stuck bei Gruppe II nur als profilierte Stuckleisten in der Frieszone. Zum technischen Unterschied als Definition von erstem und zweiten Stil: vgl. MAU, Wandmalerei, 7–8; WINKES, Illusionismus, 928–929; BRAGANTINI, *pittura*, 128; ANDERSEN, *Origini*, 71. Durch gesicherte Anpassungen von Fragmenten in der Ephesos-Kampagne 2008 ergaben sich nach den vorläufigen Ergebnissen neue Aspekte für eine Rekonstruktion der Wandsysteme: vgl. TOBER, Hanghaus 2, 420–423. Wichtige Partien von System B (TOBER, Hanghaus 2, 422 Abb. 3) passten an System A und C an, sodass System B als Teilrekonstruktion irrelevant wurde und die

Wandsysteme A und C konkrete Erweiterungen erfuhr. Die neuen Rekonstruktionen wurden als Malsystem II-1 und II-2 bezeichnet; s. auch TOBER, Überblick.

⁸ Vgl. THÜR, WE 4, 28–30 mit Anm. 74. Die Wände mit Malsystemen zweiten Stils wurden zunächst mit grauem Grobputz bedeckt worauf eine charakteristische, sehr starke weiße Feinputzschicht folgte. Im Zuge des FWF-Projektes (FWF P17974-G02) „Leben mit Bildern in Ephesos und Ostia“ wurden zum Vergleich kunst- und materialhistorischer Aspekte der Wandmalerei Proben der Malereifragmente aus der Sondage in WE 6 analysiert. Die Putz- und Pigmentproben werden an der Universität für Angewandte Kunst in Wien und der Montanuniversität Leoben von J. WEBER und W. PROCHASKA untersucht. Für die Kooperation und Unterstützung sei der Soprintendenza di Ostia antica und dem Grabungsteam der Scuola del Traiano gedankt. Erste Vorberichte: PROCHASKA – WEBER – ZIMMERMANN, *Malerei 2. Stils*; J. WEBER, *Ein Blick in das Innere der Wandmalerei*, in: LADSTÄTTER – ZIMMERMANN, *Wandmalerei*, 19 mit Abb. 10–11; S. FALZONE – B. TOBER – J. WEBER – N. ZIMMERMANN, *La parte invisibile della pittura. Qualità, cronologia e provenienza nell’analisi petrografica: l’esempio di Efeso e Ostia*, in: I. BRAGANTINI (Hrsg.), *Atti del X Congresso Internazionale dell’AIPMA*, Napoli 17-21 settembre 2007 (2010) 925–930; TOBER, Hanghaus 2, bes. 420 Anm. 22. Diese Ergebnisse aus WE 6 ermöglichten eine Identifikation stilistisch unsignifikanter Wandmalereifragmente als Reste von Dekorationen zweiten Stils: vgl. TOBER, Hanghaus 1, 240–242; TOBER, Überblick.

⁹ s. u. TOBER, Kap. XX.5 und Kap. XX.2. Die Analyse einer Probe einer Ornamentleiste mit ionischem Kyma (Kat.Nr. WMI-3; WM Probe 1/2007/521.04-2) steht noch aus.

2 GRUPPE I / ERSTER STIL

Aus Ephesos sind von späthellenistischen Wanddekorationen bis dato mehrere Einzelfunde vorhanden. Aus dem benachbarten H 1 stammen das Fragment einer Deckschicht mit ionischem Kyma sowie Reste einer Oberzonendekoration mit ionischen oder korinthischen Halbsäulen¹⁰. Ein singulärer Fund stammt aus den neuen Grabungen im sog. byzantinischen Palast, wo ein großes Fragment einer profilierten Platte mit anschließendem lesbischem Kymation geborgen wurde, das wohl zur Deckschicht einer späthellenistischen Wanddekoration gehört¹¹. Ein weiterer Altfund aus dem Fundjahr 1980 wurde im Zuge der Materialbearbeitung des Projektes „Magnesisches Tor“ wiederentdeckt. Es handelt sich um ein profiliertes Wandfragment mit Wellenband und lesbischem Kyma¹². Weitere einzelne Fragmente von roten und schwarzen Stuckplatten sowie einer schwarzen Stuckplatte mit gelbem gefärbtem Absatz befanden sich in einem späthellenistischen Fundkomplex aus einer 1999 durchgeführten Sondage in Raum 32 c in WE 7¹³.

Dieser relativ geringe Bestand an späthellenistischen Wanddekorationen im Stadtgebiet macht die Fragmente aus den Sondagen in Peristylhof 31a zum wichtigsten Fundkomplex dieser Malereigattung in Ephesos.

Für die typologische Einordnung der Dekorelemente stehen aus dem kleinasiatischen Raum mehrere Fundpunkte mit späthellenistischen Wanddekorationen vorwiegend aus Häusern und wenigen anderen Fundkontexten zur Verfügung, die in unterschiedlicher Form publiziert sind¹⁴.

Wegen der Dichte des Denkmälerbestandes und des guten Forschungsstandes sind die späthellenistischen Wanddekorationen aus Delos grundlegend, wobei die jüngsten Forschungen viel zur Systematisierung des Malereibestandes beitrugen¹⁵.

¹⁰ Vgl. TOBER, Hanghaus 1, 238–240. 255–256 Abb. 1–3.

¹¹ Vgl. TOBER, Überblick.

¹² Vgl. TOBER, Überblick.

¹³ Ergebnis einer stichprobenartigen Sichtung der Malereifragmente aus einem Fundkomplex in Raum 32c in WE 7: A. LÄTZER, Studie zu einem späthellenistisch-frühromischen Fundkomplex aus dem Hanghaus 2 in Ephesos, ÖJh 78, 2009, 123–220 bes. 159.

¹⁴ Einige Funde liegen bis dato nur in Fotos vor, sodass wichtige Informationen wie Form der Profilierung der Oberfläche fehlen.

Westküste:

Pergamon: ANDREOU, Wanddekorationen, 125–129, Kat.Nr. 152–158. Palast IV/Räume A-B, D: G. KAWERAU – TH. WIEGAND, Die Paläste der Hochburg, AvP V/1 (1930) 47–52 Abb. 61–66; W. HOEPFNER, Zum Typus der Basileia und der königlichen Andrones, in: W. HOEPFNER – G. BRANDS, Basileia. Die Paläste der hellenistischen Könige, Internationales Symposion in Berlin vom 16. 12. 1992 bis 20. 12. 1992 (1996) 23 mit Abb. 19; Haus südlich des Altarfundamentes: J. SCHRAMMEN, Der große Altar. Der obere Markt, AvP III/1 (1906) 85–87; Th. ZIMMER, Repräsentatives Wohnen am Beispiel der Palastanlagen von Pergamon, in: LADSTÄTTER – SCHEIBELREITER, Wohnen, 155–166 bes. 161 Abb. 4; 163 Abb. 6. Vorgängerbebauung des Trajaneums/Raum III 8: W. RAECK, Vorgängerbebauung des Trajaneums von Pergamon I: Überblick. Obere Hangstufe, IM 49, 1999, 335. 339 mit Abb. 1; Taf. 29; B. GOSSEL-RAECK, Der Wandputz im Raum III 8, IM 49, 1999, 358–361; Fragmente aus Zisternenhaus/Raum M: E. BOEHRINGER – F. KRAUSS, Das Temenos für den Herrscher kult. „Prinzessinnen Palais“, AvP IX (1937) 98–99. 105–113 mit Abb. 30–37; Taf. 50–51. Untere Agora: W. DÖRPFELD, Die Arbeiten zu Pergamon 1900–1901, AM 27, 1902, 18. Hellenistische Häuser/Stadtgrabung: M. J. MELLINK, Archaeology in Anatolia, AJA 91, 1987, 27 mit Abb. 33; U. WULF, Die Stadtgrabung. Die hellenistischen und römischen Wohnhäuser von Pergamon, AvP XV/3 (1999) 11–12. 40–41. 59. 181. Peristylhäuser westlich der unteren Agora: D. PINKWART, Wandverputz, in: D. PINKWART – W. STAMMNITZ, Peristylhäuser westlich der unteren Agora, AvP XIV (1984) 79. Bau Z: W. RADT, Pergamon. Geschichte und Bauten einer antiken Metropole (1999) 102–109 bes. 108 mit Abb. 56–57; W. RADT, Pergamon. Vorbericht über die Kampagne 1985, AA 1986, 429–430 mit Abb. 11–12; M. BACHMANN, Bau Z in Pergamon – Analyse einer Langzeitnutzung, in: LADSTÄTTER – SCHEIBELREITER, Wohnen, 179–191 bes. 181–182. 188 mit Abb. 6–7. Komplex der Felsheiligtümer am Osthang: F. PIRSON, Pergamon – Bericht über die Arbeiten in der Kampagne 2010, AA 2011/2 (in Druck).

Magnesia am Mäander/Agora: ANDREOU, Wanddekorationen, 114–115, Kat.Nr. 140; C. HUMANN, Magnesia am Maeander. Bericht über die Ergebnisse der Ausgrabungen der Jahre 1891–1893 (1904) 137–138, Abb. 149–150.

Erythrai: ANDREOU, Wanddekorationen, 95–96, Kat.Nr. 119–120; BINGÖL, Malerei und Mosaik, 89. 90–91 mit Abb. 60–61; Taf. 16; BINGÖL, Erythrai; RUMSCHEID, Untersuchungen, II, 21 Nr. 61, Taf. 46, 1. 2; RUMSCHEID, Fragen, 127.

Kolophon: ANDREOU, Wanddekorationen, 107, Kat.Nr. 133; B. HOLLAND, Colophon, Hesperia 13, 1944, 138.

Priene: ANDREOU, Wanddekorationen, 131–136, Kat.Nr. 161–163, Taf. 65 Abb. 3–5, Taf. 66 Abb. 1–6; WIEGAND – SCHRADER, Priene, 308–318 mit Abb. 333–335. 337–346. 348–359; R. B. WARTKE, Hellenistische Stuckdekorationen aus Priene, FuB 18 (1977) 21–58 mit Abb. 1–40, Taf. 5–9; J. RAEDER, Priene. Funde aus einer

griechischen Stadt im Berliner Antikenmuseum, Bilderheft der Staatlichen Museen Preussischer Kulturbesitz 45/46 (1984) 21. 62 Nr. 354 Farbtaf. I, 7b; KREEB, Untersuchungen, 93; RUMSCHEID, Terrakotten, 58; E. WINTER, Haus oder Heiligtum? Das Gebäude auf der Parzelle E5 in Priene, in: LADSTÄTTER – SCHEIBELREITER, Wohnen, 279–280. 287–288 Abb. 10–13; RUMSCHEID, Fragen, 127. 140–141 mit Abb. 18–20.

Milet: ANDREOU, Wanddekorationen, 117–118, Kat.Nr. 143; B. F. WEBER, Die römischen Heroa von Milet, Milet I/10 (2004) 141–144, Taf. 45–48. 43, 4; B. F. WEBER, Die Grabung im Heroon II, IM 35, 1985, 31. 36–38 mit Abb. 4 Taf. 11–12.

Sardes: vgl. LING, Painting 12.

Südküste:

Iasos: TOBER, Iasos.

Halikarnassos: ANDREOU, Wanddekorationen, 96, Kat.Nr. 121; R. P. HINKS, Catalogue of the Greek Etruscan and Roman Paintings and Mosaics in the British Museum London (1933) 8–9 Kat.Nr. 12 Abb. 4–5.

Knidos: ANDREOU, Wanddekorationen, 106 Kat.Nr. 132; I. C. A. LOVE, A Preliminary Report of the Excavations at Knidos 1970, AJA 76, 1972, 65. 397–399 mit Abb. 4 Taf. 16, 9–10. 81, 6–8; I. C. A. LOVE, Knidos – Excavations in 1968, Türk AD 17/2, 126, 138–139 Abb. 19–22; I. C. A. LOVE, Knidos – Excavations in 1968, TürkAD 18/2, 1968, 126 Abb. 19–22; I. C. A. LOVE, Excavations at Knidos 1971, TürkAD 20/2, 1973, 104–105, 125–129 Abb. 44–54. BINGÖL, Malerei und Mosaik, 89–96 Taf. 17–21; C. BRUNS-ÖZGAN, Knidos. Ein Führer durch die Ruinen (2002) 88–91 Abb. 108–114; RUMSCHEID, Untersuchungen, II, 27–28 Nr. 91; RUMSCHEID, Fragen, 127; RUMSCHEID, Terrakotten, 58; KREEB, Untersuchungen, 95. Pigmentanalysen: O. BINGÖL – P. PRACHER – I. – BINGÖL – B. PRACHER, Deckschichte der Wanddekoration des Ersten Stils aus Knidos. Analyse und Restaurierung, in: H. BÉARAT – M. FUCHS – M. MAGGETTI – D. PAUNIER (Hrsg.), Roman wall painting. Materials, techniques, analysis and conservation, Proceedings of the International Workshop, Fribourg 7-9 march 1996 (1997) 239–256.

Rhodos: I. D. KONDIS, Anaskaphikaí éreunai eis téñ pólin tes Rhodou, Praktika 1952, 547–591 bes. 556 Abb. 4, 580–581 Abb. 22–23; I. D. KONDIS, G. KONSTANTINOPOULOS, Anaskaphikaí éreunai eis ten pólin tes Rhodou, Praktika 1960, 273–282 Taf. 222, a-b; K. Ch. PHATOUROU, ADelt 18, 1963, Chron. 323 Taf. 370–371; I. PAPACHRISTODOULOU U. A. (Hrsg.), Ancient Rhodes. 2400 Years. A Short Guide (1993) 35–36. 38 Abb. 23.

¹⁵ BULARD, Delos; CHAMONARD, Théâtre, 357–391; V. J. BRUNO, Hellenistic Painting Techniques: The Evidence of the Delos Fragments (1985); U. T. BEZERRA DE MENESES, La Peinture, in: Ph. BRUNEAU – J. DUCAT, Guide de Délos (1983³) 80–87; U. T. BEZERRA DE MENESES, Essai de lecture sociologique de la décoration murale des maisons d’habitation hellénistiques à Delos, DialA 1984, Bd. 2, 1, 77–88; U. T. BEZERRA DE MENESES, Le revêtement mural, in: Ph. BRUNEAU U. A., L’îlot de La Maison des Comédiens, Delos 27 (1970) 151–193; F. ALABE, Les revêtements muraux de la Maison de l’épée, BCH 111, 1987, 642–643; F. ALABE, Technique, décor et espace à Delos, in: MOORMANN, Wall Painting, 141–144; ALABE, Intérieurs, 191–197; F. ALABE, Décors peints au plafond dans des maisons hellénistiques à Délos, BCH 126, 2002, 231–263; WESTGATE, Space, 391–426; B. TANG, Delos, Carthage, Ampurias. The housing of three Mediterranean trading centres (2005) 44–45.

Terminologie

Die Wandmalereireste der Gruppe I stammen von späthellenistischen Dekorationen, die sich aus griechischen Wanddekorationen entwickelten. Die Forschungsgeschichte zur römischen Wandmalerei ist bestimmt von den Funden in Kampanien, was sich auch in der Terminologie niederschlägt. Im Zuge der Einteilung der pompejanischen Wandmalerei in vier Stile nannte A. MAU die profilierten Stuckwände „Erster Stil oder Incrustationsstil“¹⁶. Als wichtigstes technisches Merkmal im Unterschied zum zweiten Stil ist der Einsatz von Stuckplatten, -quadern und seltener -architekturen zu nennen, die der Wand eine plastische, profilierte Oberfläche geben¹⁷. Bei der Entdeckung von Wandmalereien mit diesen Stilmerkmalen in Kleinasien und Griechenland wurde der Begriff auch für diese übernommen. M. BULARD erkannte stilistische Unterschiede zwischen den delischen Wänden und den pompejanischen Beständen ersten Stils¹⁸. Seither machte sich eine uneinheitliche Terminologie zur Benennung dieses Wanddekurationsstils breit¹⁹. In jüngerer Zeit setzte sich in englischen Texten die Bezeichnung „Masonry Style“²⁰ durch, während die entsprechenden delischen Wände mit dem Begriff „styl appareil“²¹ oder „styl structural“²² erfasst wurden. Als deutsche Äquivalente werden Strukturstil, Inkrustationsstil und Mauerwerksstil verwendet²³. Die Tauglichkeit dieser Termini wird angezweifelt, sodass H. MIELSCH wieder auf die Bezeichnung „Erster Stil“ zurückgreift²⁴. Da für die Wanddekorationen bis 79 n. Chr. trotz neuer Forschungsergebnisse in Bezug auf regionale oder stilistische Unterschiede auch für zeitgleiche Wandmalereien außerhalb Pompejis und Italiens noch immer die Grundeinteilung MAUS in vier Stile verwendet wird, scheint nichts gegen eine Benennung der späthellenistischen Wanddekorationen in Ephesos als erster Stil zu sprechen²⁵. Aufgrund der stilistischen Nähe der kleinasiatischen und delischen Beispiele scheint für diese eine Bezeichnung als „östlicher“ oder „kleinasiatischer“ erster Stil im Gegensatz zum „pompejanischen“ nicht verfehlt²⁶. So wären die festgestellten topographischen und stilistischen Varietäten in die Bezeichnung aufgenommen sowie die maßgebliche technische Unterscheidung zum „zweiten Stil“, der in der WE 6 im gleichen Fundkontext durch Fragmente präsent ist. Im Bewusstsein dieser terminologischen Schwierigkeiten wird für die Klassifizierung der griechischen Wandmalereien aus den Sondagen der WE 6 zur Vereinfachung der Terminologie im Text „Erster Stil“ verwendet, ohne damit eine besondere stilistische Nähe zu pompejanischen oder westlichen Wanddekorationen der republikanischen und späthellenistischen Zeit auszudrücken.

2.1 Systematisierung und typologische Einordnung der Fragmente

Die unterschiedlichen Dekorelemente aus der WE 6 stammen von der Orthostatenzone, der Frieszone bzw. Deckschicht, der Quaderzone (=Hauptwandzone) und der Bekrönung von mehreren späthellenistischen Wanddekorationen²⁷. Durch die Profilierung der Oberfläche unterscheiden sie sich zweifelsfrei von den Fragmenten zweiten Stils in denselben Fundkontexten. Eindeutige Stücke von der Plinthe fehlen.

¹⁶ MAU 1882, 7. 11–123; vgl. LAIDLAW, First Style, 16.

¹⁷ s. dazu auch: F. WIRTH, Der Stil der kampanischen Wandgemälde im Verhältnis zur Wanddekoration, RM 42, 1927, 18–19.

¹⁸ Die Unterschiede zwischen MAUS „erstem pompejanischen Stil“ und den delischen späthellenistischen Wanddekorationen wies bereits M. BULARD hin: BULARD, Delos, 123–132. Grundlegende Untersuchung der Wanddekorationen des ersten Stils in Pompeji: LAIDLAW, First Style; Analyse der Unterschiede zu östlichen Beispielen: LAIDLAW, First Style, bes. 35–37, XLII Abb. 1–2; LING, Painting, 13–17; WARTKE, Priene, 56–57; GULDAGER BILDE, Style, 160–161; ROZENBERG, Jericho, 283–298; vgl. auch TOBER, Hanghaus 1, 243 Anm. 46. Gegen eine rigorose stilistische Trennung zwischen „östlichem“ und „westlichem“ ersten Stil, sondern für eine „Internationalität“ mit einer lokalen, „provinziellen“ Ausprägung in Pompeji: GULDAGER BILDE, Style, 167–169; GULDAGER BILDE – SLEJ, Stucco, 203–204. G. FOERSTER versteht den „Masonry style“ als Vorläufer des ersten Stils und trotz klarer Unterschiede dem pompejanischen ersten Stil vergleichbar: FOERSTER, Masada XVII, 9; M DE VOS betont Gemeinsamkeiten der figürlichen Malerei an östlichen und pompejanischen Malereien: DE VOS, Primo stile, bes. 35–36. s. auch: M. ARCHER – M DE VOS, La pittura ellenistica a Pompei in decorazioni scomparse documentate da uno studio dell'architetto russo A.A. Parland, DialA 1984/3.2, 131–135.

¹⁹ Zusammenfassung des Forschungsstandes: ANDREOU, Wanddekorationen, 10–12; LAIDLAW, First Style, 17–19; GULDAGER BILDE, Style, 154–157; GULDAGER BILDE – SLEJ, Stucco, 203; H. BREM, Studia Ietina VII. Das Peristylhaus I von Iaitas. Wand- und Bodendekorationen (2000) 117.

²⁰ Von V. J. BRUNO eingeführter Begriff: V. J. BRUNO, Antecedents of the Pompeian First Style, AJA 73, 1969, bes. 305–309. R. LING bevorzugt „Masonry Style“ „especially in those areas of the Greek world where it retained a close allegiance to the syntax of real masonry“: LING, Painting 12. Definition des „Masonry Style“ durch G. FOERSTER: „This refers to the type of stucco wall decoration characterized by three-dimensional moulding, simulating drafted stone-work.“: FOERSTER, Masada, 4–8. Auch in deutschsprachigen Texten als „Masonry style“: z. B. WINCKES, Illusionismus, 928.

²¹ ALABE, Intérieurs, 192 mit Anm. 7.

²² BARBET, Peinture, 12–25.

²³ Zur Bezeichnung „Strukturstil“: WARTKE, Priene, 50–51. Verwendung des Begriffes „Mauerwerksstil“: V. SOSSAU, Der römische Tempel von Kalapodi, in: G. GRABHERR – B. KAINRATH (Hrsg.), Akten des 11. Österreichischen Archäologentages in Innsbruck, 23.–25. März 2006 (2008) 283 mit Anm. 21.

²⁴ MIELSCH, Röm. Wandmalerei, 21.

²⁵ MAU, Wandmalerei; vgl. Überblickswerke zur römischen Wandmalerei: LING, Painting, bes. 168–174; BALDASSARE U. A., Pittura, 184–191. 210–213. 259–275. Zu lokalen stilistischen Diskrepanzen der anderen „Stile“ in Kampanien und den Provinzen: A. ALLROGGEN-BEDEL, Lokalstile in der campanischen Wandmalerei, in: KölnJbVorFrühgesch 24, 1991, 35–41; A. ALLROGGEN-BEDEL, „Malerey der alten Griechen“ und „verderbter Geschmack“. Die Wandmalereien in und aus Herculaneum, in: J. MÜHLENBROCK – D. RICHTER (Hrsg.), Verschüttet vom Vesuv. Die letzten Stunden von Herculaneum, Katalog zur Ausstellung in der Archäologischen Staatssammlung in München (2006) 153–165; THOMAS, Dekorationssysteme, bes. 316–320; ROZENBERG, Israel, 195. 198.

²⁶ A. LAIDLAW unterscheidet den Ersten Stil nach topographischen Schwerpunkten: A. LAIDLAW, Erster Stil, in: G. CERULLI IRELLI U. A. (Hrsg.), Pompejanische Wandmalerei (1990) bes. 210–211. Lokale Unterschiede im „Masonry Style“ wurden auch in Israel festgestellt, wo die Dekorationen im Norden den kleinasiatischen und ägäischen ähneln, während für den Süden alexandrinische Einflüsse geltend gemacht werden: ROZENBERG, Israel, 193; ROZENBERG, Jericho, 299, 303, 308–309. Als Unterschied zu Delos und zum ersten Stil in Pompeji wird die Vorliebe für monochrome weiße Räume mit Stuckrelief in Masada angeführt: G. FOERSTER, Masada and its Paintings in the Light of Hellenistic and Roman Art and Architecture, in: PERRIER, Villas, 315–316 mit Abb. 4–6; FOERSTER, Masada, 11.

²⁷ Zum Aufbau späthellenistischer Wanddekorationen: ANDREOU, Wanddekorationen, 13; LING, Painting, 13; LAIDLAW, First Style, XLII Abb. 2; ALABE, Intérieurs, bes. 191–194; MIELSCH, Röm. Wandmalerei, 21–22.

Für eine Klassifizierung der Stücke sind die Profilierung und der Oberflächendekor entscheidend. Der fragmentarische Zustand erlaubt selten eine genaue Zuweisung zur Orthostaten- oder Quaderschicht der Hauptwandzone, sondern nur Fragmente der Deckschicht sind gelegentlich eindeutig zuweisbar.

Zahlreiche Bruchstücke bezeugen die Existenz monochromer roter (WMI-18-23), schwarzer (WMI-24-26), weißer (WMI-27-33) und gelber (WMI-14-16) Stuckplatten, wobei die roten Platten im Gegensatz zur einheitlichen Farbgebung der übrigen Stuckplatten in mindestens drei Farbvarianten vorkommen (Taf. 407.1)²⁸. Bis auf das weiße Quaderfragment WMI-32 (Taf. 411) mit einer vollständig erhaltenen Quaderhöhe von 43 cm sind die Fragmente der monochromen Stuckplatten sehr kleinteilig zerstückelt, sodass aufgrund der erhaltenen Fläche kaum zwischen Quader- oder Orthostatenfeld entschieden werden kann. Weitere Stuckplattenfragmente imitieren unterschiedliche Marmorsorten, wobei es sich um phantasievolle fleckige (WMI-8, WMI-1)²⁹ und netzartige (WMI-10-13)³⁰ Breccien sowie wellenförmige Alabasterimitation (WMI-9)³¹ handelt (Taf. 407–409), die zwar verschiedenen Gesteinsarten ähneln, aber kaum eine konkrete Benennung des imitierten Marmors erlauben³².

Da für eine typologische Einordnung der Dekorelemente neben der Malerei auch die Oberflächenstruktur zu berücksichtigen ist, liefern die Art des Absatzes oder Überganges Informationen für eine Zuordnung dieser Stuckplattenfragmente.

Es gibt zwei Typen als Übergang zwischen einer planen Fläche zu Stuckplatten oder -leisten:

- a. niedrige Absatzkanten mit 0,2–0,7 cm schräger Neigung
 - b. plastisch vorspringende Leisten oder Quaderkanten mit 1,9–5,1 cm schräger Neigung
- Zusätzlich zu plastisch geformten Stuckplatten, die durch Absätze vom Hintergrund abgehoben sind, strukturieren unterschiedlich breite und tiefe Ritzlinien in der planen Stuckoberfläche den Dekor.
- In Verbindung mit dem gemalten Dekor ergeben sich dadurch folgende Gruppen (Taf. 407–412):
- A. Monochrome Stuckplatten mit niedriger Absatzkante: Rot: WMI-18-22³³; Schwarz: WMI-24-25; Gelb: WMI-14, WMI-16; Weiß: WMI-31, WMI-29, WMI-13.
 - B. Stuckplatten mit anders eingefärbter, niedriger Absatzkante: Gelbe Stuckplatte mit schwarzer Absatzkante: WMI-15; Rote Stuckplatte mit schwarzer Absatzkante: WMI-23.
 - C. Monochrome Stuckplatten mit hoher Kante: Weiß: WMI-30, WMI-28.
 - D. Monochrome Stuckplatte mit eingefärbter, hoher Kante: Weiße Stuckplatte mit violetter Absatz: WMI-32.
 - E. Monochrome Fläche mit Ritzlinie: Schwarz: WMI-26-27.
 - F. Eingefärbte Ritzlinie zwischen andersfarbigen Flächen: Rote Fläche mit rot eingefärbter Ritzlinie an weißer Fläche: WMI-33.
 - G. Ornamentleisten an niedriger Absatzkante: WMI-2-3, WMI-6.
 - H. Ornamentleisten an hoher Kante: WMI-4.
 - I. Ornamentleisten an Ritzlinie: WMI-5, WMI-7.
 - J. Marmorimitation an Ritzlinie: WMI-8.
 - K. Marmorimitation mit niedriger Absatzkante an Ritzlinie: WMI-9.

Die Fragmente aus Gruppe A gehören zu Orthostaten oder Spiegelquadern mit Randschlag, wobei die niedrige Absatzkante zur vertieften Fläche des Randschlags überleitet³⁴. Die Fragmente der Gruppe E könnten vom Randschlag zwischen Spiegelquadern stammen, wo die Ritzung eine Stoßfuge nachahmt³⁵. Bei Gruppe B ist die schräge Fläche der Absatzkante schwarz eingefärbt, was ein Hinweis für eine Orthostaten- oder Quaderschicht mit Übergang zum Ornamentband einer Deckschicht sein könnte³⁶. Auch der Spiegel von Quadern und

²⁸ Rot (WMI-18-19, WMI-23), ev. Zinnoberrot (WMI-20-21), Dunkelrot (WMI-22).

²⁹ Vergleichbare bunte, fleckige Dekore als Imitation von Breccie: Pompeji: DE VOS, *Primo stile*, 32, Taf. 32, Abb. 25; vgl. verschiedene besonders farbenfrohe Breccien aus rundem, ovalem und leicht eckigem Material: BORGHINI, *Marmi antichi*, 172. 182–187. 190.

³⁰ Vergleichbare netzartige Marmorierungen auf Quaderfeldern in Priene: WARTKE, *Priene*, 47 Kat. Nr. 43. 48 Abb. 39; 27 Kat.Nr. 8, Abb. 8; Taf. 6, 2; Delos: BULARD, *Delos*, Abb. 47–48; Knidos: BINGÖL, *Malerei und Mosaik*, Taf. 17; Erythrai: BINGÖL, *Malerei und Mosaik*, Taf. 16; vgl. GULDAGER BILDE – SLEJ, *Stucco*, 191–192 (Typ 1 und Typ 2b) mit weiteren Vergleichen Anm. 51; In Iasos wechselt die Marmorierung der Deckschicht innerhalb eines Quaders: TOBER, *Iasos*, 17 Abb. 1–2. Die deutliche rote Konturierung kommt in der Natur als rotbraune Bindung bei der Breccie aus Aleppo vor: vgl. BORGHINI, *Marmi antichi*, 161 Abb. 18a.

³¹ Eine vergleichbare wellenförmige Schichtung in fein abgestuften Gelb-, Braun- und Rottönen findet sich bei Alabastro fiorito: BORGHINI, *Marmi antichi*, 142–145; KOLLER, *WE* 4, 144–145, Taf. 105, 3–4. Alabasterimitation findet sich häufig an den profilierten Wänden im östlichen Mittelmeerraum: vgl. GULDAGER BILDE – SLEJ, *Stucco*, 191 mit Anm. 25–30. Weitere Alabastersorten mit wellenförmiger Abstufung in Pompeji: ERISTOV, *Corpus*, 768–769. 758 Abb. 8. 762 Taf. III c, e. 763 Taf. IV a.

³² Im Gegensatz zu kaiserzeitlichen ephesischen Wandmalereien, bei denen exakte Marmorimitationen im gleichen Raum real verwendete Marmorsorten imitieren:

vgl. ZIMMERMANN, Kap. XI; KOLLER, Kap. IX. Erst im vierten Stil nimmt die Imitation konkreter Marmorsorten zu: ERISTOV, *Corpus*, 696. Zur problematischen Bestimmung von Marmorarten in der Wandmalerei: TYBOUT, *Aedificiorum*, 350. Bestimmung echter Marmorsorten an Dekorationen ersten Stils in Mittelitalien: F. CAVARI – F. DONATI, *Nuovi elementi della decorazione parietale in I stile dall'acropoli di Populonia*, in: M. L. GUALANDI – C. MASCHIONE (Hrsg.), *Materiali per Populonia 3* (2004) 90–92; F. DONATI – F. CAVARI, *Sistemi di I stile in Etruria: nuovi dati dallo scavo dell'acropoli di Populonia*, in: GUIRAL PELEGRÍN, *Circulación*, 227–234 bes. 229 mit Taf. 23, 63–66. F. CAVARI – F. DONATI, *Rappresentazioni e composizione delle imitazioni marmoree nelle pitture di stile dell'Etruria romana*, in: N. ZIMMERMANN (Hrsg.), *Antike Malerei zwischen Lokalstil und Zeitstil? XI. Internationales Kolloquium der AIPMA*, 13.–17. September 2010 in Ephesos/Selçuk (in Vorbereitung).

³³ Sehr leicht gewölbte Oberfläche der roten Stuckplatte WMI-19.

³⁴ Vgl. WARTKE, *Priene*, 21–22 Kat.Nr. 1 Abb. 1; 27 Kat.Nr. 8. Abb. 8 Taf. 6, 2; vgl. GULDAGER BILDE – SLEJ, *Stucco*, 191, 195 Abb. 199–201, 197 Abb. 202. 205–207, 199 Abb. 208–212; vgl. AUBERT – ERISTOV, *Beyrouth*, 375 Abb. 2; BINGÖL, *Erythrai*, 502–503 mit Abb. 2–3.

³⁵ WARTKE, *Priene*, 22–23 Kat.Nr. 2, Abb. 2; 28 Kat.Nr. 9, Abb. 9; GULDAGER BILDE – SLEJ, *Stucco*, 195 Abb. 199.

³⁶ Diese Übergänge sind häufig schwarz bemalt: vgl. Fragment der Deckschicht WMI-1; vgl. WARTKE, *Priene*, 26 Kat.Nr. 6 Abb. 6; 44 Kat.Nr. 36–38 Abb. 36 Taf. 9 unten.

Orthostaten kann farbig betont sein³⁷, sodass die Zuweisung dieser Fragmente zu einer bestimmten Zone offen bleibt. Bei Gruppe F trifft eine ungegliederte Fläche auf eine Orthostatendeckschicht, wobei die Ritzlinie den Randschlag des Quaders angibt³⁸. Bei WMI-33 übersteigt die rote Fläche die übliche Breite des Randschlages, sodass wohl über einer roten Zone ein weißer Quader anschließt. Die Fragmente der Gruppen C-D sind Reste einer Quaderschicht ohne Spiegel und Randschlag³⁹. Der weiße Stuckquader WMI-32 ist als einziger in seiner gesamten Höhe von 43 cm erhalten, wobei die höhere Kante violett eingefärbt ist und auf die niedrigere Kante eine hellblaue Malerei vom anschließenden Dekor übergreift.

Die Profilierung von Ornamentleisten durch hohe Kanten wie bei Gruppe H ist geradezu typisch⁴⁰. Diese Fragmente gehören eindeutig zur Deckschicht. Bei den Gruppen G und I ist durch die anschließenden Ornamentleisten eine Zugehörigkeit zur Deckschicht gesichert. Ritzlinien wie bei Gruppe E und J können an polychromen Dekorationen Stoßfugen zwischen Orthostaten und Quadern nachahmen, aber auch den Quaderspiegel markieren, wie am größten erhaltenen Deckschichtfragment WMI-1.

Aufgrund der Flächenanteile gehören viele der roten und schwarzen Plattenfragmente (Gruppen A, B, E) zu Orthostaten, die wohl in regelmäßigem Wechsel an einer Wand angebracht waren (Vgl. Taf. 407.1)⁴¹. Sie übertreffen andere Dekore quantitativ bei weitem⁴². Dazu kommen geringere Anteile von gelben, grünen und weißen Orthostatenplatten. Das entspricht der Farbigkeit der beliebtesten Orthostatenplattenfarben in Delos⁴³. Ein unbestimmbarer Anteil von diesen Plattenfragmenten stammt wohl auch von Quadern der Hauptwandzone, die ebenfalls plastische Spiegel und Randschlag mit plastischer Gliederung besitzen können⁴⁴. Sie kommen überwiegend in den Farben Rot und Weiß vor, dazu etwas seltener in Gelb⁴⁵.

Fragmente von dekorierten Flächen mit Ritzlinien (Gruppen I, J, K) sind am ehesten der Deckschicht zuzuweisen⁴⁶, denn neben den aufwändigen, Marmor imitierenden Quadern kann auch eine Abfolge von einfärbigen Quadern die mittlere Zone der Deckschicht füllen⁴⁷.

Aus dem Schema der monochromen Stuckplatten fällt das Fragment einer grünen Stuckplatte mit sehr hohem profiliertem Rand heraus (WMI-17, Taf. 410). Aufgrund des Fundkontextes muss das Fragment zu einer Wand im ersten oder zweiten Stil gehört haben⁴⁸. Die Art der Profilierung mit hohem Absatz und schräger Fläche lassen an eine Zugehörigkeit zur Deckschicht denken⁴⁹, doch ist von einer ornamentalen Dekoration auf der einheitlichen grünen Fläche nichts erkennbar.

Zur Deckschicht über den Orthostaten gehören sicher verschiedene Fragmente mit starker Profilierung und gemalten Ornamentbändern (Taf. 408). Das aussagekräftigste Dekorelement WMI-1 (Taf. 407) besteht aus einer 19,9 cm breiten Zone mit einer Imitation von Buntmarmor in Form blauer, violetter, rosa, roter, gelber und grüner ovaler Flecken und kleinerer Punkte⁵⁰. Auf der Fläche begrenzen tiefe horizontale Ritzungen den marmorierten Stuckquader mit 2,35 cm breitem Quaderspiegel. Eine Unterteilung der mittleren Zone der Deckschicht in Quader ist anzunehmen⁵¹. Diese Art der Gliederung ist mehrfach in Kleinasien belegt⁵².

An Fragment WMI-1 schließt unter dem marmorierten Quader eine plane, leicht schräg rückspringende Zone mit illusionistisch gemaltem Eierstab in Ockertönen an⁵³. Die Zwickel zwischen Ei bzw. Schale und Zwischenspitze sind mit Schwarz auf Rot schattiert unter Bezugnahme einer rechts oben angenommenen Lichtquelle. Oben folgt auf die breite, schwarz gefärbte Rille ein rundstabartig gewölbtes Profil mit einem Schlossband auf brauner Grundierung⁵⁴.

³⁷ Vgl. WESTGATE, Space, 399; CHAMONARD, Théâtre, 379 Abb. 232.

³⁸ In Priene trifft die gelbe ungegliederte Fläche auf einen violetten Spiegelquader: WARTKE, Priene, 24–25 Kat.Nr. 4, Abb. 4, Taf. 6, 1.

³⁹ In Priene sind hohe Kanten in anderem Kontext vorhanden, aber Stuckquader in dieser Form fehlen: vgl. WARTKE, Priene, 21–22 Kat. Nr. 1, Abb. 1; 27 Kat.Nr. 8, Abb. 8, Taf. 6, 2.

⁴⁰ Vgl. WARTKE, Priene, 29–30 Kat.Nr. 11–12, Abb. 11–12, Taf. 6, 4.6; 30–32 Kat. Nr. 14–15, Abb. 14–15; 32–33 Kat.Nr. 17, Abb. 17, Taf. 6, 5; WEBER, Heroa, 142, Taf. 48, Taf. 47, 1; B. F. WEBER, Die Grabung im Heroon II, IM 35, 1985, 37 Abb. 4, Taf. 11, 1; R. P. HINKS, Catalogue of the Greek Etruscan and Roman Paintings and Mosaics in the British Museum London (1933) 8–9 Kat.Nr. 12, Abb. 5.

⁴¹ Die parataktische Anordnung von roten und schwarzen Orthostatenplatten ist für den ersten pompejanischen Stil üblich: vgl. HEINRICH 2002, 22 mit Anm. 190; vgl. ANDREOU, Wanddekorationen, 186–187. A. MAU betont den auffälligen Wechsel dreier Farben: vgl. MAU, Wandmalerei, 178–179. In Pompeji abwechslungsreiche Farbgebung: vgl. DICKMANN, Domus, 91.

⁴² Vgl. Flächenanteile monochromer Stuckplatten: Gelb 147 cm², Grün 88 cm², Rot 969 cm², Schwarz 211 cm², Weiß 119 cm². Die Quantitäten sollen lediglich einen Überblick schaffen. Statistiken sind generell in Bezug auf dieses Fundmaterial nicht aussagekräftig, da in den Sondagen nur ein geringer Ausschnitt der gesamten Wanddekorationen geborgen werden konnte.

⁴³ Am häufigsten wurden ungefärbte weiße Oberflächen beobachtet, doch die beliebtesten gefärbten Platten sind rot, schwarz und gelb: WESTGATE, Space, 398.

⁴⁴ Vgl. ANDREOU, Wanddekorationen, 180; BINGÖL, Erythrai, 506–507.

⁴⁵ Vgl. ANDREOU, Wanddekorationen, 180. In Erythrai: rote, blaue und gelbe Quader: BINGÖL, Erythrai, 506–507.

⁴⁶ ANDREOU, Wanddekorationen, 180. In Milet marmorierte Quaderschicht ohne Randschlag mit Trennung durch Ritzlinien über roter Fläche: WEBER, Heroa, 142 (g), Taf. 46, 1.

⁴⁷ Vgl. ANDREOU, Wanddekorationen, 172, Kat.Nr. 84, 114 (weiße Quader), Kat.Nr. 93, 97 (rote Quader); TOBER, Iasos, 18 Abb. 4; 21 Abb. 11.

⁴⁸ SE 475; s. u. TOBER, Kap. XX.4.

⁴⁹ Vgl. z. B. WMI-3-4.

⁵⁰ Vgl. LADSTÄTTER U. A., Grabungen 2004, 270 Abb. 28 a.

⁵¹ Unterteilung der mittleren Zone durch wechselnde Marmorsorten: z. B. Delos/Haus des heiligen Sees: ANDREOU, Wanddekorationen 172, Kat.Nr. 80–81; BULLARD, Delos, 103, Abb. 35, Abb. 37; L. COUVE, Fouilles a Délos, BCH 19, 1895, 490. z. B. Erythrai: ANDREOU, Wanddekorationen, 95 Kat. 119, Taf. 50, 5; Halikarnassos: ANDREOU, Wanddekorationen, 96 Kat.Nr. 121; s. o.

⁵² Auf der Deckschicht aus Knidos sind die marmorierten Quader durch Ritzlinien getrennt und wechseln mit figürlichen Friesteilen ab: vgl. BINGÖL, Malerei und Mosaik, Taf. 17.2, Taf. 19.1. Ein weiteres Fragment einer Deckschicht aus Knidos besitzt durch eine Ritzlinie getrennte horizontale Spiegel, wobei der untere Quaderspiegel mit einer Absatzkante zum darunter anschließenden ornamentalen Fries übergeht: vgl. BINGÖL, Malerei und Mosaik, Taf. 17.1. Auf der dreifachen Deckschicht in Milet grenzt in der mittleren Zone durch eine schwarze Kerbe getrennt ein Quader mit rotgrundiger Marmorierung ohne Randschlag an eine schwarze Fläche mit figürlichen Motiven: WEBER, Heroa, 142–143 (h, i), Taf. 46, 2–3, Taf. 48. In Erythrai stoßen unterschiedlich lange Quader mit Konglomeratstein- und Marmorimitation durch eine Ritzlinie getrennt aneinander: BINGÖL, Erythrai, 504 mit Abb. 4–5.

⁵³ Das ionische Kyma bestimmt im Gegensatz zu den anderen auswechselbaren Motiven dieses Fragmentes die Ausrichtung des Quaders. vgl. WEBER, Heroa, 143 mit Anm. 787.

⁵⁴ Schlossband mit gebogenem Inneren: vgl. BALMELLE – M. BLANCHARD-LEMÉE – J. CHRISTOPHE – J.-P. DARMON – A.-M. GUIMIER-SORBETS – H. LAVAGNE – R. PRUDHOMME – H. STERN, Le décor géométrique de la mosaïque romaine : répertoire graphique et descriptif des compositions linéaires et isotropes (1985) 124 Taf. 74 c.

Das Fragment eines Schlossbandes (WMI-7, Taf. 408) stimmt mit dem oberen Ornamentband des großen Fragmentes WMI-1 überein. Da nicht nur das gemalte Ornament sondern auch die rundstabartige Wölbung der Oberfläche entspricht, könnte Fragment WMI-7 zur gleichen Deckschicht gehören. Das Schlossband findet Parallelen auf Mosaik und Wandmalerei in Delos⁵⁵. Die Verbindung des Schlossbandes mit dem rundstabartig gewölbten Profil ist kanonisch, da auch an anderen Fundorten Flecht- und Schlossbänder meistens auf solchen zurückspringenden Profilbändern sitzen⁵⁶. In Ephesos sind alle erhaltenen Schlossbandfragmente immer durch eine Rille vom darunterliegenden Dekor getrennt.

Von profilierten Ornamentbändern mit ionischen Kymata (WMI-2-6, Taf. 408) sind weitere kleinere Fragmentbruchstücke erhalten. Alle sitzen über einem hohen, schwarz gefärbten Absatz auf einer planen bzw. schräg geneigten Fläche.

Für ionische Kymata scheint eine Positionierung auf einer planen oder schräg, geneigten rückspringenden Leiste obligatorisch⁵⁷. Bei WMI-3 belegt die plane Rückseite eine vorkragende Leiste. Oberhalb setzt sich die Wand mit einer Absatzkante fort. Das Kyma auf der Deckschicht WMI-1 sitzt dagegen auf einer beinahe planen Leiste. Dasselbe ist für das Eierstabfragment WMI-4 anzunehmen, dessen Kolorit und abschließende Kante fast WMI-1 entsprechen. Die beiden letztgenannten Leisten mit ionischem Kyma sind durch eine hohe Kante vom unten folgenden Dekor getrennt, die wohl zu darunterliegenden Quader- oder Orthostatenfeldern überleitet und als unterer Abschluss der Deckschicht fungiert⁵⁸. Die anderen Eierstäbe grenzen an niedrige Absatzkanten.

Die gemalten Kymata variieren in Form und Schattierung der Blattschalen. Neben der Variation der Leisten sind auch die gemalten Ornamente nicht ident, obwohl das allgemeine Erscheinungsbild relativ einheitlich gehalten ist. Blattschalen und Zwischenspitzen sind in Ockertönen schattiert und die Verschattung im Zwickel zwischen Zwischenspitze und Hüllblatt ist in Rot-Schwarz Kontrast gehalten. Auf Fragment WMI-4 (Taf. 408) ist die Blattschale spitzer als bei den anderen⁵⁹. Das Profil der Leiste, die Farbgebung und der schwarze Schlagschatten links unterhalb der Blattschale stimmen im Wesentlichen mit dem Kyma von WMI-1 überein, obwohl die Zeichnung auf letzterem feiner ist. Das Kymafragment WMI-3 (Taf. 408)⁶⁰ besitzt rechts von Zwischenspitzen und Hüllblatt schwarze Schatten. Ei und Hüllblätter sind runder und beim Auftrag der Binnenzeichnung wurden mehr weiße Zonen freigelassen⁶¹. Daher handelt es sich bei diesem Stück sicher um eine weitere Ornamentleiste mit ionischem Kyma. Die rundliche Form entspricht dem ionischen Kyma am Mausoleum von Belevi⁶². Fragment WMI-2 (Taf. 408) entzieht sich wegen des schlechten Erhaltungszustandes der Malschicht weitgehend einer stilistischen Beurteilung. Die geringen Reste lassen eine rundliche Blattschale und einen schwarzen Schatten links davon erkennen. Die Form von Ornament und Profilierung weichen jedoch eindeutig von den anderen ab, sodass es sich um das Stück einer weiteren Leiste handeln muss.

Aufgrund dieser Unterschiede kann nur Fragment WMI-4 (Taf. 408) einigermaßen der Ornamentleiste des großen Fragmentes der Deckschicht WMI-1 (Taf. 407) zugeordnet werden. Die anderen Stücke gehören aufgrund der Formvariationen von Malerei und Profilierung sowie der unterschiedlichen Lichtführung zu anderen Kymata, sodass Fragmente von mindestens drei Ornamentleisten mit ionischem Kyma vorliegen. Eine Kombination aller ionischen Kymata in einer Deckschicht ist nicht wahrscheinlich, sodass mit hoher Wahrscheinlichkeit Fragmente von 2–3 Wanddekorationen mit aufwändiger Deckschicht vorhanden sind.

Das Fragment WMI-1 einer plastisch dekorierten Deckschicht mit geritzten Spiegelquadern und gemalten Profilen gehört zu einer kostspieligen Art der Wandgestaltung, die fast immer für vollständig plastisch ausgeführte Wandgliederungen verwendet wird⁶³. Die flankierenden Ornamentbänder sind durch zusätzliche Profilierung betont⁶⁴.

Die Marmor imitierenden Flächen besitzen wie das große Fragment einer Deckschicht WMI-1 aus Sondage 4/04 eine Angabe des Quaderspiegels durch Ritzlinien (Taf. 407). Nur beim Stück mit wellenförmigem Muster (WMI-9, Taf. 409) ist der 2,5 cm breite Quaderspiegel mit niedriger Absatzkante und einer darauf folgenden schwarzen Ritzlinie in Nachahmung einer Stoßfuge zwischen den Quadern gebildet. An Fragment WMI-8 (Taf. 408) mit fleckiger Marmorierung folgt auf die Ritzung der Rest einer schwarz grundierten Fläche. Die Marmor imitierenden Platten könnten wie das große Fragment (WMI-1) zur Deckschicht gehören oder zu Quadern der Oberzone⁶⁵. Eine Zugehörigkeit zu Orthostatenfeldern ist aufgrund der geringen Quantität wohl weniger wahrscheinlich.

Die Fragmente mit Marmorimitation verteilen sich aufgrund des Oberflächenprofils auf mindestens zwei weitere Schichten innerhalb der Deckschicht. Das Fragment mit wellenförmiger Marmorierung (WMI-9, Taf. 409) besitzt einen Randschlag von fast identer Breite wie der Marmorquader der Deckschicht WMI-1⁶⁶ und ist durch eine darauffolgende schwarze Ritzlinie von der folgenden erhabenen Dekorzone getrennt. Allerdings ist die Quaderfläche hier erhöht und nicht durch eine Ritzlinie angedeutet, sodass dieses Stück sicher

⁵⁵ BULARD, Delos, Taf. XI. VIII c. Weitere Parallele in Jerusalem: S. ROZENBERG, Wall painting Fragments from Area A, in: H. GEVA (Hrsg.), Jewish Quarter Excavations in the Old City of Jerusalem Conducted by Nahman Avigad, 1969-1982, Band II. The Finds from Areas A, W and X-2. Final Report (2003) Taf. 11, 6 Nr. 23.

⁵⁶ Z. B. WARTKE, Priene, 26–27 Kat.Nr. 6–7; 46 Kat. Nr. 41; BULARD, Delos, Abb. 40. 43. 45–46; TOBER, Iasos, 17 Abb. 1–2; 18 Abb. 4. In Iasos auch auf flachem Profil: TOBER, Iasos, 18 Abb. 4.

⁵⁷ Z. B. WARTKE, Priene, 29 Kat. Nr. 11, Abb. 11, Taf. 6, 4; 32–33 Kat. Nr. 17, Abb. 17, Taf. 6, 5; 33 Kat.Nr. 18, Abb. 18, Taf. 6, 7: schräge Leisten mit hohen Kanten nach unten; vgl. B. F. WEBER, Die Grabung im Heroon II, IM 35, 1985, 37 Abb. 4. BULARD, Delos, Taf. VII b. e. h. l-m. o; BINGÖL, Erythrai, 503. 505 Abb. 7.

⁵⁸ Vgl. Kymata aus Priene: s. o.

⁵⁹ Vgl. Kyma aus Erythrai: BINGÖL, Erythrai, 503. 505 Abb. 7.

⁶⁰ Vgl. LADSTÄTTER U. A., Grabungen 2004, 270 Abb. 28 i.

⁶¹ Rundliche Form des Kymas in Knidos: s.o. Anm.; BINGÖL, Malerei und Mosaik, Taf. 20.1.

⁶² C. PRASCHNIKER – M. THEUER, Das Mausoleum von Belevi, FiE 6 (1979) 30–32 Abb. 22–23. 43 Abb. 31a.

⁶³ ANDREOU, Wanddekorationen, 171.

⁶⁴ Typologische Einordnung nach ANDREOU, Wanddekorationen, 171: Deckschicht Typ III.2.d.2.

⁶⁵ Marmorimitation in Delos auf Plinthen, Orthostaten und Friesen: BULARD, Delos, 127–128. Marmorimitation im Ersten Stil in Pompeji: vgl. ERISTOV, Corpus, 753.

⁶⁶ Die Differenz beträgt lediglich 0,15 cm und könnte durch handwerkliche Ungenauigkeit bedingt sein.

nicht zur gleichen Zone der Deckschicht von Fragment WMI-1 gehört⁶⁷, da innerhalb der Zonen eine gleiche Art der Quadereinteilung beibehalten wird⁶⁸.

Für die unprofilierten Fragmente der netzartigen Marmorierungen ist eine Zugehörigkeit zu beiden marmorierten Dekorzonen möglich. Der rot grundierten, fleckigen Marmorierung fehlt der Randschlag, sodass eine Zugehörigkeit zur Deckschicht WMI-1 auszuschließen ist. Allerdings scheint an die rot marmorierte Zone ein nicht definierbares Ornamentband mit blauschwarzer Grundierung anzuschließen, sodass auch hier die Marmorierung mit hoher Wahrscheinlichkeit zur Deckschicht gehört.

Zusammenfassend bleibt festzuhalten, dass die Fragmente der ionischen Kymata von mindestens drei verschiedenen Ornamentleisten stammen. Eine Kombination von drei verschiedenen Ornamentleisten mit demselben Motiv an einer Deckschicht ist sehr unwahrscheinlich, sodass von einer Herkunft von mindestens 2–3 Wanddekorationen bzw. Räumen auszugehen ist. Diese Beobachtung wird unterstützt durch das unterschiedliche Relief der Marmor imitierenden Felder der Deckschicht, die ebenfalls auf die Existenz von mindestens zwei Marmor imitierenden Zonen hinweisen. Diese könnten allerdings auch in Kombination in Form einer mehrgliedrigen Deckschicht rekonstruiert werden. Eindeutige Hinweise auf eine mehrgliedrige Deckschicht existieren nicht.

Im vorliegenden späthellenistischen Fundmaterial gibt es drei Fragmente von mehrfach profilierten Stuckgesimsen (WMI-34-36, Taf. 412), die alle ein fast identisches Profil aufweisen. Am besten und vollständigsten erhalten ist WMI-34. Dort folgt über dem Gesims hellblaue Wandmalerei⁶⁹.

Da bei Dekorationen in Delos mehrfach über der Bekrönung hellblaue Malerei anschließt, könnte das Fragment zumindest hypothetisch zu dieser Wandzone gehören⁷⁰. Die schlichten Gesimse aus Delos⁷¹ sind in Bezug auf die Abfolge aus konvexem und konkavem Profil ebenso vergleichbar wie einfache Gesimse aus Sizilien⁷². Die Gesimse aus Pompeji erscheinen aufwändiger gestaltet⁷³. Aus Ephesos sind nur kaiserzeitliche Stuckgesimse mit abweichendem Profil bekannt⁷⁴. Die Folge von konvexem und konkavem Profil findet sich am Türsturz einer Scheintüre in Belevi, allerdings voluminöser und prägnanter ausgebildet und ohne Trennung durch eine breite Rille⁷⁵.

Das Profil von WMI-34 entspricht am ehesten hellenistischen Rundaltären, wobei gelegentlich auch dort statt des Absatzes eine Rille zwischen Hohlkehle und Ovolo vorkommt⁷⁶ sowie dem Profil des „gelben Gesimses“ aus Erythrai, das wie WMI-34 etwas flach und mit einer trennenden Kehle zwischen den Wölbungen ausgebildet ist⁷⁷.

Für eine zuverlässige Rekonstruktion der Wanddekoration im ersten Stil fehlen gesicherte Übergänge der Dekorzonen, sodass die Möglichkeit der Zugehörigkeit zu unterschiedlichen Wänden immer besteht. Theoretisch wäre eine Rekonstruktion der Wand folgendermaßen denkbar. Über einer Plinthe unbekannter Höhe folgen rote, gelbe und schwarze Orthostatenplatten. Darüber liegt eine einfache Deckschicht mit verschiedenen Marmorquadern zwischen den profilierten Ornamentbändern mit ionischem Kyma und Schlossband. Eine verdoppelte Deckschicht wäre aufgrund der vorhandenen Fragmente von Ornamentbändern theoretisch möglich. Über der Quaderzone mit weißen und anderen einfärbigen Quadern folgt ein mehrfach profiliertes Stuckgesims als Bekrönung mit anschließender einfärbiger hellblauer Fläche.

Die Plastizität der Wandstruktur wurde noch im Grobputz exakt herausgearbeitet und dann mit einer bis zu 0,7 cm starken Stuckschicht überzogen (Taf. 408–412). Diese konnte an der Oberkante auch rosa eingefärbt sein⁷⁸. In die Stuckschicht wurden anschließend die Rillen gezogen. Das Profil der erhabenen Quaderflächen konnte – abhängig von der Stärke des Profils – in Grobputz⁷⁹ oder durch mehrere Stuckschichten⁸⁰ erzeugt werden. Die Oberflächen der Orthostatenplatten, Platten der Deckschicht sowie Quader sind sehr fein geglättet. Pastose Malerei kennzeichnet die Ornamentleisten. Eine zarte horizontale Erhebung markiert eine unregelmäßige Glättung oder einen zusätzlichen Auftrag des Stucks auf der Ornamentleiste mit ionischem Kyma (WMI-3 Taf. 408). Fehlende Abdrücke an den Rückseiten lassen eine weitere Grobputzschicht als Bewurf auf dem Putzträger vermuten. Die technischen Merkmale entsprechen den Beobachtungen an anderen Fundorten⁸¹. Hinweise auf eine Vermischung der profilierten Wanddekurationsreste mit Teilen einfacher, nur durch (kolorierte) Ritzlinien oder Linien eingeteilter Wanddekorationen fehlen⁸².

⁶⁷ Deckschichten mit geritzten und erhabenen, profilierten Quadern in einer Zone sind nicht üblich.

⁶⁸ In Delos sind die Quader der Deckschicht entweder durch Ritzlinien geteilt oder durch erhabene Flächen abgesetzt; vgl. BULARD, Delos.

⁶⁹ Die Zugehörigkeit zur Gruppe I ist wegen des ausschließlichen Vorkommens von Fragmenten ersten Stils in SE 481 gesichert: s. u. TOBER, Kap. XX.4.

⁷⁰ ALABE, Intérieurs, 192; WESTGATE, Space, 399; Blaue Malerei in der obersten Wandzone auch in Beirut: vgl. AUBERT – ERISTOV, Beyrouth, 214 Taf. XXXIX, 4.

⁷¹ BEZERRA DE MENESES, Comédiens, 152 Abb. 108; 154 Abb. 110; 167 Abb. 122.

⁷² VON SYDOW, Stuckgesimse, 195–196 mit Abb. 19.

⁷³ Vgl. LAIDLAW, First Style, Taf. 1–9.

⁷⁴ Vgl. TOBER, Hanghaus 1, 243–251, bes. 247–248. 258 Abb. 10 a.b.

⁷⁵ C. PRASCHNIKER – M. THEUER, Das Mausoleum von Belevi, FiE 6 (1979) 20. 26 Abb. 17.

⁷⁶ Vgl. WMII-135 s. u. TOBER, Kap. XX.4. vgl. D. BERGES, Hellenistische Rundaltäre Kleinasien (1986) 60–61; bes. ein Rundaltar aus Rhodos: D. BERGES, Rundaltäre aus Kos und Rhodos (1996) 46–47, 151 Kat. 271, Beilage 5. Zur Vergleichbarkeit

und Abhängigkeit von hellenistischen Stuck- und Marmorgesimsen: vgl. J. VON FREEDEN, Oikia Kyrrestou. Studien zum sogenannten Turm der Winde in Athen (1983) 92 Anm. 94; F. WIRTH, Wanddekorationen ersten Stils in Athen, AM 56, 1931, 48–49; VON SYDOW, Stuckgesimse, 212.

⁷⁷ BINGÖL, Erythrai, 508 mit Abb. 11.

⁷⁸ Unter der abgeriebenen Pigmentschicht von WMI-19 sichtbar.

⁷⁹ WMI-9 (Taf. 409), WMI-29 (Taf. 410), WMI-32 (Taf. 411), WMI-30 (Taf. 412).

⁸⁰ WMI-20 (Taf. 410).

⁸¹ Zur Technik der profilierten Wände und Stuckgesimse: vgl. VON SYDOW, Stuckgesimse, 207–212; BULARD, Delos, 180–184; V. J. BRUNO, Hellenistic Painting Techniques. The Evidence of the Delos Fragments (1985); CHAMONARD, Théâtre, 388–390.

⁸² Vgl. ALABE, Intérieurs, 195. An den Fragmenten der Gruppe I wurden nie Korde-labdrücke festgestellt, die an anderen Fundorten bei der Einteilung der Malerei auch an profilierten Fragmenten ersten Stils beobachtet wurden: vgl. AUBERT – ERISTOV, Beyrouth, 214 Taf. XXXIX, 2.

2.2 Chronologische und stilistische Einordnung der Wandmalereifragmente ersten Stils

Die Stücke der Gruppe I gehören zu mehreren partiell rekonstruierbaren Wandsystemen, die stilistisch und technisch geläufigen spät-hellenistischen Systemen entsprechen. Wenn kein durchgehendes Wandsystem zu rekonstruieren ist, konzentrieren sich stilistische und chronologische Ergebnisse vor allem auf die Auswertung der reich ornamentierten Deckschicht.

An WMI-1 schließt die Deckschicht mit dem typischen, auch in Delos immer oben liegenden, rundstabartig gewölbten Schlossband ab. Unter dem Eierstab wäre theoretisch eine weitere Zone der Deckschicht möglich. In Frage käme eine Quaderschicht mit abwechselnden monochromen oder marmorierten Flächen, wovon mindestens zwei Varianten im Fundmaterial vorhanden sind. Diese Quaderschicht würde durch einen schwarz eingefärbten Ansatz zum Eierstab übergehen. Eine Verdoppelung der Deckschicht ist in Ephesos nicht durch Anpassungen belegt, aber hypothetisch möglich⁸³. Die Vervielfachung der Dekorzonen in der Deckschicht bietet eine Möglichkeit der Raumaufwertung⁸⁴, sodass dieses Kriterium für eine Zugehörigkeit der Fragmente zu einer ranghohen Ausstattung erfüllt sein könnte. Als weiteres Mittel zur Aufwertung einer Dekoration gilt die Beifügung von figürlichen oder pflanzlichen Motiven⁸⁵. Der Einsatz dieser Mittel war auch in Kleinasien üblich⁸⁶. In Ephesos fehlen Belege für eine solche hochwertige Ausstattung bis jetzt.

Das große Fragment WMI-1⁸⁷ lässt sich mühelos vergleichen mit Friesen bzw. der Deckschicht von späthellenistischen Wanddekorationen zwischen dem 2. Jh. und dem Beginn des 1. Jh. v. Chr. von den benachbarten kleinasiatischen Fundorten Milet⁸⁸, Priene⁸⁹, Erythrai⁹⁰, Pergamon⁹¹, Knidos⁹², Iasos⁹³ und aus Delos⁹⁴. Da für die meisten genannten Wanddekorationen keine genaue Datierung vorliegt, ist eine nähere chronologische Eingrenzung aufgrund der stilistischen Einordnung nicht möglich⁹⁵.

Aus den erhaltenen Fragmenten sind keine Details zur Positionierung und Höhe der Zonen ablesbar, sodass diese wichtigen Kriterien zur Unterscheidung pompejanischer und östlicher Dekorsysteme fehlen⁹⁶. Allerdings ist durch die stark betonte Deckschicht eine griechisch-hellenistische Prägung dieser Wanddekoration evident und eine Beeinflussung durch kampanisch-römische Tendenzen mit überwiegend schlichter Ausführung dieser Zone ist auszuschließen⁹⁷. Die Deckschicht befand sich wohl wie in Delos als bestimmende Dekorzone etwa in Augenhöhe⁹⁸. Bei den kleinasiatischen Wanddekorationen wird für diese Zone die Imitation von Marmorplatten oder eine noch aufwändigere Dekoration mit vegetabilen oder figürlichen Friesen anscheinend bevorzugt.

Die Gruppe I besteht also aus Fragmenten späthellenistischer, prestigeträchtiger Dekorationen im östlichen ersten Stil mit charakteristischer Profilierung der bemalten Wandfläche⁹⁹. Die Analyse der Dekorleisten ergab eine Herkunft von mindestens 2-3 Wanddekorationen. Die in Form und Relief unterschiedlichen ionischen Kymata könnten zwar innerhalb einer mehrteiligen Deckschicht übereinander angeordnet werden, aber innerhalb von mehrteiligen Deckschichten sind an einer Wand unterschiedliche Lichtführungen beim Schatten des Eierstabes nicht üblich.

Die große stilistische Übereinstimmung mit einer Reihe von Dekorationen ersten Stils aus dem westlichen Kleinasien und Delos ergibt für die ersten, in größerer Fragmentzahl geborgenen Malereifunde dieser Art aus Ephesos eine Einordnung in den bekannten und vielfach belegten Bestand späthellenistischer Wanddekorationen mit profilierter Oberfläche.

Nach einer ersten Typologie von J. CHAMONARD sind alle Stücke als Kategorie 3 „à refends et bossages“ zu bezeichnen¹⁰⁰. Nach der „Pseudotypologie“ von F. ALABE für Delos gehören die Malereien der Gruppe I zur Gruppe 6 „Profilé à panneaux en relief“¹⁰¹ und nach der Klassifikation von A. ANDREOU zu Typus VI.2, dem Mauerwerksstiltypus, der vom 5. bis zum 1. Jh. v. Chr. in Gebrauch war¹⁰². Aufgrund der hypothetischen Möglichkeit einer mehrgliedrigen Deckschicht könnten die Malerieste auch dem Typus VII aus dem 2./1. Jh. v. Chr. angehören¹⁰³.

⁸³ Doppelte Deckschichten sind an mehreren Fundorten belegt: vgl. ANDREOU, Wanddekorationen, 172–173; s. u.

⁸⁴ Vgl. WESTGATE, Space, 397–398.

⁸⁵ Vgl. WESTGATE, Space, 400; KREIB, Untersuchungen 55–57; CHAMONARD, Théâtre, 379–380. Weitere Beispiele in Kleinasien in Milet, Pergamon und Knidos: s. o.; RUMSCHEID, Terrakotten, 58–59.

⁸⁶ Figürliche und vegetabile Frieze in Pergamon, Knidos, Milet, Priene: s. o.

⁸⁷ Vgl. LADSTÄTTER U. A., Grabungen 2004, 270 Abb. 28 i; 271–272.

⁸⁸ Mitte 2. Jh. v. Chr. wegen Form des lesbischen Kymations: WEBER, Heroa, 141–144 Taf. 45–48; RUMSCHEID, Untersuchungen, 240 Kat.-Nr. 162 Taf. 105, 3. 4; s. o.

⁸⁹ Stilistisch datiert Ende 2. Jh. v. Chr.: s. o.

⁹⁰ s. o.

⁹¹ Datiert ins 2. Jh.: s. o.

⁹² s. o.

⁹³ TOBER, Iasos, 17–24; s. o.

⁹⁴ Vgl. WESTGATE, Space, 399 mit Abb. 6 A. Zur Datierung: vgl. ALABE, Intérieurs, 191.

⁹⁵ Vgl. GULDAGER BILDE – SLEJ, Stucco, 202–204.

⁹⁶ Die Höhe der Plinthe ist ebenso wenig zu ermitteln wie die Orthostatenhöhe, und ob die Deckschicht dadurch in Augenhöhe lag oder weit darüber, ist auch nicht festzustellen. Zu den Unterschieden s. o.

⁹⁷ Vgl. ANDREOU, Wanddekorationen, 174.

⁹⁸ LING, Painting, 13. In Priene ist ein Fries in Schulterhöhe *in situ* erhalten: E. WINTER, Haus oder Heiligtum? Das Gebäude auf der Parzelle E5 in Priene, in: LADSTÄTTER – SCHEIBELREITER, Wohnen, 279.

⁹⁹ In Delos gibt es sowohl eine Abstufung innerhalb der Räume eines Hauses als auch generelle Hausausstattungen mit prestigeträchtigen Dekorationen und hohem sozialem Status: vgl. WESTGATE, Space, bes. 424–425; F. ALABE, Technique, décor et espace à Délos, in: MOORMANN, Wall Painting, 141–144. I. BALDASSARE, Pittura parietale e mosaico pavimentale dal IV al II sec. a. C., DialA 1984/2.1, bes. 74–75; Abstufung auch in Häusern mit erstem Stil in Pompeji: DICKMANN, Domus, 251.

¹⁰⁰ CHAMONARD, Théâtre, 372–381; TRÜMPER, Wohnen, 170.

¹⁰¹ ALABE, Intérieurs, 196.

¹⁰² ANDREOU, Wanddekorationen, 202–205.

¹⁰³ ANDREOU, Wanddekorationen, 206.

Die enge Verwandtschaft des ephesischen Frieses mit Dekorationen aus Delos und Kleinasien belegt die Abhängigkeit des Dekors vom östlichen Formenkreis und schließt eine von Italien ausgehende Beeinflussung aus¹⁰⁴, was sich im Falle der Fragmente zweiten Stils umkehrt¹⁰⁵.

Der Zeitpunkt der Anbringung dieser Dekoration an einer ephesischen Wand lässt sich nicht genau ermitteln. Die frühesten Beispiele von profilierten Wänden reichen bis ins 4. Jh. v. Chr. zurück¹⁰⁶, doch die Wände mit reich verzierter Deckschicht setzen erst mit den kleinasiatischen und delischen Funden ein. Aufgrund der stilistischen Parallele der ephesischen Deckschicht zu diesen Beispielen aus der Zeit zwischen dem 2. Jh. bis beginnendem 1. Jh. v. Chr., ist am ehesten mit einer Entstehung der ephesischen Wanddekorationen innerhalb dieses Zeitraumes zu rechnen¹⁰⁷. In Delos setzt der Wechsel vom „styl appareil“ zu einer lokalen Variante des 2. Stils um etwa 70–60 v. Chr. ein¹⁰⁸.

In den Herodespalästen in Israel erfolgt der Wechsel zwischen „Masonry Style“ und zweitem Stil erst in der zweiten Hälfte des 1. Jh. v. Chr., sodass im östlichen Mittelmeerraum mit einer Neuschaffung von späthellenistischen profilierten Stuckdekorationen noch bis in die zweite Hälfte des 1. Jh. v. Chr. zu rechnen ist¹⁰⁹. Ein erster Beleg in Kleinasien könnte die schlichte Quaderdekoration der Vorgängerbauung des Trajaneums in Pergamon sein, die erst um die Mitte des 1. Jh. v. Chr. entstanden sein soll¹¹⁰. Dieser griechisch-hellenistisch geprägte Traditionalismus im 1. Jh. v. Chr. manifestiert sich in Ephesos auch an anderen Überresten der materiellen Kultur¹¹¹.

3 GRUPPE II / ZWEITER STIL

In den meisten Fundstraten mit Fragmenten ersten Stils befanden sich neben den Stücken der Gruppe I in überwiegender Anzahl Male-reifragmente zweiten Stils (Gruppe II). Die Stücke sind meistens sehr kompakt, farbintensiv und ergeben zusammen eine Oberfläche von etwa 12 m². Die Vermischung der Fragmente innerhalb des Stratum zeugt von einer zeitgleichen Verfüllung der wohl gleichzeitig abgeschlagenen Wandputze.

Unter den Stücken zweiten Stils befinden sich Orthostaten- sowie Quaderfelder mit schattiertem Spiegel in rot, dunkelrot, hellblau, gelb, violett, grün und hellrot¹¹². Ob es sich bei den Fragmenten um hochrechteckige Orthostatenfelder der Mittelzone oder kleinformatige Quader der Oberzone handelt, ergibt sich aus der Quantität der Fragmente, aus den anschließenden Dekorzonon oder Rahmen sowie aus der Einbindung der Stücke in die Rekonstruktionen der Malsysteme.

3.1 Rekonstruktion von Wandsystemen

Der Bestand von Fragmenten zweiten Stils aus SO 4/04 beschränkt sich auf einfache Dekorationen mit imitierten Orthostaten und Quadern, Streifen sowie Gesimgurten und Kymata. Hinweise auf Girlanden, Figuren, vertikale Stützen und Architekturdurchblicke fehlen. Eine Systematisierung der Einzelfragmente ergab zwei Rekonstruktionsvorschläge für Wanddekorationen basierend auf folgenden Faktoren:

- A. Oberflächendekor
- B. Beobachtungen der Abdrücke des Putzträgers an der Rückseite der Fragmente
- C. Fußmaß
- D. Vorzeichnung und Markierung der Malsysteme

3.1.a Oberflächendekor

WANDSYSTEM II-1 (REKONSTRUKTION MALSYSTEM II-1 Taf. 413)

Die Rekonstruktion von Wandsystem 1 ergab über einem einfärbig rosa Sockel (Dekorgruppe II-4, WMII-6) mit breiter schwarzer Trennlinie einen grünen Gesimgurt mit schwarzen Streifen und weiß-hellgrüner Schattierung (Dekorgruppe II-26). Die Fragmente der Dekorgruppe II-8 mit grünem Malgrund an rotem Rahmen und gelbem Feld (WMII-35-36) belegen wegen der feinen Politur des gelben Feldes die Zugehörigkeit des grünen Gesimgurtes zu Malsystem 1.

Wegen dieser gesicherten Verbindung ist als Kombination nur die Mittelzone mit parataktisch angeordneten gelben Orthostaten und schwarzen Lisenen mit feinen weißen Ornamenten in rotem Rahmen (Dekorgruppen II-5-7) möglich¹¹³. Die Rahmen der Lisenen sind

¹⁰⁴ Eine Übernahme von Wanddekorationen ersten Stils aus Italien ist in den westlichen Provinzen belegt: z. B. Cartagena: FERNÁNDEZ DÍAZ, Pinturas, bes. 263.

¹⁰⁵ s. u. TOBER, Kap. XX.4.

¹⁰⁶ LAIDLAW, First Style, 39 mit Anm. 1.

¹⁰⁷ Eine genauere Chronologie dieser Wanddekorationen fehlt noch immer: vgl. E. M. MOORMANN, Rez. R. LING, Roman Painting, BJB 192, 1992, 678.

¹⁰⁸ ALABE, Routines, 409.

¹⁰⁹ Vgl. ROZENBERG, Jericho, 476–482; Herodion und Masada: ROZENBERG, Jericho, 343–364; FOERSTER, Masada, XVIII, 4–11, bes. 12; vgl. TOBER, Hanghaus 1, 240 mit Anm. 29.

¹¹⁰ Vgl. B. GOSSEL-RAECK, Der Wandputz im Raum III 8, IM 49, 1999, 358–361, bes. 361.

¹¹¹ ZIMMERMANN – LADSTÄTTER, Wandmalerei 31.

¹¹² Vgl. LADSTÄTTER U. A., Grabungen 2004, 270 Abb. 28 c–g.

¹¹³ Eine entsprechende Farbgebung der Mittelzone mit roten Rahmen und gelben Feldern weist eine Dekoration neben dem Atrium im einfacheren Haus des Sextus Pompeius Axiochus auf: vgl. STROCKA, Nebenzimmer, 103 mit Anm. 15 Abb. 77; HEINRICH, Zweiter Stil, 28. 104 Kat.-Nr. 53 Abb. 96. 97.

durch weiße und schwarze Trennlinien unterschiedlich verschattet und gelegentlich sind die Quaderspiegel erhalten. Den Übergang von schwarzer Lisene zu grünem Sockel belegen Fragmente vom roten Rahmen mit entsprechend angrenzenden Farbfeldern (Dekorgruppe II-9, WMII-37-39).

Die Fragmente der schwarzen Felder mit Blüten (Dekorgruppe II-7) kommen ausschließlich in Kombination mit diesen gelben, unterschiedlich verschatteten Orthostatenplatten vor und sind deshalb als schmale Lisenen zwischen den hochrechteckigen gelben Feldern zu rekonstruieren. Eine andere Farbvariation der Orthostatenplatten ist für System 1 auszuschließen. Helle und dunkle Schattenlinien an den roten Rahmen korrelieren jeweils mit der Verschattung der Quaderspiegel. Die Lisenen sind oben durch einen roten Rahmen horizontal abgeschlossen (WMII-7, WMII-23).

Auf der schwarzen Fläche der Lisene sind im Wesentlichen zwei unterschiedliche abstrakte, weiße Blütenornamente lose aufgereiht:

Typ 1 (WMII-15-16, WMII-18-20, WMII-23, WMII-26, WMII-28, WMII-30, WMII-32, WMII-34)¹¹⁴ besteht aus einer vierblättrigen Basis, aus deren Mitte ein langer tropfenförmiger Stempel mit einem nach oben ausdünnenden Mittelteil wächst, der auf jeder Seite jeweils von einer langen, dünnen geraden Linie und einer kurzen, nach außen gebogenen Linie flankiert ist. Diese antennenartigen Linien enden in einer punktförmigen Verbreiterung. Das Ornament ist etwa 11,5 cm hoch und 6,5 cm breit. Das Ornament variiert generell leicht, woraus eine unterschiedlich sorgfältige Ausführung deutlich wird. Die Basis von WMII-20 ist breiter angelegt und die sonst gerade innere Linie schwingt weit aus und ist volutenförmig nach innen eingerollt. Möglicherweise sind in dieser geringen motivischen Abweichung trotz des fragmentarischen Zustandes der Dekoration zwei verschiedene Malerhände erkennbar¹¹⁵.

Typ 2 ist ein dreiblättriges Blütenornament aus drei kurzen Pinselstrichen (WMII-17, WMII-21-22, WMII-25, WMII-33), das abwechselnd mit Typ 1 axial aufgereiht ist. Nur an WMII-29 sind geringe Teile von beiden Ornamenten im Abstand von 2,3 cm zueinander erhalten.

Eine Variation (Typ 3) dieser zwei Grundtypen tritt jeweils am unteren Abschluss der Lisenendekoration auf.

Typ 3 ist eine Komposition aus dem länglichen Blütenornament (Typ 1), das aus einer nach oben gewölbten Basis wächst. Fragment WMII-24 ist singulär. Es gibt jedoch ein weiteres Fragment (WMII-27) aus dem unteren Abschnitt der Lisenen, das auf ein von Typ 1 und 2 abweichendes Dekorelement schließen lässt, von dem jedoch so wenig erhalten ist, dass es nicht rekonstruiert werden kann¹¹⁶.

Das Fragment WMII-23 mit horizontalem, rotem Rahmen über einem Blütenornament Typ 1 bildet den oberen Abschluss der Lisene. Bei WMII-19 spricht die horizontale Pinselstrichrichtung der sonst vertikalen Grundierung sowie die horizontale Fuge des Mauerwerkabdruckes an der Rückseite für eine ähnliche Anordnung. Mit WMII-27 und WMII-7 belegen zwei Eckfragmente den umlaufenden roten Rahmen, der die Lisenenfelder umschließt. Ein wie in Pompeji und Rom mehrfach im zweiten Stil belegter, rahmenartig umlaufender, schwarzer Dekorstreifen¹¹⁷ ist für die Rekonstruktion von System 1 daher auszuschließen. Es handelt sich aufgrund der letztgenannten Fragmente bei der Mittelzone um ein parataktisches System aus schwarzen, senkrechten, lisenenartigen Streifen zwischen gelben Orthostatenfeldern, die durch einen umlaufenden roten Rahmen von Sockel und Fries abgesetzt sind¹¹⁸.

Die Breite der schwarzen Lisene ist an keinem Fragment vollständig erhalten. Bei Annahme einer axialen und zentralen Anordnung der weißen Ornamente auf dem schwarzen Streifen ergibt sich eine Lisenenbreite von 9–10,2 cm¹¹⁹. Die roten Rahmen zwischen Feldern und Lisenen sind 3–3,3 cm breit. Daran schließen 0,3 cm breite verschattete Trennlinien an¹²⁰. Für die Rekonstruktion der gelben Felder wurde eine Breite von etwa 2,5 Fuß hypothetisch angenommen (=72,5 cm)¹²¹.

Die Mittelzone wird durch einen weißen horizontalen Gesimgurt mit dünnen rötlichen Linien über dem roten Trennstreifen bekrönt (Dekorgruppe II-19). Auf weißem Grund wird durch eine regelmäßige Abfolge von vier parallelen gelben und ockerfarbenen Linien ein Gesimgurt gebildet. Die Variante a besteht aus einer breiten weißen Zone mit einer dichten Abfolge von drei Linien und zwei Doppel-
linien (Dekorgruppe 19: WMII-59-62, WMII-67). Den direkten Anschluss dieses Gesimgurtes an die Mittelzone belegen WMII-7 und WMII-59. Darüber schließt eine schwarze Fläche an (WMII-59-61).

Die Verbindung einer schwarzen Fläche an einem 3 cm breiten horizontalen Rahmen über dem durch einen 2,5 cm breiten roten Rahmen dunkelrote und grüne Quader mit verschatteten Quaderspiegeln (WMII-56) anschließen, bildet einen möglichen Anschluss zur Oberzone.

¹¹⁴ Vgl. LADSTÄTTER U. A., Grabungen 2004, 270 Abb. 28–29.

¹¹⁵ Lisenenornamente können im Repertoire der ephesischen kaiserzeitlichen Werkstatt in einem Raum innerhalb einer Dekoration variieren, was auf unterschiedliche Malerhände zurückgeführt wird: ZIMMERMANN, WE 1 und 2, 456 mit Anm. 69.

¹¹⁶ Weiteres nicht eindeutig klassifizierbares weißes Ornament: WMII-31.

¹¹⁷ Rahmenartige Ornamentleisten mit der repetitiven Anordnung eines Ornamenttyps: vgl. Casa del Criptoportico (I 6, 2–4): EHRHARDT, Untersuchungen, Taf. 1. 6; BEYEN, Wanddekoration, Taf. 14. 31. Vgl. Farnesina/Fauces: BRAGANTINI – DE VOS, Decorazioni, 75. 76 Taf. 5; vgl. Farnesina/Antecamera Cubiculum E: BRAGANTINI – DE VOS, Decorazioni, 284–295. 308 f. Taf. 178. 179. Kombination von senkrechten und waagrechten Leisten mit jeweils unterschiedlichen Ornamenten: vgl. Casa delle Nozze d'Argento (V 2, i) Cubiculum X: vgl. HEINRICH, Zweiter Stil, Abb. 75; EHRHARDT, Nozze d'argento, 133–136, Abb. 555–560. Datierung um 40 v. Chr.; EHRHARDT, Nozze d'argento, 249; vgl. Augustushaus/Oberes Cubiculum: Carettoni, Haus Farbt. W; LING, Painting, 39 Abb. 37; I. IACOPI – G. TEDONE, Lo studiolo di Augusto: ricomposizione e ripristino, BdA 1-2, 1990, 143–148 bes. 145 Abb. 3; IACOPI, Augusto, 37–38. 41. 43; vgl. Augustushaus/

Großer Oecus: IACOPI, Augusto, 71. 74–75; vgl. Cosa/House of Diana/Raum C/ augusteisch: S. CAMAIANI – F. CAVARI – E. GLIOZZO – V. LOLINI – F. LUNGHETTI – S. NERUCCI, The Wall Paintings and Decorative Pavements, in: E. FENTRESS, Cosa V. An Intermittent Town. Excavations 1991-1997, MemAmAcSuppl. 2 (2003) 150–154 bes. 151 Abb. 97 Farbt. 3.

¹¹⁸ Vgl. Kryptoportikus in der Casa del Criptoportico (I 6, 2-4): BEYEN, Wanddekoration, Taf. 19. 39; LING, Painting, 33 Abb. 30; MIELSCH, Röm. Wandmalerei, 49 Abb. 45; vgl. Farnesina/Kryptoporticus: BRAGANTINI – DE VOS, Decorazioni, 77–96. 97–98 Taf. 6. 7.

¹¹⁹ An Fragment WMII-16 beträgt der Abstand zwischen Rahmen und Mittellinie des Blütenornamentes 4,5 cm. Wenn bei WMII-17 das Ornament mittig sitzt, müsste die Lisenenbreite 10,2 cm sein, sodass mit geringen Abweichungen zu rechnen ist. In der graphischen Rekonstruktion wurde ein Mittelwert von 10 cm verwendet.

¹²⁰ Graphische Rekonstruktion mit 3 cm breiten Rahmen.

¹²¹ s. u. TOBER Kap. XX.3.1.c.

Wegen fehlender gesicherter Anbindung zum Gesimgurt (Dekorgruppe 19) bleibt die Zuordnung der Quaderfragmente zu Malsystem 1 hypothetisch. WMII-50 weist eine versetzte Anordnung der blauen, schwarzen und dunkelrot-violetten Quader auf. Fragment WMII-51 mit grünem und schwarzem Quaderfeld ist aufgrund der hellroten Rahmenfarbe der Oberzonendekoration zuzuordnen.

Fragmente von Quaderfeldern der Oberzone zeichnen sich durch die hohe Farbvarietät der verschatteten Felder an roten Rahmen aus. Die Rahmen der Oberzone fallen gelegentlich um einiges schmaler aus und sind in einem helleren Farbton als die roten Rahmen der Felder und Lisenen gemalt. Es sind Reste dunkelrot-violetter (WMII-50), blauer (WMII-50), grüner (WMII-56, WMII-51), schwarzer (WMII-50-51) und dunkelroter (WMII-56) Quader unbekannten Formats erhalten. Wegen der unterschiedlichen Verschattung der Quader mit einer hypothetischen Lichtquelle von rechts oben (WMII-50) und links oben (WMII-56) sind sie mindestens zwei verschiedenen Wänden zuzuordnen¹²². Die senkrechten Streifen von WMII-56 und WMII-50 sind mit 2,5 cm schmaler als die 3 cm breiten horizontalen Streifen.

Wegen des 2,5 cm breiten hellroten Rahmens sind WMII-54-55 (Dekorgruppe II-16) wohl am ehesten auch als violette Quaderfelder der Oberzone von Wandsystem 1 zu bezeichnen, wobei am Rahmen von WMII-55 violette Quader in zwei Lagen übereinander liegen.

WANDSYSTEM II-2 (REKONSTRUKTION MALSYSTEM II-2 TAF. 414)

Eine Variante zum einfarbig rosa Sockel stellt der rosa grundierte Sockel mit gelben, grünen, roten, schwarzen und weißen Farbspritzern dar (Dekorgruppe II-1-3, Taf. 415).¹²³ An diesen Sockeldekor schließen zwei verschiedene Dekore an. Bei Dekorgruppe II-2 (WMII-2) trennt eine breite weiße Linie den Sockel von einem grünen Feld. Bei Dekorgruppe II-3 (WMII-3-5) folgt auf die gesprenkelte Sockelzone ein roter Rahmen, der eine schwarze Fläche mit durch weiße Linien unterteilten Feldern begrenzt (Taf. 414). Bei Fragment WMII-3 trifft eine senkrechte weiße Linie rechtwinkelig auf den roten Rahmen. Im Abstand von 3,5 cm ist eine weiße Rahmenecke erhalten. Über der gesprenkelten Plinthe folgen daher schwarze rechteckige oder quadratische Felder, die durch dünne weiße Linien eingeteilt sind. Zahlreiche geschlossene Wände in Pompeji¹²⁴ und an anderen Fundorten¹²⁵ besitzen über einer unterschiedlich hohen Plinthe eine Folge von bunten, marmorierten oder einfarbigen Feldern als Sockel. An WMII-68 (Taf. 414) ist ein sehr geringer Rest von lila Dekor erhalten, sodass über dem Sockel mit den Feldern noch eine nicht näher definierbare lila Zone eingefügt gewesen sein könnte.

Über dieser Sockelzone folgt ein gelber Gesimgurt (Dekorgruppe II-22, Taf. 414). Die hypothetische Verbindung von Dekorgruppe II-3 und Dekorgruppe II-22 entsteht durch die schwarzgrundige Zone, die an den Fragmenten WMII-68-69 und WMII-73 an den gelben Gesimgurt anschließt. Die gelb grundierte Zone ist an WMII-70 in voller Breite von 6,5 cm erhalten und durch drei rote Linien unterteilt, wobei die beiden unteren als Doppellinie mit nur 0,6 cm Abstand zueinander sehr knapp nebeneinander verlaufen. Über dem gelbgrundigen Abschnitt folgt eine 6,2-6,6 cm breite rote Zone mit jeweils 1,5-1,7 cm breiten weißen Trennlinien (Dekorgruppe II-24)¹²⁶. Das Fragment WMII-75 belegt die Verbindung des roten Streifens mit einer Zone aus zwei gelb schattierten, horizontalen Streifen und einem Abschluss des Gesimgurtes durch eine 2,5 cm breite schwarze Linie über der nach einem grünen Rahmen der anschließenden Mittelzone der Rest eines roten Orthostatenfeldes folgt. Dieselbe Streifenabfolge kommt mit dunkelrot-violetten Orthostatenfeldern vor (WMII-79-80)¹²⁷.

Eine Anordnung des Gesimgurtes unterhalb der Felder erzwingt die erhaltene Belichtung des Quaderspiegels an Fragment WMII-75. Die beleuchtete Ecke der Orthostatenfelder befindet sich an vergleichbaren pompejanischen Wänden stets oben, sodass bei horizontaler Ausrichtung des Gesimgurtes durch die beiden aufeinandertreffenden hellen und dunklen Linien die linke untere Ecke des Orthostatenfeldes definiert ist¹²⁸.

Durch diese Stücke sind für Wandsystem 2 als Orthostaten mit verschatteten Spiegeln ausgestattete Felder mit einer senkrechten Unterteilung durch doppelte grünen Rahmen und einem einzelnen horizontalen grünen Rahmen als untere Begrenzung (Dekorgruppe II-10) gesichert. Der doppelte grüne Rahmen kommt in Kombination mit dunkelrot-violetten Feldern (Dekorgruppe 10-11: WMII-40-41, WMII-43-46, WMII-49) sowie hellroten Feldern vor (Dekorgruppe 12: WMII-42, WMII-47-48; Dekorgruppe 18: WMII-57-58).

¹²² Die Lichtführung richtete sich meistens nach der Türöffnung, von wo aus die Lichtstränge auseinander führen: ASCHERL, Licht, 217–225. 280. 284. Eine konsequent abgestimmte Lichtführung von bildexternem Raumlicht und bildinterner Lichtführung ist für das Ecclesiasterion im Isistempel von Pompeji im vierten Stil nachgewiesen: M. HINTERHÖLLER, Landschaft und Bildraum. Zur Entwicklung perspektivischer Darstellungsmodi in der Landschaftsmalerei des Vierten Stils am Beispiel der Freskendekoration im Isistempel von Pompeji RHM (=Römische Historische Mitteilungen) Bd. 53, 2011. Die Lichtführung wechselt in der Oberzone innerhalb einer Wand nur bei senkrechter Unterteilung der Wandfläche durch Pilaster oder Säulen, die allerdings für Malsystem II-1 nicht nachweisbar sind: z. B. Casa di Cerere, Cubiculum c, S-Wand: links von Pilaster Licht von links oben, rechts von Pilaster Licht von rechts oben: HEINRICH, Zweiter Stil, Abb. 19; De Vos, Cerere, 40–41, Taf. 41.

¹²³ Vgl. LADSTÄTTER U. A., Grabungen 2004, 270 Abb. 28 b. Derselbe Dekor auch auf Fragmenten aus WE 5: LADSTÄTTER U. A., Grabungen 2004, 260; vgl. z. B. rosa-violetter Spritzsockel mit Felderunterteilung an der älteren Dekoration der Apsis in der Aula Isiaca: I. IACOPI, Palatino. Aula Isiaca. La decorazione pittorica dell'Aula Isiaca (1997) 42–43. 40 Abb. 27; EHRHARDT, Nozze d'argento, 249.

¹²⁴ Vgl. HEINRICH, Zweiter Stil, 77 Kat. 8 (gelbe und schwarze Rechtecke), 80 Kat. 14 (violette, gesprenkelte Rechtecke), 88 Kat. 24 (schwarze, gesprenkelte Rechtecke), 103 Kat. 52 (marmorierte Felder mit gelben Rahmen), 104 Kat. 53 (verschieden marmorierte Rechtecke), 119 Kat. 79 (rote Quader), 124–125 Kat. 90 (violette Felder mit Marmorierung), 128–129 Kat. 97 (violette und weiße Rechtecke mit Marmorierung), 130–131 Kat. 99, 133 Kat. 103 (rote, gelbe, violette Rechtecke); Graphischer auf zwei Farben beschränkter Dekor dieser Zone: vgl. STROCKA, Labirinto, 25. 117, Abb. 114–115. 118 (Früher zweiter Stil, Geschlossene Wand hinter Stützen); Villa Imperiale Raum A (früher dritter Stil): EHRHARDT, Untersuchungen, 48, Taf. 16, 69, Taf. 23, 92–93. Casa degli Amorini dorati VI 16, 7, Raum E (3. Stil, nach BASTET – DE VOS: claudisch: dort 80–81): EHRHARDT, Untersuchungen, 66–69, Taf. 35, 143. Villa in contrada Pisanella, Exedra 11: BASTET – DE VOS, Terzo stile, Tav. 34, 61. Casa di Sulpicius Rufus (IX 9, 18), Triclinium 2: BASTET – DE VOS, Terzo stile, Tav. 50, 88.

¹²⁵ Ostia/Domus aux Bucranes: TERRAPON, enduits peints, in: PERRIER, Villas, 93 Abb. 92; MORARD, Domus, in: PERRIER, Villas, 73–74 mit Abb. 78; Solunt/Casa delle Maschere: E. C. PORTALE, Una rilettura del II stile a Solunto, in: PERRIER, Villas, 293–295 mit Abb. 12.

¹²⁶ Absoluter Abstand an WMII-73-74 erhalten.

¹²⁷ WMII-79 ist mit 32,5 × 29 cm das größte zusammenhängend erhaltene Fragment zweiten Stils in diesem Fundkomplex.

¹²⁸ Freundlicher Hinweis von M. FUCHS im Zuge des Kolloquiums in Vienne.

Die Rekonstruktion der Mittelzone ergibt ein parataktisches Wandsystem 2 aus hellroten und dunkelrot-violetten Orthostatenfeldern mit einer Trennung durch einen doppelten grünen Rahmen. Mit WMII-46 (Taf. 419) liegt ein Fragment von der linken oberen Ecke eines roten Orthostatenfeldes vor, an das sich allerdings trotz intensiver Suche kein weiteres Stück anfügen ließ. Über den Orthostatenfeldern folgte wohl ein weiterer horizontaler Gesimgurt oder ein Kyma. Eine gesicherte Zuordnung aus dem vielseitigen, vorhandenen Repertoire ist aufgrund fehlender Übergänge nicht möglich.

Hinweise auf eine Zuordnung von Quadern der Oberzone sind gering. Bei WMII-45 (Taf. 418) teilt ein senkrechter grüner Rahmen zwei rote Quaderfelder, die über einem horizontalen grünen Rahmen mit anschließender weißer Zone mit abweichender Schattierung sitzen. Wegen des einfachen Rahmens kann das Fragment keine rechte obere Ecke einer Orthostatenplatte sein. Aus diesem Grund liegt der Schluss nahe, dass es sich um ein Quaderfragment aus der Oberzone handelt, das möglicherweise den Übergang vom Fries zur Oberzone belegt. Als oberer Abschluss der Frieszone wäre somit eine weiße Zone wahrscheinlich¹²⁹. Problematisch wäre in diesem Fall jedoch die abweichende Schattierung, die eine Lichtquelle von links unten annimmt¹³⁰. Eine andere Möglichkeit mit gleicher Beleuchtung von links oben wie in der Orthostatenzone wäre die Rekonstruktion einer roten Quaderschicht mit einfachen grünen Rahmen über der Mittelzone und eine darauffolgende Frieszone.

3.1.b Technische Beobachtungen

MÖRTEL UND FARBEN

Im Grobputz der Sockelzone wurden zahlreiche Abdrücke von Einschlüssen von organischem Material beobachtet. Es scheint als wären bis zu 0,4 cm breite und mehrere cm lange Schilf- oder Strohhäcksel eingearbeitet worden. Neben der üblichen Körnung im Grobputz fand sich in einem Fragment der Dekorgruppe II-11 ein 2×1 cm großes Stück von weißem Marmor (Taf. 428.3).

Die lila Sockelzone ist nicht poliert und beim Übergang zum Boden sogar so unregelmäßig geglättet, dass fallweise noch die Kantenabdrücke der Kelle (*trulla*) zu sehen sind (Taf. 415)¹³¹. Vom Auftrag des Feinputzes entstand an WMII-37 eine horizontale Nahtstelle. Möglicherweise markiert diese die Grenze zwischen dem Feinputzauftrag von Sockel- und Mittelzone¹³². Abgesehen von der Sockelzone sind alle größeren Farbflächen sehr glatt poliert. Der im technischen Ablauf folgende pastose Auftrag der Dekore (Linien, Blüten, Streifen) ergibt raue, leicht erhabene Malerei in der auch die Pinselhaare erkennbar sind¹³³. Diese technischen Unterschiede der Oberflächenbehandlung erlauben fallweise eine Zuordnung der Fragmente zu den Malsystemen. Während der schwarze Streifen über dem weißen Fries von Malsystem 1 eine raue Oberfläche besitzt, sind die schwarzen Lisenen sehr glatt poliert. Die nicht polierte, raue Oberfläche der schwarzgrundigen Dekorgruppe II-3 unterstützt die Positionierung dieses Dekors im Bereich der Sockelzone von Malsystem II-2 und schließt eine Interpretation als Orthostaten- oder Quaderfelder der Oberzone aus.

Diese auffallend glatte Politur und die sehr kompakte und gut haftende Pigmentschicht kennzeichnen die Oberfläche der Felder der Maleien zweiten Stils¹³⁴.

VORZEICHNUNG UND MARKIERUNG DER MALSYSTEME

Bei WMII-59 ist der Abdruck einer Kordel als Beleg für die Verwendung von Schlagschnüren bei der Feldereinteilung erhalten (Taf. 413). Der wegen der pastosen Übermalung schlecht erkennbare Abdruck markiert am horizontalen roten Rahmen den Übergang zwischen Mittelzone und Fries¹³⁵. Ein weiterer Kordelabdruck befindet sich etwa mittig im breiten roten Streifen von WMII-76 am Gesimgurt von Malsystem II-2 (Taf. 414). Markiert wurde wohl die zentrale Achse des Gesimgurtes von der aus die weiteren Linien und Streifen ober- und unterhalb aufgetragen wurden.

Für die Ausführung der weißen Blüten wurde in der Mitte der schwarzen Lisene eine Ritzlinie aufgetragen, die im Zuge des Farbauftrags unter der weißen Malerei verschwand (WMII-20). Fallweise wurde diese Ritzlinie auch mit einem dünnen weißen Pinselstrich nachgezeichnet (WMII-18)¹³⁶.

Die stilisierten Blüten, Ornamentleisten und Linien wurden frei gezeichnet und fielen dementsprechend unterschiedlich aus¹³⁷. Bei WMII-20 deutet eine Ritzlinie im nassen Putz unter dem linken Basisblatt auf eine partielle Vorzeichnung des Ornamentes hin, welcher jedoch nicht genau gefolgt wurde¹³⁸.

¹²⁹ Die intensive Suche nach einer Anpassung weißgrundiger Friese blieb leider negativ.

¹³⁰ Ein Wechsel der Raumbeleuchtung mit hypothetischer Lichtquelle von oben nach unten ist unwahrscheinlich, denn normalerweise wechselt die Beleuchtung nur zwischen Licht von links oder rechts: s. o.; vgl. ASCHERL, Licht, bes. 284. 286.

¹³¹ Z. B. WMII-1; vgl. LING, Painting, 200 mit Abb. 218; C. LIEDTKE, Weiße Greifenwände (1995) 37 mit Abb. 9; VON BLANCKENHAGEN – ALEXANDER, Boscotrecase, Taf. 65. 3–4.

¹³² Vgl. TERRAPON, enduits peints, in: PERRIER, Villas, 95–96 mit Abb. 96.

¹³³ Z. B. WMII-15, WMII-23 (Taf. 417); vgl. ROZENBERG, Jericho, 256–257; vgl. N. RIEDL, Anmerkungen zur Maltechnik der Adler-Giganten-Wand von *insula* 19, in: JANSSEN – SCHREITER – ZELLE, Wandmalereien, 252–254 mit Abb. 225.

¹³⁴ Diese optisch und haptisch festgestellten Unterschiede zur kaiserzeitlichen Malerei konnten auch materialhistorisch definiert werden: s. o. TOBER, Kap. XX.1.

vgl. sehr gut geglättete Oberfläche in Brescia: R. BUGINI – L. FOLLI, Materials and Making Techniques of Roman Republican Wall Paintings (Capitolium, Brescia, Italy), in: H. BEARAT – M. MAGETTI – M. FUCHS (Hrsg.), Roman wall painting. Materials, techniques, analysis and conservation, Proceedings of the International Workshop Fribourg 7–9 March 1996 (1997) 127.

¹³⁵ Vergleichbare Markierungen z. B. an den Malereien im Peristyl der Domus aux Bucranes in Ostia: TERRAPON, enduits peints, in: PERRIER, Villas, 86–87 mit Abb. 89.

¹³⁶ Linien als Hilfsmittel für den Auftrag einer vergleichbaren horizontalen Ornamentleiste: BRAGANTINI – DE VOS, Decorazioni, 65. 172 Taf. 67.

¹³⁷ Vgl. VON BLANCKENHAGEN – ALEXANDER, Boscotrecase Taf. 67, 2.

¹³⁸ Zu Vorritzungen und Sinopien von Dekorelementen in Pompeji: A. BARBET – C. ALLAG, Techniques de préparation des parois dans la peinture murale romaine. MEFRA 84, 1972, 983–1044; E. HEINRICH, Ohne Musterbücher und Schablonen.

Bei WMII-59 befindet sich unter der obersten rosa Linie ein roter Punkt. Für einen zufälligen Tropfen von der Bemalung der Oberzone fehlen die typische Tropfenform oder die verlaufene Farbe, sodass es sich wohl um eine Markierung des Streifens oder eines anschließenden Dekors handelt. Zwei weitere Punkte von Tropfen oder Fingerabdrücken erscheinen eher unabsichtlich in Zusammenhang mit dem Auftrag der schwarzen Quaderlinie dazwischen (WMII-8, Taf. 416).

An den Linien der Sockelfelder von Dekorgruppe II-3 haben sich mechanische Markierungen in Form mehrerer kurzer länglicher Abdrücke der Kante eines Werkzeuges (*trulla?*) erhalten, mit denen wohl die Feldereinteilungen markiert wurden (Taf. 428.4, WMII). An Malsystem I-2 befindet sich zwischen den roten Linien des Gesimgurtes (Taf. 414, WMII-73) der längliche Einstich einer Markierung. Felder und Lisenen wurden normalerweise vertikal ausgemalt. Entlang von horizontalen Abschlüssen folgt die Grundierung dieser Einteilung, sodass die Pinselstrichrichtung wechselt, was eine Positionierung einzelner Fragmente mit unsignifikantem Dekor ermöglicht. Bei WMII-19 unterstreicht die horizontale Strichrichtung die Rekonstruktion als oberer Abschluss einer Lisene (Taf. 413).

Der Nachweis von Kordelabdrücken und Ritzlinien indiziert eine gezielte und systematische Einteilung der Wandfläche und eine sorgfältige Übertragung von Entwürfen für die Malsysteme II-1-2 auf die Wände¹³⁹.

SEKUNDÄRE VERÄNDERUNGEN DER MALOBERFLÄCHE

Unregelmäßige Ritzlinien oder Beschädigungen an der Oberfläche scheinen in der unteren Wandzone häufiger aufzutreten als in den oberen Bereichen¹⁴⁰. Bei Malsystem II-1 (Taf. 413) kommen unregelmäßige Ritzungen bzw. Graffiti im Bereich des Übergangs zwischen Sockel- und Mittelzone (WMII-38) vor sowie an den Lisenen (WMII-15) und Orthostatenfeldern (WMII-14). Die Graffiti sind einfache unzusammenhängende X-förmige (WMII-14-15) bzw. A- oder lambdaförmige Ritzungen (WMII-15)¹⁴¹.

Von Ausbesserungen in der Sockelzone von Malsystem 1 zeugen annähernd kreisförmige Erhebungen mit einem Durchmesser von 2,25 cm, die über dem geglätteten Putz liegen, und mit denen möglicherweise vor der Bemalung entstandene Beschädigungen der Oberfläche ausgebessert wurden (Vgl. Taf. 427.2). Die geringe Fläche der Ausbesserung bedeckt wohl eine mechanische Beschädigung¹⁴².

Sekundäre Veränderungen durch Brandeinwirkung, die sich normalerweise als russige Ablagerungen oder Farbveränderungen an den Fragmenten zeigen, fehlen an den Malereifragmenten im Fundmaterial aus den Sondagen im nördlichen Peristylumgang 31a von WE 6 völlig¹⁴³, sodass die hier verfüllten Abschnitte der Wandsysteme nicht direkt von einem Schadensfeuer betroffen waren.

3.1.c Maße

An den vorhandenen Fragmenten belegen Vorzeichnungslinien und Markierungen eine gezielte Bemaßung. In den meisten Zonen fehlen absolute Abstände und Maße, sodass das verwendete Fußmaß nur hypothetisch erschlossen werden kann. Da die schwarzen Lisenen von Wandsystem 1 zwischen 9–10,2 cm breit waren, könnte hier ein Drittel des zugrunde liegenden Fußmaßes verwendet worden sein. Dar- aus würde sich ein Fußmaß zwischen 27–30,6 cm ergeben. Der weiße horizontale Gesimgurt ist über der schwarzen Trennlinie des roten Rahmens der Mittelzone 14,8 cm hoch, was die Hälfte eines Fußes von 29,6 cm wäre. Das entspricht genau dem Fußmaß, welches bei kaiserzeitlichen Marmorplatten für die Wandverkleidung Anwendung fand¹⁴⁴. Bei Wandsystem 2 bietet sich nur die sicher rekonstruierte Höhe von 28,4 cm des Gesimgurtes zwischen Sockel- und Mittelzone an. Diese an den Wandsystemen 1–2 zuverlässig ablesbaren Maße ergeben ein verwendetes Fußmaß zwischen 28,4–29,6 cm¹⁴⁵.

Zu einigen Wänden des zweiten Stils in Pompeji, in: Th. GANSCHOW (Hrsg.), *Otium. Festschrift für Volker Michael STROCKA* (2005) 120. In den Provinzen: N. RIEDL, Anmerkungen zur Maltechnik der Adler-Giganten-Wand von *insula* 19, in: JANSEN – SCHREITER – ZELLE, *Wandmalereien*, 252–253 mit Abb. 223; ROZENBERG, *Jericho*, 255; VON BLANCKENHAGEN – ALEXANDER, *Boscotrecase*, Taf. 64, 2–3.
¹³⁹ Vgl. LING, *Painting*, 203–204; A. BARBET – C. ALLAG, *Techniques de préparation des parois dans la peinture murale romaine*. MEFRA 84, 1972, bes. 986–992; BRAGANTINI – DE VOS, *Decorazioni*, 65; E. HEINRICH, *Ohne Musterbücher und Schablonen. Zu einigen Wänden des zweiten Stils in Pompeji*, in: Th. GANSCHOW (Hrsg.), *Otium. Festschrift für Volker Michael STROCKA* (2005) 115–122; ROZENBERG, *Jericho*, 255.

¹⁴⁰ Beschädigungen und Graffiti treten im kaiserzeitlichen H 2 auch in den leicht erreichbaren Sockel- und Mittelzonen auf: vgl. TÄUBER, WE 1 und 2, 123; TÄUBER, WE 4, 133.

¹⁴¹ Vgl. TÄUBER, WE 1 und 2, 473, GR 154 Taf. 186; TÄUBER, Kap. XII.

¹⁴² Zur Restaurierung von Wanddekorationen in Kampanien: LING, *Painting*, 204–205 mit Abb. 224; W. EHRHARDT, *Beseitigung und Restaurierung von Wanddekorationen oder: wie verhalten sich die späteren zu den vorausgegangenen pompejanischen Stilen*, in: D. SCAGLIARINI CORLÀITA (Hrsg.), *I temi figurativi nella pittura parietale antica* (IV sec. a.C. – IV sec. d.C.), *Atti del VI Convegno Internazionale sulla Pittura Parietale Antica*, Bologna, 20-23 settembre 1995 (1997) 55–58; M. GRIMALDI, *La fase repubblicana della Villa di Arianna a Stabia*, in: PERRIER, *Villas*, 184–187 mit Abb. 15. Andere Gründe für Ausbesserungen: vgl. ROZENBERG, *Jericho*, 273.

¹⁴³ Deutliche Brandspuren an den kaiserzeitlichen Malereien in Raum 31b in WE 6: vgl. ZIMMERMANN, Kap. XI. Besonders gut sichtbar ist die Brandeinwirkung an gelben Flächen, wo sich die Pigmente des „gelben Ockers“ punktuell oder flächig in „roten Ocker“ verwandeln: vgl. STROCKA, *Wandmalerei*, Abb. 462; S. AUGUSTI, *Variazioni di colore rilevate su dipinti murali antichi*, *RendNap* 41, 1966, 123–125; A. ALLROGGEN-BEDEL, *Lokalstile in der campanischen Wandmalerei*, in: *KölnJbVorFrühgesch* 24, 1991, 35 Anm. 4 mit Beispielen; G. CERULLI IRELLI, *Le pitture della Casa dell' Atrio a Mosaico*, *MonPitt* III, Ercolano I (1971) 29–30, Taf. 5; A. ALLROGGEN-BEDEL, „Malerey der alten Griechen“ und „verderbter Geschmack“. Die Wandmalereien in und aus Herculaneum, in: J. MÜHLENBROCK – D. RICHTER (Hrsg.), *Verschüttet vom Vesuv. Die letzten Stunden von Herculaneum* (2005) 162; B. JANSEN, *Technische Beobachtungen an Putz und Bemalung*, in: JANSEN – SCHREITER – ZELLE, *Wandmalereien*, 247 mit Abb. 214; C. LIEDTKE, *Weißer Greifenwände* (1995) 34 mit Anm. 89.

¹⁴⁴ KOLLER, WE 4, 145. Nachweise zur Verwendung des römischen Fußmaßes an Wand- und Deckendekorationen: B. TOBER, *Die römischen Wand- und Deckenmalereien von Saalfelden/Wiesersberg* (Unpubl. Diss. Salzburg 2003) 302–304, 328–330; E. HARSÁNYI – Z. KUROVSKY, *Traces of Geometric Construction on the Second Century A.D. Roman Ceiling Composition of Komárom/Szőny-Vásártér*, in: BORHY, *plafond*, 245–253; M. SABRIÉ – R. SABRIÉ – Y. SOLIER, *La maison à portiques du Clos de la Lombarde à Narbonne et sa décoration murale* (Fouilles 1975-1983), *RANarbSuppl* 16 (1987) 258 mit Abb. 234.

¹⁴⁵ Für die graphischen Rekonstruktionen wurde das Mittel von 29 cm verwendet.

3.1.d Beobachtungen der Abdrücke des Putzträgers an der Rückseite der Fragmente

An einigen Fragmenten befinden sich an der Rückseite im ersten Bewurf mit Grobputz Abdrücke des Putzträgers¹⁴⁶. Es gibt eckige Abdrücke mit sehr regelmäßigem, geradem Kantenverlauf mit glatter Oberfläche, die von glatten Steinen oder Ziegeln stammen könnten (z. B. WMII-46, Taf. 419, vgl. Tabelle Typ 1). Die unregelmäßigen Abdrücke mit schrägen Kanten und rauen, unregelmäßigen Oberflächen (z. B. WMII-23, Taf. 417, vgl. Tabelle Typ 2) stammen wohl von Bruchsteinmauerwerk. Ebenfalls von Bruchsteinen müssen glatte, aber sehr hoch erhaltene Abdrücke stammen¹⁴⁷.

Kat.Nr.	System	Zone	Typ
WMII-1		Sockel	2
WMII-2		Sockel	1
WMII-6	II-1	Sockel	1
WMII-7	II-1	Mittelzone	2
WMII-12	II-1	Mittelzone	1
WMII-15	II-1	Mittelzone	2
WMII-16	II-1	Mittelzone	X
WMII-23	II-1	Mittelzone	2
WMII-34	II-1	Mittelzone	2
WMII-35	II-1	Mittelzone	2
WMII-37	II-1	Mittelzone	1
WMII-38	II-1	Mittelzone	1
WMII-44	II-2	Mittelzone	2
WMII-45	II-2	Mittelzone	1
WMII-46	II-2	Mittelzone	1
WMII-62	II-1	Fries	X
WMII-79	II-2	Gesimgurt	1
WMII-83	II-1	Sockel	2
WMII-87		Sockel	2
WMII-89		Gesimgurt	1
WMII-90		Gesimgurt	2
WMII-112		X	1
WMII-125		X	2
WMII-126		X	2

Die Abdrücke des Baumaterials waren fragmentiert und generell höchstens bis zu 20 cm (WMII-2) bzw. 21 cm (WMII-79) lang erhalten. Absolute Stärken des verwendeten Baumaterials sind nur in Einzelfällen erhalten. An WMII-2 (Taf. 415) erhielten sich insgesamt drei Lagen¹⁴⁸. Das Baumaterial war generell in relativ regelmäßigen, versetzten Lagen geschichtet und in den meisten Fällen durch 1,5–3 cm breite Fugen getrennt. Falls vollständige Stärken erhalten sind, liegen diese zwischen 4,6–5,6 cm.

Die glatten, regelmäßigen Abdrücke (Typ 1) könnten von regelmäßig geschichteten, plattenartigen Bruchsteinen mit glatter Oberfläche oder von Ziegelmauerwerk stammen¹⁴⁹. Die frühesten Teile aus Ziegelmauerwerk fanden in H 2 in Bauphase I in WE 6 an Entlastungsbögen und im Bereich des Obergeschosses Verwendung und die Ziegel waren etwa 6 cm dick¹⁵⁰. Nur bei WMII-112 haftete Ziegelstaub an den Abdrücken, sodass der Putzträger sicher Ziegelmauerwerk war¹⁵¹. In den Schichten der SO4/04 fand sich gelegentlich Ziegelsplitt und Ziegelbruch, der vom Baumaterial stammen könnte¹⁵², sowie Feinverputzreste ohne bemalter Oberfläche mit Ziegelabdrücken¹⁵³, die auf eine Verwendung von Ziegeln als Putzträger im Mauerwerk der entsorgten Wanddekorationen hinweisen¹⁵⁴.

¹⁴⁶ WMII-1-2, WMII-6-7, WMII-12, WMII-15-16, WMII-23, WMII-34-35, WMII-37-38, WMII-44-46, WMII-62, WMII-79, WMII-83, WMII-87, WMII-89-90, WMII-112, WMII-125-126. Weitere Abdrücke wurden an nicht katalogisierten Fragmenten beobachtet.

¹⁴⁷ Z. B. WMII-79 mit 16 cm hohem Abdruck eines Steines vom Gesimgurt von Malsystem II-2.

¹⁴⁸ Die mittlere Lage war 5 cm hoch. Die Fugenbreite war unregelmäßig und beträgt 3–5 cm zwischen erster und zweiter Lage und 1,5–1,8 cm zwischen zweiter und dritter Lage.

¹⁴⁹ Die erhaltenen Stärken stimmen mit der Ziegeldicke aus der Vorgängerbebauung von H 1 etwa überein: LANG-AUINGER, Hanghaus 1, 23 mit Anm. 36. 88; vgl. THÜR, Ziegelmauerwerk, 490.

¹⁵⁰ THÜR, Ziegelmauerwerk, 492; THÜR, WE 4, 25.

¹⁵¹ Die Fragmente stammen aus dem Peristylhof und sind wegen ihrer technischen Ausführung und der stratigraphischen Auswertung wohl frühkaiserzeitlich (zweites Viertel des 1. Jh. n. Chr.).

¹⁵² SE 443, SE 434, SE 421 = SE 423 = SE 437 = SE 425, SE 477, SE 432=433, SE 461=422=464, SE 419 (WALDNER, Kap. XIII.2, Abb. 5): vgl. WALDNER, Kap. XIII.2.

¹⁵³ SE 432 = SE 433: WALDNER, Kap. XIII.2.

¹⁵⁴ s. u. TOBER, Kap. XX.4.

An manchen Fragmenten mit Spritzdekor (z. B. WMII-1, Taf. 415) ist an der groben Oberfläche und dem ungeglätteten Putz die Unterkante der Sockelzone zu erkennen¹⁵⁵, sodass dieser Dekor sicher direkt über dem Fußboden ansetzt. Am Übergang von der Sockelzone zum Boden befand sich unter WMII-1 ein Stein mit unregelmäßigen Konturen und rauer Oberfläche, während ein weiteres Sockelfragment (WMII-6) die Verwendung glatter, regelmäßig zugerichteter Steine in dieser Wandzone belegt. An vielen Fragmenten der Dekorgruppe II-1 zeigte eine unregelmäßige, kaum geglättete Putz- und Malschicht den Übergang zum Boden an. An der Rückseite war ein breiter Wulst zu beobachten über dem die Abdrücke der Steine beginnen (WMII Abb. 1).

Unregelmäßige Steinabdrücke befinden sich auch in höheren Wandabschnitten, wie WMII-34 aus der Mittelzone von Malsystem 1 belegt. An WMII-83 aus dem Gesimgurt von Malsystem II-1 waren flache unregelmäßig gerundete Abdrücke in Form dünner Stege zu erkennen, die vielleicht von flachen Flussteinen stammen. Die Abdrücke von rauen Steinoberflächen sind nicht nur auf die Sockelzone beschränkt, sondern finden sich auch unter den schwarzen Lisenen von Malsystem 1 (WMII-15). WMII-87 (Taf. 420) belegt die unregelmäßige Maueransicht, da im Bereich der Sockelzone ein Quader mindestens 1 cm aus dem Mauerverband vorkragte. Die rechtwinkligen Abdrücke des Mauerwerks verlaufen meistens parallel zu den Linien und Streifen des Malsystems, sodass sie fallweise die Ausrichtung der Fragmente bestätigen. Bei abweichendem Verlauf handelt es sich wohl um die Verarbeitung von Bruchsteinen mit schrägem Kantenverlauf¹⁵⁶.

Aus der Gegenüberstellung der unterschiedlichen Abdrücke an den Fragmentrückseiten mit der Zoneneinteilung der rekonstruierten Malsysteme geht kein Wechsel des Mauerwerks hervor. Es scheint als hätten sich regelmäßige, glatte Steine, Platten oder Ziegel mit Bruchsteinen mit rauer, unregelmäßiger Oberfläche abgewechselt. Eine Zugehörigkeit zu unterschiedlichen Wänden oder Wandabschnitten mit wechselnden Maueroberflächen kann aufgrund des ausschnittshaften Malereibestandes und fehlendem aufgehendem Mauerwerk nicht verifiziert werden. Das Mauerwerk der Wände der Malsysteme II-1 und II-2 unterscheidet sich nicht. Zwischen den Dekorzonen gibt es keine Auffälligkeiten in Bezug auf Baumaterial oder Mauertechnik.

Die Abdrücke stammen sicher nicht vom hellenistischen Mauerwerk aus Polsterquadern, das in H 2 in WE 4 als Quader-Mauerwerk Typ 1 auftritt und typisch für die hellenistischen Terrassenmauern ist¹⁵⁷. Das hellenistische Mauerwerk aus dem Areal von H 1 bestand aus zweischaligem Mauerwerk, für das grob behauene Marmorsteine annähernd horizontal geschichtet wurden, während das späthellenistisch-frühagustische Mauerwerk quasi polygonal, ohne durchgehende Lagerfugen und mit wenig Mörtel verbunden war¹⁵⁸. Beide Mauerwerke passen nicht optimal zu den Putzabdrücken der Malereifragmente zweiten Stils mit durchgehenden rechtwinkligen Lagerfugen oder glatten Oberflächen.

In H 1 fanden sich im Versturz des späthellenistischen Peristylhauses auch Ziegelmauern aus 5–6 cm starken Ziegeln aus dem Obergeschoss¹⁵⁹, deren Struktur besser zu den Putzrückseiten passt. Im Mauerwerksrepertoire von H 2 kommen die Abdrücke am ehesten dem Mauerwerk der Bauphase I nahe, wie es in Form von Quader-Bruchstein-Mauerwerk Typ 2 bzw. Ziegelmauerwerk a (Typ 6) in WE 4 definiert wurde¹⁶⁰.

Die Abdrücke sind chronologisch wenig signifikant, geben aber bedingt Auskunft über die Struktur des aufgehenden Mauerwerks, das sowohl aus lagenweise geschichteten Platten oder Ziegeln mit breiten Fugen sowie regelmäßigen und unregelmäßigen Bruchsteinen mit grober Oberfläche bestand. Dabei kommen beide Mauerwerkstypen bei beiden Malsystemen und dort in Sockel- und Mittelzone vor, sodass hier keine Regelmäßigkeiten für die bevorzugte Verwendung von Baumaterial oder Mauertechnik erkennbar sind. Trotz der Ausschnitthaftigkeit dieser Beobachtungen sind sie der einzige Hinweis auf Konstruktion und Aufbau des Putzträgers für die Dekorsysteme des zweiten Stils.

Da bei keinem Fragment zweiten Stils eine Wölbung der Vorderseite oder auf eine Deckendekoration weisende Rückseitenabdrücke mit Latten- oder Rohrgeflecht festgestellt wurden, befinden sich im Fundmaterial wohl keine Fragmente zugehöriger Deckendekorationen.

3.2 Typologische Einordnung der restlichen Fragmente

Die restlichen Stücke können den Wandsystemen 1–2 nicht sicher zugeordnet werden oder stammen von anderen Wänden. Die Fragmente werden nach Möglichkeit bestimmten Wandzonen zugewiesen.

3.2.a Sockelzone

Bei WMII-2 (Taf. 415) ist die lila Plinthe mit bunten Sprenkeln durch eine breite weiße Trennlinie von einer grünen Fläche abgesetzt. Wegen der weißen Trennlinie und den Farbspritzern (Dekorgruppe II-2) entspricht der Dekor nicht der Plinthe und Sockelzone von

¹⁵⁵ Vgl. LADSTÄTTER U. A., Grabungen 2004, 270 Abb. 28 b.

¹⁵⁶ Z. B. WMII-23 (Taf. 417), WMII-87 (Taf. 420).

¹⁵⁷ THÜR, WE 4, 24.

¹⁵⁸ LANG-AUINGER, Hanghaus 1, 22. 86.

¹⁵⁹ LANG-AUINGER, Hanghaus 1, 23 mit Anm. 36. 88; vgl. THÜR, Ziegelmauerwerk, 490.

¹⁶⁰ THÜR, WE 4, 24–25. Entsprechendes Ziegelmauerwerk wurde auch in der WE 6 in der Wand 31/31a und im oberen Bereich der Ostwand des Peristylhofes 31 a festgestellt: THÜR, WE 4, 25. Die Ziegel der Bauphase I waren relativ großformatig und 5–6 cm stark: THÜR, WE 4, 22–23; vgl. THÜR, Ziegelmauerwerk, 490.

Wandsystem 1 (Rekonstruktion Malsystem II-1 Taf. 413), sondern ist ein sicherer Hinweis auf die Existenz eines dritten Wandsystems im zweiten Stil. Ein typologisch sehr enger Vergleich findet sich in einer mit bunten Sprenkeln versehenen lila Plinthe in den Fauces der Domus aux Bucranes in Ostia¹⁶¹.

3.2.b Mittel- und Oberzone

ORTHOSTATEN- UND QUADERFELDER

Der rosa Rahmen an einem violetten Feld (WMII-118, Taf. 423) gehört wegen des verschatteten Quaderspiegels sicher zu einem Quader- oder Orthostatenfeld, deren Farbkombination singulär im übrigen Material aus Sondage 4/04 ist.

3.2.c Ornamentale Frieze und Gesimsstreifen

A. GESIMSGURTE MIT STREIFEN

Neben dem weißen Gesimgurt (Dekorgruppe II-19, Rekonstruktion Malsystem II-1 Taf. 413) zwischen Mittel- und Oberzone, dem grünen Gesimgurt von Malsystem II-1 (Dekorgruppe II-26, Rekonstruktion Malsystem II-1 Taf. 413) zwischen Plinthe und Mittelzone sowie dem gelb-roten Gesimgurt von Malsystem II-2 (Dekorgruppen II-22 und II-24, Rekonstruktion Malsystem II-2 Taf. 414), befanden sich im Fundmaterial zwei Dekore mit Linien auf unterschiedlich breiten Zonen.

Bei Dekorgruppe II-21 (WMII-64-67, Taf. 419) flankieren zwei dünne rosa Linien eine breite gleichfarbige Linie. Der Dekor auf weißem Grund grenzt an einer Seite an eine schwarze Fläche/Rahmen.

Eine sehr ähnliche Linienabfolge auf weißem Grund findet sich an frühen geschlossenen Wänden mit und ohne Stützenstellung¹⁶². Die Gesimgurte sind aufgrund der Vergleiche sehr variabel über einer Quaderreihe der Mittelzone, zwischen Orthostaten der Mittelzone und Quadern der Oberzone, in Frieshöhe oder als Wandabschluss zu platzieren.

Wegen der rauen und unsorgfältigen Oberfläche von WMII-64 ist möglicherweise eine eher sockelnahe Positionierung zu bevorzugen, da die oberen Wandzonen der Systeme 1-2 auffallend sorgfältig geglättet sind, während die Sockelzonen und Gesimgurte unterhalb der Mittelzone keine auffallend feine Politur aufweisen.

Diese feine Politur kennzeichnet die Fragmente der Dekorgruppe II-27 (Taf. 420). Nur sechs Stücke aus dem gesamten Fundmaterial (WMII-89-91 Taf. 420) besitzen auf einem roten Feld eine Abfolge von parallelen, etwa 1 cm breiten, braunen und weißen Linien, die von links nach rechts heller werden. Die Schattierung ist detaillierter als bei der gelben Zone des Gesimgurtes (Dekorgruppe II-24) von Malsystem II-2 (Taf. 414).

Die Farbe und Oberfläche der rotgrundigen Malerei entspricht nur dem hellen Rot des Eckfragmentes WMII-134 (Taf. 425) und dem rot von WMII-92, das den Übergang dieser hellroten Fläche zu einer gelb grundierten Zone belegt und deshalb der Dekorgruppe II-27 zuzuordnen ist. Da Quaderlinien entlang der Trennlinien fehlen, ist eine Zugehörigkeit zu den hellroten Orthostaten von Malsystem 2 oder zur Oberzone unwahrscheinlich. Fein schattierte, zur Mitte hin hellere Linien kommen seit Beginn des zweiten Stils an glatten Säulenoberflächen vor¹⁶³. Hinweise auf Basen oder Kapitelle fehlen aber ebenso wie Kanneluren. Daher ist neben einer Rekonstruktion als unkanellierter Säulenabschnitt auch an eine Klassifizierung als sorgfältig schattierter Gesimgurt zu denken, der eine hellrote Fläche begrenzt¹⁶⁴.

Da die rote Zone von WMII-115 (Taf. 423) und die begrenzenden weißen Trennlinien gleich breit sind wie bei Dekorgruppe II-24, wäre eine typologische Bestimmung als Gesimgurt sinnvoll. Die anschließende rosa Zone kommt sonst nur als angrenzende Farbfläche bei den ornamentierten Friesen vor. Die darauffolgende gelb-braune Malerei mit Punkten und Glanzlichtern ist singulär¹⁶⁵. Generell haben die breiten Gesimgurte mit ähnlicher Linienfolge hier eher strukturellen Charakter und sind nicht rein ornamental, wie die zarten, feinen, polychromen Linienfolgen¹⁶⁶.

B FRIESE MIT ORNAMENTLEISTEN

B.1 ORNAMENTLEISTE AUF WEISS

Die weißgrundige Ornamentleiste¹⁶⁷ (Dekorgruppe II-28: WMII-93-97, Taf. 421) besteht aus einem 3,7 cm hohen Streifen aus mehrfach schattierten, ockerfarbenen Grundierungslinien, auf die das Ornament mit Schattenangabe in harter Linie gezeichnet wurde. Die schattierte Fläche imitiert wohl eine gewölbte Oberfläche des Ornamentgrundes.

¹⁶¹ MORARD, Domus, in: PERRIER, Villas, 61–62 mit Abb. 62.

¹⁶² Vgl. Pompeji: Casa degli Amanti (I 10, 11) Fauces a: HEINRICH, Zweiter Stil, 23. 84 Kat.-Nr. 18 Abb. 39. 40. 205; Casa di Cerere (I 9, 13) Cubiculum c/Südwand: HEINRICH, Zweiter Stil, 32. 79 Kat.-Nr. 12 Abb. 19–21. 207; DE VOS, Cerere, 40–41, Taf. 40, 1a, Taf. 41. Casa di Cypius Pamphilus (VII 6, 38) Raum 29/Westwand: HEINRICH, Zweiter Stil, 27. 32. 121 Kat.-Nr. 84 Abb. 133. 135. 210.

¹⁶³ Vgl. Bossierte Säulen im Maskenzimmer im Augustushaus: IACOPI, Augusto, 21; BALDASSARE U. A., Pittura 134–135; Säulen mit Blattornamenten im sog. „oberen Cubiculum“ im Augustushaus: IACOPI, Augusto, 37. 42; Säule mit vegetabler Dekoration in der Casa di M. Obellius Firmus (IX 14, 4): HEINRICH, Zweiter Stil,

Abb. 176. 179; ornamentierte Säulen in Oplontis: CERULLI-IRELLI U.A., Wandmalerei, Taf. 150; Bossierte Säulen in der Domus aux Bucranes in Ostia: MORARD, Domus, in: PERRIER, Villas, 59 Abb. 58; TERRAPON, enduits peints, in: PERRIER, Villas, 90 mit Abb. 91.

¹⁶⁴ Vgl. HEINRICH, Zweiter Stil, Abb. 27. 48. 218.

¹⁶⁵ Eine ähnliche Malerei in einem Fundkomplex aus WE 5/SO3/04 in Raum 25/Fundkiste 318/04-1 aus SE 318. Zum Fundkontext: LADSTÄTTER U. A., Grabungen 2004, 260–261.

¹⁶⁶ Z. B. Jericho: ROZENBERG, Jericho, 437.

¹⁶⁷ Vgl. LADSTÄTTER U. A., Grabungen 2004, 270 Abb. 28h.

Das Ornament besteht aus hängenden Bögen mit mittiger Linie mit zwei Punkten am unteren Ende. In den Zwickelflächen wiederholen zwei Linien den Bogenverlauf, während zwei kurze Pinselstriche die Bögen verschatten. Aufgrund von Analogien zu ähnlich einfach dargestellten Ornamentleisten, handelt sich wohl um einen Blattstab¹⁶⁸.

B.2 IONISCHES KYMA AUF VIOLETT (TAF. 421)

Insgesamt sechs kleine Fragmente sind als Beleg für einen nur etwa 3 cm hohen Eierstab (Dekorgruppe II-29: WMII-98-100) auf einer violetten Leiste erhalten¹⁶⁹. Das rundliche Hüllblatt und das Zwischenblatt sind mit einem feinen weißen Strich angegeben. Ein breiter, länglicher Punkt markiert das Glanzlicht auf dem Ei. Das ionische Kyma grenzt an eine rosa Fläche bzw. eine weiße Leiste, auf der kleine rosa Bögen den Schatten unter der Ornamentleiste andeuten¹⁷⁰. Der schräge, verzerrte Schatten resultiert aus der rechts oben angenommenen Lichtquelle. Die Form des Eierstabes ist nicht immer ident, sodass die Fragmente wahrscheinlich von verschiedenen Abschnitten innerhalb der Dekorleiste stammen¹⁷¹.

B.3 IONISCHES KYMA AUF ROSA (TAF. 421)

Ein weiteres Ornamentband mit ionischem Kyma ist weniger gut erhalten (Dekorgruppe II-30: WMII-101-105). Zwischen zwei horizontalen Linien – an Fragment WMII-105 im Abstand von 3,2 cm – auf weißer und rosa Grundierung bilden breite rote Linien einen Eierstab, der mit weißen Glanzlichtern in Form dünner Linien am Hüllblatt das von rechts oben einfallende Licht reflektiert. Die absolute Breite der Ornamente ist nicht erhalten. Über dem Kyma folgt auf eine breite rosa Linie eine weiße Fläche (WMII-101, WMII-103). Unter der Leiste folgt eine rosa Fläche (WMII-102, WMII-104), die auch an die Dekorgruppen II-28-29 anschließt.

Wegen der anschließenden erhaltenen Farbstreifen könnten die Kymata der Dekorgruppen II-28-30 wechselweise übereinander angeordnet werden¹⁷². Eine Zugehörigkeit zu Wandsystem 1 ist aufgrund der über dem weißen Gesimgurt (WMII-59-61) folgenden schwarzen Fläche, die an diesen Dekorleisten fehlt, unwahrscheinlich. Eine gesicherte Zuordnung zur Frieszone von Wandsystem 2 ist aufgrund fehlender Verbindungen nicht möglich. Es besteht jedoch die hypothetische Möglichkeit einer Kombination mit Wandsystem 2.

B.4 MÄANDER?

Ein singuläres Fragment ist WMII-123 (Taf. 423). Die charakteristische Verschattung und der Farbwechsel der Streifen im 45-Grad-Winkel ist typisch für Mäander. Mäanderfriese gehören bereits zum beliebten späthellenistischen Repertoire in der Deckschicht reicher Wanddekorationen im östlichen Mittelmeerraum¹⁷³. Eine Zugehörigkeit des Stückes zur Deckschicht der Dekorationen ersten Stils ist jedoch aufgrund der technischen Unterschiede ausgeschlossen. Die charakteristische 1 cm starke Feinputzschicht indiziert einen Mäanderfries einer Dekoration im zweiten Stil. Bereits bei den frühen Beispielen zweiten Stils in Pompeji¹⁷⁴, Brescia¹⁷⁵ und Ostia¹⁷⁶ bereichern Mäander die Frieszone über den Orthostaten.

B.5 ORNAMENTSTREIFEN

Die Dekorgruppe II-31 (WMII-106) besteht aus zwei kleinflächigen Fragmenten mit einer rosa Leiste mit Dekor aus einem braunen Punkt, der von einer weißen, offenen Kreislinie umschlossen wird (Taf. 422). Waagrechte und senkrechte lila Linien begleiten den Dekor. Ähnliche Ornamentstreifen dieser Art kommen an Gebäuden von Architekturen und als Ornamentleisten ab dem zweiten Stil vor¹⁷⁷. Es ist von dieser Dekorgruppe zu wenig erhalten, um ein Architektursystem zu konstatieren. Der nur 0,4 cm dünne Feinputz ist kein gutes Argument für die Existenz eines Architektursystems im zweiten Stil.

Eher handelt es sich um einen Ornamentstreifen wie er mit ähnlichem Farbspektrum bei Dekorgruppe II-32 vorkommt. Bei WMII-107 sitzt auf einem rosa Streifen ein kartuschenartiges Ornament mit Punkten in der Längsachse (Taf. 422). Es schließen violette und lila Streifen sowie ein schwarzer Streifen/Feld an. Das einzige Fragment mit diesem Dekor erinnert an Ornamente von Dekorationen des dritten Stils¹⁷⁸.

¹⁶⁸ Vgl. A. BARBET, *La maison aux salles souterraines*, 1-2. Décors picturaux (Murs, plafonds, voûtes), *Fouilles de l'école française de Rome à Bolsena* (Poggia Moschini) V (1985) 136–140, Abb. 78.

¹⁶⁹ Vgl. LADSTÄTTER U. A., *Grabungen 2004*, 270 Abb. 28j.

¹⁷⁰ Vergleichbare Schatten unterhalb ionischer Kymata: Casa di Ganymede (VII 13, 4), BEYEN IIa: DE VOS, *Primo stile*, 37 Taf 37, 37c.

¹⁷¹ WMII-98: breiteres Ornament und gerades, nicht eingezogenes oberes Ende des Hüllblattes.

¹⁷² Varianten: Dekorgruppe 29 unter Dekorgruppe 30; Dekorgruppe 28 über Dekorgruppe 30; Dekorgruppe 28 unter Dekorgruppe 30, Dekorgruppe 29 über Dekorgruppe 30 und darunter Dekorgruppe 28.

¹⁷³ Vgl. A. M. GUIMIER-SORBETS, *Voir la peinture et la mosaïque en relief: représentations illusionnistes de quelques moulures et motifs architecturaux*, in: GUIRAL PELEGRIN, *Circulación*, 117–118. Delos: BULARD, *Delos*, 105 Abb. 39, 107 Abb. 43, 108 Abb. 45, Taf. VI A a–b, Taf. VII b. e. h. i, Taf. VIII c. Kertsch und Anapa: M. I. ROSTOVTSSEFF, *La peinture décorative antique en Russie méridionale* (1913-1914) herausgegeben von A. BARBET (2003) Taf. XXXI. XXXVIII–XLI. Beirut: AUBERT – ERISTOV, *Beyrouth*, Taf. 39, 4; ROZENBERG, *Jericho*, 306 Abb. III. 274. Fortsetzung dieser Tradition an der späteren Wanddekoration „zweiten Stils“ aus dem *Maison de l'Epée* in Delos: ALABE, *Routines*, 407 mit Abb. 2b; 411 mit Abb. 6.

¹⁷⁴ Beim frühesten Beispiel des zweiten Stils in Pompeji in der Cella des Jupiter-tempels: BEYEN, *Wanddekoration I*, Abb. 5. In der *Mysterienvilla* befindet sich

mehrfach ein Mäander über der Orthostatenzone: Oecus 6: CERULLI IRELLI U. A., *Wandmalerei*, Taf. 108; BALDASSARE U. A., *Pittura*, 101–102 mit Abb; Atrium 64: D. ESPOSITO, *Pompei. Silla e la Villa dei Misteri*, in: PERRIER, *Villas*, 449 Abb. 9; In der Casa del Sacello Iliaco (I 6, 4) ist ein Mäanderfries Teil einer mehrschichtigen Frieszone einer Dekoration des zweiten Stils (Phase IIa) in der Antecamera von Cubiculum q: PPM I, 327 Abb. 83.

¹⁷⁵ BALDASSARE U. A., *Pittura*, 81–85 bes. 83 mit Abb.

¹⁷⁶ Cl. DE RUYT – V. ALAVOINE, *Les enduits peints et les stucs du site du temple des Fabri Navales (Ostie)*, in: PERRIER, *Villas*, 116 Abb. 6.

¹⁷⁷ Bolsena/„Pseudo-Hohlzunge“: A. BARBET, *La maison aux salles souterraines*, 1-2. Décors picturaux (Murs, plafonds, voûtes), *Fouilles de l'école française de Rome à Bolsena* (Poggia Moschini) V (1985) Abb. 78; Casa di Obellio Firmo (IX 14, 4) Oecus 14 (Phase II B): ROZENBERG, *Jericho*, 458, Abb. 600; Delos/Maison de l'Epée: ALABE, *Routines*, 414 Abb. 8.

¹⁷⁸ Z. B. als Säulenornament im Haus des Paquius Proculus: EHRHARDT, *Paquius Proculus*, 65 Abb. 38; z. B. Magdalensberg: H. KENNER, *Die römischen Wandmalereien des Magdalensberges*, *Archäologische Forschungen zu den Grabungen auf dem Magdalensberg* 8 (1985) Taf. 47; z. B. Pilasterdekoration in Vienne: A. BARBET, *La Diffusion du IIIe style pompéien en Gaule. Première Partie*, *Gallia* 40, 1982, 64 Abb. 12. z. B. Ornamentstreifen Pompeji (I 8, 17): PPM I, 898 Abb. 86; z. B. Ornamentstreifen in Boscotrecase: VON BLANCKENHAGEN – ALEXANDER, *Boscotrecase* Taf. 69, 4.

Für das kleine ockerfarbene Einzelstück mit gelb-rot-ocker ornamentiertem Dekor aus Linien, gegenständigen Dreiecken und einem fragmentierten Kreisornament WMII-124 (Taf. 423) scheint am ehesten eine Interpretation als architektonische Ornamentleiste in Frage zu kommen, obwohl eine genaue Bestimmung aufgrund der geringen erhaltenen Fläche nicht möglich ist.

3.2.d Felder mit Marmorimitation

Die Dekore mit Marmorimitation lassen sich keinem Dekorationsschema zuweisen. Auf Quader oder Orthostaten hinweisende verschattete Quaderlinien fehlen. Die Häufigkeit von Marmor imitierenden Feldern in der Sockelzone von Dekorationen zweiten Stils spricht für eine hypothetische Zuordnung zu dieser Zone.

Marmorimitationen mit gelben, ovalen Formen wie WMII-109-111 (Taf. 422) sind in mehreren Variationen in Pompeji belegt¹⁷⁹. Imitiert wird gelbe Breccie, wie sie in Varianten auch als Ausstattungsdetail kaiserzeitlicher Dekorationen im H 2 vorkommt¹⁸⁰.

Die schwarzen Fragmente mit blauen Linien WMII-128 (Taf. 424) und einer ovoiden gelb-rot-violetten Form WMII-108 (Taf. 422) sind Einzelstücke und als solche am ehesten als Marmorimitationen zu klassifizieren.

Der grüngrundigen Marmorimitation (Taf. 423) mit roten, gelben und schwarzen Linien fehlt der charakteristische Putzaufbau und die qualitätsvolle Politur. Bei WMII-112 deutet Ziegelstaub an den rechtwinkligen Abdrücken an der Rückseite auf die Anbringung auf einer Ziegelwand hin¹⁸¹. Es handelt sich wohl um einen nicht näher klassifizierbaren kaiserzeitlichen Dekor aus den Grabungen 1988.

3.2.e Diverse Rahmen

Zahlreiche Rahmen in Farbkombinationen, die sich an den übrigen Dekoren nicht wiederholen oder keinem Dekor eindeutig zugewiesen werden können, zeugen von der Vielfalt der Fragmente und vom geringen erhaltenen Querschnitt der abgeschlagenen Wanddekorationen, die aus den Sondagen geborgen wurden.

Der breite, rechtwinklig umbiegende Rahmen von Dekorgruppe II-51 (WMII-131-133) begrenzt eine weiße Fläche (Taf. 426), sodass es sich um den Rest eines gerahmten Feldes in unbestimmtem Dekorzusammenhang handelt.

Die roten Flächen um einen schwarzen Trennstreifen (Dekorgruppe II-15, WMII-52-53), die Fläche mit schwarzem Trennstreifen und folgender rosa Fläche (Dekorgruppe II-42, WMII-119-120, Taf. 423) sind keiner bestimmten Zone zuzuordnen.

Die beiden Fragmente mit schwarzer und weißer Fläche von Dekorgruppe II-43 (WMII-121-122) könnten an verschiedene Gesimsgurte und Ornamentleisten angrenzen¹⁸².

Da der Feinputz der Fragmente der Dekorgruppen II-39-40 mit unsignifikanten Streifen (WMII-116-117) nur 0,2-0,5 cm stark ist, könnte es sich bei den Stücken um kaiserzeitliche Fragmente handeln.

3.2.f Diverse Dekore

Nur sehr wenige, meist einzelne Fragmente sind mit kontextlosen Dekoren versehen, die sonst im Fundkomplex nicht vorkommen.

Der Dekor mit sechs Streifen in schattierten Grüntönen WMII-125 (Taf. 423) könnte eine grobe Variante des grünen Gesimsgurtes oder ebenso gut ein Marmor imitierender Dekor sein.

Die breiten roten Doppelstreifen WM II-126 (Taf. 424), die in rechtem Winkel an einem roten Rahmen enden, könnten von einer einfachen Quadermalerei stammen, wie sie in Ephesos auf weißem Grund bis zur Zerstörung des Hanghauses die Treppenhäuser zierte¹⁸³. Genauso gut wäre das Stück als Sockeldekor über dem Fragment WMII-2 an einem dritten Wandsystem zweiten Stils vorstellbar.

Die linearen Dekore aus einer schwarz-rosa Fläche mit unregelmäßigen Linien WMII-127 und einer weißen Fläche mit violett-rot-schwarzem Dekor (Dekorgruppe WMII-50: WMII-129-130) sind nicht näher klassifizierbar, aber aufgrund der bis zu 1 cm starken, weißen Feinputzschicht spricht nichts gegen eine Zuweisung zur Fragmentgruppe zweiten Stils.

¹⁷⁹ ERISTOV, Corpus, 696, 770, 765 Taf. VI.

¹⁸⁰ Vgl. BORGHINI, Marmi antichi, 174–176 mit Abb. 26–29. Zu den verschiedenen Gesteinen der Marmorwandausstattungen in H 2: KOLLER, WE 4, 144–147, Taf. 105. Imitierte gelbe Breccien in H 2: vgl. Hof 21: ZIMMERMANN, WE 4, 117, Taf. 86. 1; SR 17: ZIMMERMANN, WE 1 und 2, 455 Taf. 346–348; SR 28: ZIMMERMANN, WE 1 und 2, 455 Taf. 371–373; Gelbe Breccie in spätantiken Fundkontexten: LADSTÄTTER – ZIMMERMANN – LADSTÄTTER, Wandmalerei, 170 mit Abb. 354. 172–173 Abb. 173.

¹⁸¹ Zu den Abdrücken des Mauerwerks an den Rückseiten: s. o. TOBER, Kap. 3.2.d.

¹⁸² Gesimsgurt Dekorgruppe II-19 von Malsystem II-1, Dekorgruppe II-21, Dekorgruppen II-28-30.

¹⁸³ STROCKA, Wandmalerei, Abb. 282; FALZONE – TOBER, pittura, 637. 624 Abb. 1; ZIMMERMANN, WE 4, 115.

3.2.g Ecken

Der gelbe Rahmen an roter Fläche/Streifen WMII-113 (Taf. 423) biegt um und lag ursprünglich an einer Ecke im Raum. Ein tiefer viereckiger Einstich an der Vorderseite im Bereich der weißen Trennlinie zeugt, trotz unbekannten Zusammenhanges von der genauen Übertragung und Markierung des Malsystems.

Ein besonders großflächig und gut erhaltenes Stück ist der Eckverputz WMII-134 (Taf. 425) über einem Putzträger mit abgerundeter Ecke, der eine Oberfläche aus unregelmäßigen Rillen hatte. Die verputzte und bemalte, an der Kante abgeschrägte Ecke bildet einen Winkel von 112 Grad. Auf einer Seite ist die Oberfläche weiß, während eine Seite flächig hellrote Malerei mit glatter Politur aufweist. Für den Abdruck eines Tonrohres sind die 3-4 cm Rillen zu unregelmäßig und der Durchmesser des Rohres wäre sehr breit¹⁸⁴. Vermutlich befand sich unter der erhaltenen Grobputzschicht ein erster Bewurf mit dem die Ecke geformt wurde und der nur sehr grob mit einem Gerät aufgetragen wurde, um die Haftung der folgenden Putzschicht zu gewährleisten.

3.2.h Stuckfries

Das Fragment eines mehrfach profilierten Stuckfrieses WMII-135 (Taf. 426) besteht aus einem Viertelrundstab, der unter dem Ansatz einer weiteren Hohlkehle erkennbar ist, dem Ovolo und einer durch eine tiefe Rille abgesetzten Hohlkehle, über der die abschließende Platte fehlt, sodass weder die vollständige Höhe noch die Tiefe des Stuckgesimses zu rekonstruieren sind. Ein identes Profil fand sich im Bereich von H 1¹⁸⁵. Die Profilaufolge ähnelt den sog. „koischen Profilen“ von hellenistischen, kleinasiatischen Rundaltären¹⁸⁶.

Da aus F9/6 sonst nur Reste des Eckverputzes Dekorgruppe II-52 erhalten sind, ist eine Zuordnung zu einem Wandsystem nicht möglich. Das übrige Fundmaterial aus diesem Stratum datiert ins 1. Jh. v. Chr. bis zum beginnenden 1. Jh. n. Chr.¹⁸⁷. Das idente Profil könnte auf eine mit H 1 Nr. IIIb gleichzeitige Entstehung hinweisen, die allerdings nicht durch den Fundkontext datiert ist¹⁸⁸.

Vergleichbare Stuckprofile stammen aus dem dritten Herodespalast von Jericho, dessen Datierung auch chronologisch dem Fundkontext aus WE 6 nahe kommt¹⁸⁹. In Pompeji findet sich eine vergleichbare Abfolge von Hohlkehle-Ovolo und Viertelrundstab sehr selten, und wenn, dann folgt darunter eine plane Zone mit weiterem Viertelrundstab, aber keine Hohlkehle¹⁹⁰.

3.3 Stilistische und chronologische Auswertung der Malereien zweiten Stils

In Ephesos fielen bis jetzt Wandmalereifragmente zweiten Stils, abgesehen von den Sockelfragmenten in H 2/WE 5¹⁹¹, lediglich im Fundmaterial aus H 1 und am Staatsmarkt¹⁹² auf. In beiden Fällen handelt es sich um Einzelstücke und nicht um Fundkomplexe mehrerer rekonstruierbarer Wandsysteme. Die Identifizierung erfolgte über den charakteristischen Putzaufbau und die auffallend feine Glättung. Die Oberflächendekore beschränken sich auf den erhaltenen Rest eines Ädikulengiebels in H 1¹⁹³ sowie einer Variante der stilisierten Blütenornamente wie bei Malsystem II-1 und einem Volutenornament vom Staatsmarkt¹⁹⁴.

Da Dekorationen zweiten Stils im griechischen Osten bis jetzt selten und in Kleinasien sehr selten sind¹⁹⁵, muss sich die chronologische und typologische Einordnung auf die pompejanischen und stadtrömischen Wände stützen¹⁹⁶.

Neben den beiden rekonstruierten Malsystemen II-1 und II-2 stehen der kunsthistorischen Einordnung vor allem die ornamentierten Dekorleisten zur Verfügung, da sich Rahmen und Streifen ohne Systembezüge einer stilistischen Auswertung entziehen. Bewertungen der Malsysteme 1-2 beschränken sich wegen fehlender absoluter Proportionen auf den grundsätzlichen Aufbau des Malsystems und die dekorativen Details¹⁹⁷.

¹⁸⁴ Tonrohre als Wasserzuleitungen oder in Verbindung mit Heizanlagen sind in H 2 erst ab den kaiserzeitlichen Bauphasen belegt. Die hellenistischen Vorgängerbauten wurden mittels Tiefbrunnen versorgt: THÜR, WE 4, 173; THÜR, Kap. VII.1–2.

¹⁸⁵ TOBER, Hanghaus 1, 247–248 Nr. IIIb. 258 Abb. 10.

¹⁸⁶ Vgl. D. BERGES, Hellenistische Rundaltäre Kleinasien (1986) 60–61. Sehr ähnliches Profil bei einem rhodischen Rundaltar: vgl. D. BERGES, Rundaltäre aus Kos und Rhodos (1996) 46–47, 151 Kat. 271, Beilage 5.

¹⁸⁷ Vgl. THÜR, Kap. XIII.1.5; WALDNER, Kap. XV.2.1.

¹⁸⁸ Einen vorläufigen Überblick zur Verwendung von Stuckgesimsen in Ephesos: TOBER, Hanghaus 1, 247–248. Ein weiteres Fragment eines Stuckfrieses mit Palmetten aus der Grabung 1988 (Stuckfries mit Palmetten WMII-136, (Taf. 426) stammt wohl aus F13/6 und stellte sich als kaiserzeitlich heraus. Da der Palmettenfries typologisch und technisch mit den trajanisch datierten Friesfragmenten aus H 1 übereinstimmt und ein identer Model verwendet wurde, ist eine kaiserzeitliche Datierung gesichert. Da bis jetzt solche Friesfragmente nur aus Hanghaus 1 bekannt sind, gelangte das einzelne Fragment wohl im Zuge einer Anplanierung in den Bereich des Peristyls von WE 6: s. u. TOBER, Kap. XX.4.; vgl. TOBER, Hanghaus 1, 243–246 Nr. IIIa. 249–251.

¹⁸⁹ O. PELEG, Architectural Fragments, in: ROZENBERG, Jericho, 491–492 mit Abb. 661.

¹⁹⁰ Fries 71, 4. Stil: U. RIEMENSCHNEIDER, Pompejanische Stuckgesimse des Dritten und Vierten Stils (1986) 460 Abb. 136.

¹⁹¹ Es handelt sich um Fragmente eines lila Sockels mit Spritzdekor wie Dekorgruppe II-1-3: LADSTÄTTER U. A., Grabungen 2004, 260.

¹⁹² TOBER, Überblick.

¹⁹³ TOBER, Hanghaus 1, 240–241. 256 Abb. 4.

¹⁹⁴ TOBER, Überblick.

¹⁹⁵ Vgl. B. WESENBERG, Wanddekoration des zweiten pompejanischen Stils in Griechenland, in: Akten des XIII. Internationalen Kongresses für Klassische Archäologie (1988) 576–577; TYBOUT, Aedificiorum, 170–173; A. KUTTNER, Vitruvius and the Second Style (Rez. TYBOUT, Aedificiorum) JRA 6, 1993, 341–342; ROZENBERG, Jericho, bes. 333–473; vgl. BINGÖL, Malerei und Mosaik, 111–118 Abb. 77–84.

¹⁹⁶ Der Auswertung wird die relative Chronologie und Einteilung BEYENS zugrundegelegt: BEYEN, Wanddekoration I, bes. 32–33; TYBOUT, Aedificiorum, 41–54; STROCKA, Labirinto, 107–115; STROCKA, zweiter Stil, 213–222; LING, Painting, 23–51; MIELSCH, Röm. Wandmalerei, 21–66; HEINRICH, Zweiter Stil, 20–22.

¹⁹⁷ Zur chronologischen Relevanz der Proportionen: HEINRICH, Zweiter Stil, 22.

MALSYSTEM II-1 (REKONSTRUKTION MALSYSTEM II-1 TAF. 413)

Der grüne Gesimsgurt (Dekorgruppe II-26) von Malsystem II-1 zwischen Sockel- und Mittelzone gehört bereits im frühen zweiten Stil zum allgemeinen Repertoire¹⁹⁸. In sehr ähnlichem Aufbau und gleicher Farbgebung taucht er zwischen Sockel- und Mittelzone in Pompeji in der Casa di Cerere (I 9, 13), Raum e auf¹⁹⁹. Die geschlossene Wand ohne Stützenstellung zählt zu den frühen Beispielen²⁰⁰. Die frappierende Übereinstimmung betrifft sowohl Farbgebung als auch Linienabfolge. Eine Funktion der Streifen als Podium wie bei einem ähnlichen Beispiel im Tablinum 10 in Pompeji (I 15, 1), bei dem Pfeilerbasen im weißen Teil auf der grünen Dekorzone stehen²⁰¹ sowie im Augustushaus im großen Oecus²⁰², oder am Magdalensberg²⁰³ ist für Malsystem II-1 auszuschließen.

Das wichtigste stilistische Kriterium für eine Auswertung ist bei Malsystem II-1 der Lisenendekor. Vergleichbare Blütenornamente wie auf den schwarzen Lisenen (Dekorgruppe II-7) sind in horizontaler Anordnung bereits an einem Konsolgesims in Boscoreale zu finden²⁰⁴. Die Blüten aus Ephesos entsprechen jedoch besser den zweidimensionalen, abstrakten und manierten Ornamenten der Phase II. Typologische Vergleiche gehören zu Dekoren im Augustushaus²⁰⁵, der Farnesina²⁰⁶, der Casa del Criptoportico (I 6, 2-4)²⁰⁷, der Casa di Cerere (I 9, 13)²⁰⁸, der Casa di Paquius Proculus (I 7, 1)²⁰⁹ sowie Pompeji I 11, 14²¹⁰. Weitere Dekorleisten mit ähnlichen Ornamenten finden sich in Pompeji (VI 17 (Ins.Occ), 42/Raum 27)²¹¹. Auch außerhalb Kampaniens und Roms findet sich dieses Motiv in augusteischen Dekorationskontexten. In Cosa sind umlaufende Dekorbänder mit vergleichbaren graphischen Motiven mit einem breiten horizontalen Dekorstreifen als Fries kombiniert²¹². Das Motiv wiederholt sich in sehr ähnlicher, zweifarbiger Form auf einem Fragment aus dem Herodespalast von Cypros vom Ende des 1. Jh. v. Chr.²¹³.

In Ephesos selbst ist eine Variante des Motivs auf unstratifizierten Einzelfragmenten vom Staatsmarkt bekannt, sodass es sich um ein mehrfach in Ephesos verwendetes Dekorelement handelt²¹⁴.

Der Wandaufbau von Malsystem II-1 entspricht „einfachen pompejanischen Wänden ohne Stützenstellung“²¹⁵. Der Lisenendekor fehlt in Pompeji an geschlossenen Wänden ohne Stützenstellung und kommt dort nur in Verbindung mit vorgesetzten Pilastern oder Säulen vor²¹⁶. Lisenen in Form vertikaler Schmuckstreifen zwischen den bunten Feldern entstehen als Dekoration weniger repräsentativer Räume, und finden dann im späten zweiten Stil bei geschlossenen Wandsystemen zu Beliebtheit²¹⁷.

Das verstärkte Aufkommen von vergleichbaren ornamentierten Rahmen und Lisenen sowie die typologischen Vergleiche für die Blütenornamente der Hauptzone sprechen am ehesten für eine Einordnung von Wandsystem II-1 in die späte Entwicklungsphase II des zweiten Stils in frühagusteischer Zeit.

MALSYSTEM II-2 (REKONSTRUKTION MALSYSTEM II-2 TAF. 414)

Einzelelemente von Malsystem II-2 gehören bereits in Phase I des zweiten Stils zum allgemeinen Repertoire. Für die Sockeleinteilung in Felder finden sich Vergleiche im frühen zweiten Stil ebenso wie im dritten Stil, sodass dieses Einzelelement chronologisch wenig signifikant ist.²¹⁸

Der Wechsel roter und violetter Orthostatenplatten gehört zum beliebten Repertoire der Wandsysteme zweiten Stils²¹⁹. Die Kombination von roten und violetten Orthostaten mit grünen Doppelstreifen als Feldertrennung kommt in der Villa dei Misteri²²⁰ und in Bilbilis²²¹ vor.

¹⁹⁸ Pompeji: Casa di Obellius Firmus (IX 14, 4)/Triclinium D: HEINRICH, Zweiter Stil, 138–139. Kat.-Nr. 112 mit Abb.; Abb. 175. Casa di Cerere (I 9, 13)/Raum e/N-Wand: HEINRICH, Zweiter Stil, 80 Kat.-Nr. 14 mit Abb.; Abb. 206; Solunt/Casa del Cerchio in Mosaico: E. C. PORTALE, Una rilettura del II stile a Solunto, in: PERRIER, Villas 287–288 mit Abb. 6.

¹⁹⁹ Vgl. HEINRICH, Zweiter Stil, 16, 26, 82 Kat. 14 Abb. 23–24, 206; PPM II 198–199, Abb. 41–43; vgl. DE VOS, Cerere, 42. 51–52. PPM I, 107.

²⁰⁰ HEINRICH, Zweiter Stil, 26; Allgemein zur Casa di Cerere: DE VOS, Cerere 37–75, bes. 51–56, 59; PPM II, 172–229. Zur Datierung der frühen Wände in BEYENS Phase IA bis Mitte IC vgl. HEINRICH, Zweiter Stil, 21.

²⁰¹ Vgl. HEINRICH, Zweiter Stil, 87 Kat. 23, bes. Abb. 53; PPM II, 962 Abb. 14–15.

²⁰² IACOPI, Augusto, 74–75.

²⁰³ H. KENNER, Die römischen Wandmalereien des Magdalensberges, Archäologische Forschungen zu den Grabungen auf dem Magdalensberg 8 (1985) Taf. 9. 11; BALDASSARE U. A., Pittura, 120 mit Abb.

²⁰⁴ BEYEN, Wanddekoration (1938) Taf. 54. 205. Zum Ornament am Konsolfries von Boscoreale: BEYEN, Wanddekoration (1938) Taf. 337.

²⁰⁵ Dekoration am Übergang von Phase IIa zu IIb; vgl. CARETTONI, Haus, Taf. 10 Farbt. V; G. CARETTONI, La decorazione pittorica della Casa di Augusto sul Palatino, RM 90, 1983, 381–383 mit Abb. 2–3, 399–402 mit Abb. 8; I. IACOPI – G. TEDONE, Lo studiolo di Augusto: ricomposizione e ripristino, BdA 1-2, 1990, 145 Abb. 3; IACOPI, Augusto, 79–80. Zur Datierung: STROCKA, zweiter Stil, 221; LING, Painting, 36–37; MIELSCH, Röm. Wandmalerei, 56.

²⁰⁶ Phase IIb; BRAGANTINI – DE VOS, Decorazioni, 37–40. 150 Taf. 45.

²⁰⁷ Phase IIa; vgl. EHRHARDT, Untersuchungen, Taf. 5. 6.

²⁰⁸ Cubiculum c: PPM II, 192 Abb. 33. 194 Abb. 35; DE VOS, Cerere, 56, Taf. 57 Abb. 39.

²⁰⁹ Raum 18: Blütenornament wie Typ 2 aber als horizontaler Fries, abwechselnd mit Kelchblüten: EHRHARDT, Untersuchungen, 24–27 Taf. 5 Abb. 25; EHRHARDT, Paquius Proculus, 90–93. 145–146. 92 Abb. 63; 93 Abb. 64. 65; Abb. 381. 384;

PPM I, 549 Abb. 112, 551 Abb. 115. Datierung in die Spätphase des zweiten Stils BEYEN Phase IIb: EHRHARDT, Paquius Proculus, 145–146; Datierung in den beginnenden dritten Stil: DE VOS, Scavi, 63. 76, THOMAS, Dekorationssysteme, 39; BASTET – DE VOS, Terzo stile, 33.

²¹⁰ Oecus (I): DE VOS, Scavi, 54–56, Taf. 7, Taf. 11.

²¹¹ Horizontale Dekorleiste und Pilasterdekor: W. EHRHARDT, Vitruv und die zeitgenössische Wandmalerei, Kölner Jahrbuch für Vor- und Frühgeschichte 24, 1991, 30 Abb. 4; BRAGANTINI – DE VOS, Decorazioni, 56–57 Abb. 38–41; PPM VI, 107–108 Abb. 128–129.

²¹² House of Diana/Raum C/agusteisch: S. CAMAIANI – F. CAVARI – E. GLIOZZO – V. LOLINI – F. LUNGHETTI – S. NERUCCI, The Wall Paintings and Decorative Pavements, in: E. FENTRESS, Cosa V. An Intermittent Town. Excavations 1991–1997, MemAmAcSuppl. 2 (2003) 150–154 bes. 151 Abb. 97, Farbt. 3.

²¹³ ROZENBERG, Jericho, 342 mit Abb. III. 374.

²¹⁴ TOBER, Überblick, 213. 217 Abb. 3.

²¹⁵ Vgl. HEINRICH, Zweiter Stil, 15–17. 22–32.

²¹⁶ Vgl. HEINRICH, Zweiter Stil, 16. 19. Auch in der Farnesina in Verbindung mit einer Stützenstellung: BRAGANTINI – DE VOS, Decorazioni, 77–122 bes. 98 Taf. 7.

²¹⁷ Zur Entwicklung der einfachen Felder-Lisenen-Malerei: STROCKA, Nebenzimmer, 103–104.

²¹⁸ s. o. Malsystem 2: TOBER, Kap. XX.3.2.

²¹⁹ HEINRICH, Zweiter Stil, 22; MAU, Wandmalerei, 180.

²²⁰ Villa dei Misteri/Saal 8 (Phase Ib): BARBET, Peinture, Taf. Ib.

²²¹ Bilbilis/Domus 2/Raum 24 (60–40 v. Chr.): J. LOPE MARTÍNEZ, La pintura mural romana en Bilbilis : el II estilo en las viviendas del barrio de las termas, in: GUIRAL PELEGRÍN, Circulación, 185–190 bes. 189; M. MARTÍN-BUENO – J. LOPE MARTÍNEZ – C. SÁENZ PRECIADO – P. URIBE AGUDO, La Domus 2 del Barrio de las Termas de Bilbilis, in: PERRIER, Villas, 259. 249 Abb. 12. 256 Abb. 20–21. 264–265.

Doppelte grüne Streifen rahmen die Felder im späten zweiten Stil im Herodespalast von Masada²²², ebenso wie bei einem der frühesten Vertreter des zweiten Stils in einem Nebenraum der Casa dei Grifi²²³. Eine Feldertrennung durch grüne doppelte Rahmen findet sich auch an einem polychromen Fragment des späten zweiten oder frühen dritten Stils vom Staatsmarkt, sodass diese Art der Feldereinteilung wohl mehrfach in Ephesos Verwendung fand²²⁴.

Das rekonstruierte Malsystem mit Plinthe, Sockelfeldern, breitem Gesimgurt und Orthostaten findet sich in Kombination mit doppelten Rahmen auf einer Wand hinter Pilastern in der Aula Isiaca²²⁵. Da entsprechende Malsysteme bereits in Phase Ia auftreten²²⁶ ist die Rekonstruktion von Malsystem 2 chronologisch relativ unsignifikant.

ORNAMENTSTREIFEN

Das Malsystem II-1 mit seinen manierten Ornamenten und dem abstrakten Erscheinungsbild entspricht dem Geschmack des zweiten Stils in frühaugusteischer Zeit, der bereits einen Vorgeschmack auf die feine Ornamentik des dritten Stils wirft²²⁷. Die Ornamentleisten entsprechen diesem Eindruck. Die graphische, knappe und scharf konturierte Gestaltung der drei Kymata (Dekorgruppen II-28-30, Taf. 421) findet gute Parallelen in Beispielen des späteren zweiten Stils der Phase II. Der Eierstab Dekorgruppe II-29 gleicht stilistisch einem in Format und Hell-Dunkelkontrast entsprechenden Kyma im Frigidarium der Casa del Criptoportico (I 6, 2-4)²²⁸ und einem Fragment in Cremona²²⁹. Für die Dekorgruppe II-28 (Taf. 421) fanden sich vergleichbare Ornamentleisten in der Casa di Livia²³⁰ und der Casa di Obellius Firmus (IX 10, 1-4)²³¹, die von ähnlicher graphischer Gestaltung bestimmt sind, ohne genaue Übereinstimmung zu erzielen. Aufgrund dieser stilistischen und typologischen Übereinstimmungen mit vergleichbaren Zierleisten aus frühaugusteischen Dekorationskontexten liegt eine chronologische Einordnung dieser Fragmente im späten zweiten Stil (Phase IIb) nahe²³². Stilistisch vergleichbare Dekorleisten aus den Herodespalästen unterstützen den Datierungsansatz im späten 1. Jh. v. Chr.²³³.

Die stilistische Gestaltung aller Dekorelemente mit dem wesentlichen Verzicht auf Volumen und dadurch vermitteltem flächigem, graphischem Eindruck entspricht der Entwicklung geschlossener Wände in der späten Stufe des zweiten Stils²³⁴. Trotz beschränkten Formenvorrats von chronologisch relevanten Dekorelementen erscheint deshalb eine Einordnung der jüngsten Elemente in die Phase II nach BEYEN möglich²³⁵. Typische Dekorelemente die bereits auf eine Zugehörigkeit von Wandmalereipartien zum dritten Stil schließen lassen, sind im vorliegenden Fundmaterial nicht auszumachen²³⁶. Der späte zweite Stil endet im letzten Viertel des 1. Jh. v. Chr.²³⁷. Es scheint daher aus kunsthistorischer Sicht Einiges für eine Entstehung der erhaltenen Wandmalereien zweiten Stils aus den Sondagen in WE 6 spätestens in frühaugusteischer Zeit zu sprechen.

Die Rekonstruktionen der beiden Wandsysteme zweiten Stils sowie die typologische Einordnung der einzelnen Dekorteile deuten auf die Existenz geschlossener Wandsysteme ohne Stützenstellung hin, die eine große Affinität zu italischen Dekorationen aufweisen²³⁸. Im

²²² G. FOERSTER, Masada and its Paintings in the Light of Hellenistic and Roman Art and Architecture, in: PERRIER, Villas, 321. 324–325 Abb. 17–18.

²²³ RIZZO, Grifi, 24–25 mit Abb. 28. Dort tritt eine aufwändigere Variante dieses Rahmens mit Marmorierung in einem entsprechend prestigeträchtigen Wandsystem auf: I. IACOPI, Palatino. Casa dei Grifi. Nuove pitture, BdA 7, 1991, 83–88 bes. 87 Abb. 6.

²²⁴ TOBER, Überblick, 213. 217 Abb. 4.

²²⁵ Zweite Hälfte 1. Jh. v. Chr.: I. IACOPI, La decorazione pittorica dell’Aula Isiaca (1997) Abb. 27, 42–43 mit Abb. 29, 41.

²²⁶ Z. B. Casa dei Grifi, namengebender Raum III (Phase Ia): vgl. ANDERSEN, Origini, 72–73 mit Abb. 2; MIELSCH, Röm. Wandmalerei, 31 Abb. 15; RIZZO, Grifi, 15–20, Tav. B; I. IACOPI, Palatino. Casa dei Grifi. Nuove pitture, BdA 7, 1991, 83–88.

²²⁷ Vgl. P. H. VON BLANCKENHAGEN, Rez. Museo nazionale romano, Le pitture. II 1: Le decorazioni della villa romana della Farnesina, Roma 1982, Gnomon 60, 1988, 359.

²²⁸ Phase IIa: EHRHARDT, Untersuchungen, 19 Taf. 1. 4.

²²⁹ Z. B. Cremona: L. PASSI PITCHER – E. MARIANI, Intonaci dipinti da una domus di età augustea a Cremona, in: PERRIER, Villas, 338 Abb. 12. 340 Abb. 14. 341 Abb. 16.

²³⁰ Phase IIb: EHRHARDT, Untersuchungen, Taf. 4. 18; G. E. RIZZO, Le pitture della Casa di Livia, MonPitt 3/3 (1936) 16 Abb. 11 Taf. A.

²³¹ DE VOS, Scavi 63. 76; EHRHARDT, Untersuchungen, Taf. 99. 386. 393.

²³² s. o. Kap. „Typologie“; EHRHARDT, Untersuchungen, 22–23. Überblick zu den unterschiedlichen Datierungsansätzen von Augustushaus, Haus der Livia, Farnesina u. a.: EHRHARDT, Paquius Proculus, 147 Anm. 1254.

²³³ Cypros: ROZENBERG, Jericho, 342 mit Abb. 374; Masada: ROZENBERG, Jericho, 354 Abb. 412; FOERSTER, Masada, Taf. IXa–b.

²³⁴ HEINRICH, Zweiter Stil, 45.

²³⁵ LING, Painting, 31–42; BEYEN, Wanddekoration.

²³⁶ Z. B. Kandelaber, Zierleisten mit minutiösen Ornamenten, Zierständer, Rankensäulen usw. Übergangsphase zweiter-dritter Stil: THOMAS, Dekorationssysteme, 27–36. Zum dritten Stil in Italien: BASTET – DE VOS, Terzo stile, bes. 118–133. Zum dritten Stil in den Provinzen: A. BARBET, La diffusion du IIIe style pompéien

en Gaule I, Gallia 40, 1982, 53–82; A. BARBET, La diffusion du IIIe style pompéien en Gaule I, Gallia 41, 1983, 111–165; THOMAS, Dekorationssysteme, 172–192. Das Farb- und Ornamentspektrum der relevanten Dekorationen aus WE 6 weicht von der knapp vor der Zeitenwende angesetzten Ausstattung des Herodespalastes in Jericho ab, die mit den Romreisen von Herodes in Zusammenhang gebracht werden, bei deren letzter zwischen 10–9 v. Chr. er auch bereits frühe Beispiele des dritten Stils kennengelernt haben dürfte: ROZENBERG, Jericho, 463. Als einzige Ausnahme bleibt das aufgrund seiner Größe und schlechten Erhaltungszustandes relativ unsignifikante Fragment WM II-107, das Ähnlichkeiten mit Dekorbändern 3. Stils aufweist: s. o. TOBER, Kap. XX.3.1.c.

²³⁷ DE VOS, Scavi, 75. Der Beginn des dritten Stils wird etwas vor 12 v. Chr. (Cestiuspyramide) angenommen: MIELSCH, Röm. Wandmalerei, 67; EHRHARDT, Untersuchungen, 53–54; BASTET – DE VOS, Terzo stile, 8; THOMAS, Dekorationssysteme, 39–41; LING, Painting, 52.

²³⁸ Im direkten Vergleich zu den Malereien zweiten Stils aus der Schola del Traiano in Ostia ist festzustellen, dass die ephesischen Fragmente ausnahmslos von einfachen, geschlossenen Wänden stammen und Figurenfriese, Stuck sowie vegetabler Dekor völlig fehlen: vgl. Th. MORARD – D. WAVELET, Un nouveau projet archéologique de l’Université de Lyon II, MEFRA 113, 2001, 477–481; Th. MORARD – D. WAVELET, Prolégomènes à l’étude du site de la Schola du Trajan à Ostie, MEFRA 114, 2002, 759–815; Th. MORARD, Ostie: La reprise des fouilles sur le site de la Schola du Trajan (Reg. IV, Is. V, 15-17), MEFRA 115, 2003, 433–443; Th. MORARD, Nouvelles recherches dans l’enceinte de la Schola du Trajan à Ostie, RA 2004, 204–209; Th. MORARD, Découverte d’une somptueuse maison tardorépublicaine à Ostie, CRAI 2005, 695–713; B. PERRIER, Découverte à Ostie. La Maison aux Bucranes, Archéologia Paris 406, décembre 2003, 10–13; C. BROQUET – I. GONON, Ostia e la Schola del Traiano, Aviva 117, maggio-giugno 2006, 60–65; TERRAPON, enduits peints, in: PERRIER, Villas, 81–98; MORARD, Domus, in: PERRIER, Villas, 55–79. Dieser Beobachtung des eingeschränkten Repertoires im besprochenen Fundkomplex entspricht die Feststellung einer vereinfachten technischen Ausführung der Malereien in Ephesos im Vergleich zu Ostia (Anstatt drei nur eine Feinputzschicht, weniger sorgfältiger Putz- und Farbauftrag, geringerer Zeitaufwand): s. o.

Gegensatz zu Delos sind die ephesischen Dekorationen zweiten Stils voll entwickelt und entsprechen weitgehend dem technischen und dekorativen Standard vergleichbarer Malereien im Westen²³⁹. Es konnten anhand der vorliegenden Malereifragmente keine lokalen Varianten und Vorlieben oder missverstandene Details erkannt werden und es scheint, als ob Malsysteme und Motive möglicherweise sogar gemeinsam mit den Ausführenden aus Italien kamen²⁴⁰.

Vereinzelte Markierungen an den Malereien zweiten Stils lassen auf eine sorgfältige Übertragung einer Vorlage auf den feuchten Putz schließen. Diese Beobachtung stimmt mit dem kunsthistorischen und materialhistorischen Befund überein²⁴¹, wonach spätestens in früh-Augusteischer Zeit der voll ausgeprägte römische zweite Stil aus Italien in Ephesos importiert, und in einem Gebäude mit den traditionellen, griechisch beeinflussten Wandsystemen ersten Stils kombiniert wurde²⁴². Mit dieser späten chronologischen Einordnung der datierbaren Elemente in Phase IIb des zweiten Stils in Ephesos können die vorliegenden Fragmente keinen Beitrag zur Diskussion über die Rolle des Einflusses des hellenistischen Ostens auf die Entstehung des zweiten Stils leisten²⁴³. Die wichtigen Fragen an dieses Fundmaterial fokussieren sich eher auf den Grund für den Wechsel vom traditionellen Dekorschema zu einer importierten, neuen, zweidimensionalen Wandgestaltung.

4 KONTEXTUELLE ÜBERLEGUNGEN UND ZUSAMMENFASSENDE ERGEBNISSE

VERTEILUNG DER MALEREIFRAGMENTE IN DEN FUNDKONTEXTEN

Nachdem die kunsthistorische Analyse eine Zugehörigkeit der Fragmente zu zwei stilistisch und wohl auch chronologisch differierenden Wandmalereigruppen ergab, soll die Analyse der Verteilung der Malereifragmente in den Fundkontexten in Abstimmung mit der Auswertung der Keramikergebnisse zur Herkunft der Dekorationen, dem Zeitpunkt und Anlass der Zerstörung sowie zur Errichtung der kaiserzeitlichen *insula* liefern. Das Potential und die Bedeutung der Wandmalereien als archäologisches Fundmaterial zeigt sich in einer schichtbezogenen Auswertung, die wesentliche Einblicke in das direkte Verhältnis von Schichtcharakter und Erhaltungszustand der Wandmalereireste bietet²⁴⁴.

Der größte Anteil der Malereifragmente stammt aus massiven Planierschichten aus den Sondagen 4/04 im Bereich des N-Umganges von Peristylhof 31a und lässt sich in den stratigraphischen Kontext einordnen²⁴⁵. Es ist eine grundlegende Übereinstimmung zwischen der chronologischen Auswertung der Wandmalereien und der Keramik aus den späthellenistischen Fundstraten der Sondagen 4/04, die in späthellenistische bis früh-Augusteische Zeit datiert²⁴⁶, zu erkennen. Da die jüngste Verlegung des Marmorplattenbodens im N-Umgang in Bauphase II erfolgte²⁴⁷, besitzen sämtliche Fragmente aus den Sondagen 4/04 – auch jene aus jüngeren Schichten – einen *terminus ante quem* für ihre Entstehung und Zerstörung zu diesem Zeitpunkt.

Etwas unklarer ist die Fundsituation bei den Fragmenten aus den Grabungen von 1988, von denen nur die Stücke aus F8/6 (Kiste 17/88) und F9/6 (Kiste 24/88) bei der Bearbeitung mit Fundzetteln versehen waren und aus Fundamentsondagen unter dem Plattenboden im Peristyl stammen²⁴⁸. Eine detaillierte Stratigraphie fehlt, doch scheint die Fundzusammensetzung und –datierung grob den Schichten der hellenistischen Vorgängerbauung bzw. der Vorbereitung für Bauphase I zu entsprechen, denn die Wandmalereifragmente waren in diesen Sondagen mit Keramik aus Augusteischer²⁴⁹ bzw. späthellenistisch-Augusteischer Zeit²⁵⁰ vergesellschaftet. Für die restlichen Malereifragmente steht nur das Fundjahr 1988 fest. Die genaue Beschreibung eines Stuckfragments in den Aufzeichnungen aus dem Fundjahr ermöglichte die Zuordnung von WMII-136 zu dem mittelkaiserzeitlichen Fundhorizont in F13/6²⁵¹. Die restlichen 16 katalogisierten Wandmalereifragmente aus diesem Fundjahr entziehen sich einer stratigraphischen Einordnung²⁵².

²³⁹ Vgl. F. ALABE, Peintures apparentées au deuxième style pompéien découvertes à Délos, KölnJb 24, 1991, 33–34; F. ALABE, Les revêtements muraux de la Maison de l'Épée. Travaux de l'école française en Grèce en 1986, BCH 111, 1987, 643; ALABE, Routines.

²⁴⁰ In Israel gibt es seltene lokale Vorlieben aus der älteren hellenistischen Tradition oder auch Quaderspiegel als dekoratives Motiv statt für die Darstellung der Lichtführung: vgl. ROZENBERG, Israel, 195, 197, 198; ROZENBERG, Jericho, 438, 445 mit Abb. 558.

²⁴¹ Untersuchungen von J. WEBER und W. PROCHASKA: s. o. TOBER, Kap. XX.1.

²⁴² Eine ähnliche Vorgehensweise für die Übertragung eines „importierten“ Malereisystems in der kaiserzeitlichen WE 6: ZIMMERMANN, Kap. XI; ZIMMERMANN, Malerei, 143–154.

²⁴³ Dazu ausführlich: TYBOUT, Aedificiorum; W. WOHLMAYR, Rezension zu TYBOUT Aedificiorum, BJb192, 1992, 681–684; Zusammenfassung und Kommentar zu Diskussionsbeiträgen bis 1986: V. KOCKEL, Funde und Forschungen in den Vesuvstädten, AA 1986, bes. 554–555.

²⁴⁴ Vgl. TOBER, Hanghaus 1, 242 mit Anm. 42; TOBER, Überblick. Zum Potential der stratigraphischen Analyse von Wandmalereien sowie unterschiedlichen Fundkategorien: vgl. B. TOBER, Vorläufige Ergebnisse zur Wandmalereiausstattung im Heiligtum des Iuppiter Heliopolitanus, in: V. GASSNER – E. STEIGBERGER – B. TOBER, Das Heiligtum des Iuppiter Heliopolitanus in Carnuntum. Überlegungen zu den älteren Kultbauten an der Ostseite, ihrer Ausstattung und den Mechanismen ihrer Aufgabe, CarnJb 2009–2011, 160 f.

²⁴⁵ s. o. TOBER, Kap. XX.1; WALDNER, Kap. XIII.2.

²⁴⁶ WALDNER, Kap. XIII.2; WALDNER, Kap. XV.2.1.; vgl. Katalogteil mit Konkordanzliste der Fundkomplexe: TOBER, Kap. XX.5.

²⁴⁷ WALDNER, Kap. XIII.2.; RATHMAYR U. A., Kap. XXIII.1.

²⁴⁸ Zu den Sondagen: THÜR, Kap. XIII.1.5.

²⁴⁹ F8/6: WALDNER, Kap. XV.2.1.

²⁵⁰ F9/6: WALDNER, Kap. XV.2.1.

²⁵¹ s. u.; vgl. OUTSCHAR, Grabungs- und Fundbericht, Fundbericht H2/1988, 4. THÜR, Kap. XIII.1.6.

²⁵² In der Fundliste werden Wandmalereifragmente in den Kisten Ki 5/88, Ki 12/88, Ki 18-19/88, Ki 21/88, Ki 35-36/88, Ki 38-39/88, Ki 42-44/88, Ki 46/88, Ki 48/88, Ki 50-51/88 genannt; vgl. OUTSCHAR, Grabungs- und Fundbericht, Fundbericht H2/1988, Seite 2. 5. 7–8. 12–18. Dazu Reste von grünen Wandverkleidungsplatten in Ki 4/88: OUTSCHAR, Grabungs- und Fundbericht, Fundbericht H2/1988, 2. Es liegt nahe, dass nicht alle Fragmente bei der Bearbeitung ab 2006 vorhanden waren, da sehr detailliert beschriebene Stücke wie das „Fragment einer Stuckprofilleiste“ in Ki 43/88 oder „1 großes WM-Fragment: roter Grund mit Ranken (wie in WE VII)“ nicht innerhalb der vorhandenen Fragmente von 1988 identifiziert werden konnten. Eine Diskrepanz besteht auch bei Ki 24/88 aus der Fragmente vorliegen, die nicht in der Fundliste aufgeführt sind: vgl. OUTSCHAR, Grabungs- und Fundbericht, Fundbericht H2/1988, Seite 9.

Zur Klärung der gleichzeitigen Entsorgung der Malereien, von Zerstörungs- und Umlagerungsvorgängen sowie der Datierung der Male-
reien wird eine fundkontextbezogene Auswertung der Wandmalereidekorationen vorgenommen. Anhand der Fundverteilung und - quanti-
täten sowie der chronologischen Einordnung des stratigraphischen Befundes lassen sich Zerstörungs- und Planierungsvorgänge erkennen.
Die Stücke der Gruppen I-II lagen vermischt über- und nebeneinander, mit der Maloberfläche nach oben und unten, in großen erhaltenen
Fragmentoberflächen und in sehr hoher Stückzahl in den Planierungen SO 4/04 West (SE 475=486) und Ost (SE 469/460/483), deren
Hauptanteil aus Wandmalerei bestand²⁵³. Aufgrund dieser Fundkonzentration ließen sich mehrere Malsysteme rekonstruieren, deren
größte erhaltene Flächen aus dieser Planierung stammen, so wie auch der größte Anteil der definierten Dekorgruppen der Gruppen I-II
dort gefunden wurde. Wegen der Durchmischung der Reste ersten und zweiten Stils in diesem Fundkontext erfolgte die Entsorgung
der stilistisch differierenden Raumdekorationen zum selben Zeitpunkt. Die Raumausstattungen waren demnach bei der Zerstörung des
Gebäudes gleichzeitig in Nutzung.

Die größten Stücke ersten Stils von der Deckschicht (WMI-1) bzw. der Quaderzone (WMI-32) kommen aus dieser Planierung. Das
stimmt mit den Beobachtungen zur Fundverteilung der Malereien zweiten Stils überein. Diese Straten beinhalten die höchsten Anteile der
beiden Malsysteme (Malsystem II-1 und II-2), die meisten Dekorgruppen und die größten Fragmente²⁵⁴. Die Fundmenge der profilierten
späthellenistischen Fragmente (Gruppe I) ist im Vergleich zum zweiten Stil (Gruppe II) generell geringer, aber der Anteil beider Gruppen
ist quantitativ in dieser Schicht der höchste. Deshalb kann diese massive Planierschicht wohl als der Entsorgungshorizont gelten, in den
die Fragmente direkt nach der Zerstörung bzw. dem Abschlagen der Wanddekorationen eingebracht wurden.

Diese Hypothese wird unterstützt durch die Beobachtung der Fundverteilung der Dekorgruppen innerhalb der Kontexte. In diesem
Entsorgungshorizont fehlen nur wenige der insgesamt definierten Dekorgruppen zweiten Stils. Diese fehlenden Dekorgruppen sind im
gesamten bearbeiteten Wandmalereispektrum generell unterrepräsentiert und nur als Einzelstücke (Dekorgruppen II-13, II-20, II-44-45,
II-48, II-53) oder in geringen Flächen (Dekorgruppen II-36-37, II-42) erhalten, bzw. wurden sie bereits im Katalog und bei der stilisti-
schen Auswertung als möglicherweise kaiserzeitlich eingestuft (Dekorgruppen II-35, II-39-40). Anscheinend wurden die Ausstattungen
mehrerer Räume zum gleichen Zeitpunkt gezielt entsorgt. Die geringen Reste anderer Dekorationen gelangten zufällig, weniger gezielt
und in geringerer Konzentration in den Schichtaufbau von Sondage 4/04. Große Teile der rekonstruierten Malsysteme und Dekoratio-
nen befinden sich wohl noch im Boden, da in den punktuellen Sondagen die Wandmalereifragmente in hoher Zahl noch in den Profilen
steckten (vgl. Taf. 386.8a-b). Die beigemengte Keramik in dieser Aufschüttung datiert in späthellenistische bis frühaugusteische Zeit²⁵⁵,
sodass der Planierungsvorgang wohl am Ende dieses Zeitraumes oder kurz danach anzusetzen ist.

Die Wandmalereifragmente aus F8/6 (Ki 17/88) stammen aus einer Schicht mit Keramik aus der ersten Hälfte des 1. Jhs. n. Chr. bis zum
ersten Viertel 2. Jh. n. Chr.²⁵⁶. Die enthaltenen, eher kleinflächigen Wandmalereifragmente spiegeln im Wesentlichen das Spektrum der
entsorgten Raumdekorationen (Dekorgruppen I-5-6; Dekorgruppe I-14; Dekorgruppe I-9; Malsysteme II-1-2; Dekorgruppe II-34, Dekor-
gruppe II-30) wider. Dazu kommen Dekorelemente mit geringem Anteil im gesamten Wandmalereispektrum, wie die Reste von Rahmen
(Dekorgruppe II-42, Dekorgruppe II-37) und ein singuläres Mäanderfragment (WMII-123/ Dekorgruppe II-44). Im übrigen Fundmaterial
kommen diese Dekorgruppen sonst nur noch in der Aufschüttung über dem in Bauphase I – spätestens im zweiten Viertel des 1. Jh. –
entstandenen Kanal K 2 (SE 443) vor, und könnten deshalb auch von etwas jüngeren Raumkontexten stammen. In der Fundliste zu F8/6
werden Brandspuren erwähnt, die bei der Bearbeitung an den Fragmenten nicht feststellbar waren²⁵⁷. Die gemischte Zusammensetzung
der enthaltenen Dekorgruppen und die relativ geringen erhaltenen Malereiflächen deuten auf bereits umgelagertes Material hin und eher
keine *in situ* befindliche Brandzerstörung²⁵⁸.

Bei der Fundverteilung fallen mehrere Kontexte mit ausschließlichem Anteil an Fragmenten ersten Stils auf. Anhand dieser Fundkontexte
soll geklärt werden, ob Teile von Wanddekorationen der Gruppe I chronologisch früher und möglicherweise zugunsten einer Neuaus-
stattung im zweiten Stil abgeschlagen und entsorgt wurden. Die Fragmente aus den Straten an der Unterkonstruktion des Stylobats von
31a²⁵⁹, die stratigraphisch über dem Entsorgungshorizont liegen und deshalb später entstanden sind, bestehen möglicherweise aus teil-
weise umgelagertem Material in das anscheinend zufällig ausschließlich Fragmente einer Dekoration ersten Stils gelangten²⁶⁰.

Zwei Fundkontexte mit ausschließlich Wandmalereiresten ersten Stils gehören allerdings zu späthellenistischen Schichten mit Keramik
des 2./1. Jh. v. Chr. Es sind kleinteilige Fragmente mit geringem Flächenanteil innerhalb des Fundspektrums. Aus SE 480 und SE 481
stammen rote und schwarze Stuckplatten (WMI-22, WMI-25-26) sowie das Stuckgesims einer Bekrönung (WMI-34). Die Straten stehen
in Zusammenhang mit einer hellenistischen Mauer der Vorgängerbauung und möglicherweise den Resten einer Brandbeeinträchti-
gung, die stratigraphisch unter dem Entsorgungshorizont liegt, und zu einem nicht genau bestimmbar Zeitpunkt früher stattgefunden

²⁵³ Vgl. LADSTÄTTER U. A., Grabungen, 268–269 mit Abb. 26–27. 271 mit Abb. 29;
TOBER, Hanghaus 2, 417; WALDNER, Kap. XIII.2 Taf. 386.7; 388.15a; 389.16a-b;
WALDNER, Kap. XIII.2.

²⁵⁴ Das entspricht auch dem keramischen Befund, wo in diesen Fundkontexten gut
oder ganz erhaltene Gefäße zu verzeichnen sind: vgl. WALDNER, Kap. XV.2.1;
WALDNER, Kap. XIII.2.

²⁵⁵ Wandmalerei aus SE 469, SE 460, SE 475; WALDNER, Kap. XIII.2; WALDNER, Kap.
XV.2.1.

²⁵⁶ THÜR, Kap. XIII.1.5; WALDNER, Kap. XIII.2; RATHMAYR U. A., Kap. XXIII.1.

²⁵⁷ OUTSCHAR, Grabungs- und Fundbericht, Fundliste H2/1988, 6.

²⁵⁸ Die Anpassung von WMI-10 aus F8/6 an ein Fragment mit netzartiger Marmori-
mitation aus der Aufschüttung SE 443 von Dekorgruppe I-6 unterstützt die gleich-
zeitige Datierung dieser Schichten.

²⁵⁹ Aus SE 423=SE 425 vgl. WALDNER Kap. XIII.2.

²⁶⁰ Das entspricht dem Zustand, der Verteilung und der Datierung der Keramikfrag-
mente, die in diesen Straten zwar in einem ähnlichen chronologischen Spekt-
rum, aber in geringerer Menge und kleineren Stücken vorkommen: vgl. WALDNER,
Kap. XIII.2. Die Zufälligkeit belegen Straten der Geh- und Arbeitsniveaus für die
Kanalherstellung in Bauphase I, in denen nur Fragmente zweiten Stils vorkom-
men: F9/6, SE 429, SE 432.

haben muss²⁶¹. Geringe Reste einer roten Stuckplatte aus SE 490 stammen aus der Benutzungszeit des Kanals K 1b aus der hellenistischen Vorgängerbebauung²⁶². Aufgrund der relativen Abfolge dieser Schichten liegen hier potenziell Reste von Wanddekorationen ersten Stils vor, die bereits aus einer früheren Zerstörung als jene aus dem Entsorgungshorizont stammen könnten. Die erhaltenen Flächen sind allerdings klein, sodass mit einer Umlagerung der zerstörten Wandmalereidekore zu rechnen ist. Zudem ist die Datierung vage und sehr nahe an der Keramik aus dem Entsorgungshorizont, sodass eine Herkunft aus demselben Dekorationskontext nicht auszuschließen ist²⁶³. Die Klassifizierung des Fundspektrums aus den Straten mit ausschließlich enthaltenen Fragmenten ersten Stils weicht nicht von den Dekoren aus dem Entsorgungshorizont ab, sodass nicht zwingend mit einer chronologischen Abfolge der Entsorgung verschiedener Raumausstattungen zu rechnen ist.

Weitere Fundkontexte mit Anteilen der Wandmalereien ersten und zweiten Stils unterscheiden sich deutlich in der Zusammensetzung, Qualität und Quantität der enthaltenen Malereifragmente von dem Entsorgungshorizont. Ein Fragment aus dem Geh- und Arbeitsniveau (SE 432) passte direkt an ein Stück aus dem Entsorgungshorizont (SE 475)²⁶⁴, sodass der in SE 432=SE 433 enthaltene Bauschutt mit Ziegelabdrücken vom gleichen Planierungsvorgang stammen könnte.

Manche Malereifragmente wurden im Zuge der Arbeitsvorgänge wohl aus den älteren Anplanierungen (SE 475 usw.) im Zuge von verschiedenen Eingriffen umgelagert. Neben Teilen von Malsystem II-1 befinden sich in solchen Kontexten auch Reste von Dekorgruppen mit geringem Flächenanteil sowie das absolut singuläre und kleine Fragment WMII-124. Dieses Bild entspricht dem stratigraphischen Befund, der zeigt dass durch die Eingriffe in tiefere Schichten Fragmente aus dem Entsorgungshorizont mit Resten anderer, wohl bereits umgelagerter Dekorationen vermischt wurden²⁶⁵.

Die Verteilung der wenigen Fragmente aus Dekorgruppe II-30 (Ionisches Kyma auf rosa Malgrund) lässt solche Vorgänge der Umlagerung erkennen. Die Wandmalereifragmente stammen aus dem Entsorgungshorizont (SE 475), aus den darüber liegenden Geh- und Arbeitsniveaus (SE 433, SE 434) der Zeit bis zur Mitte des 1. Jh., aus einer Aufschüttung aus Steinbruch, Mörtelbrocken und Ziegelstückchen (SE 443), die im Osten nach dem Kanalbau eingebracht wurde, einer Erdplanierung (SE 406), die in Zusammenhang mit der Reparatur des Plattenbodens in Bauphase II entstand sowie aus dem „ab augusteischer Zeit“ bis in die erste Hälfte des 2. Jh. datierenden Fundkontext in F8/6²⁶⁶, und aus nicht zuweisbaren Kisten der Grabungen im Peristyl von 1988. Die breite Streuung der Stücke ist wohl ein Beleg für eine mehrfache Umlagerung des, generell nur in geringen Flächen geborgenen Dekors²⁶⁷.

So kamen auch sogenannte „residuals“ als Einzelstücke in spätere Fundkontexte²⁶⁸. Das Fragment WMI-7 ist in SE 406 wie bei den keramischen Fundstücken das einzige späthellenistische „residual“ unter dem überwiegenden Fundmaterial vom Ende des 1. Jh. n. Chr. bis zur ersten Hälfte des 2. Jh.²⁶⁹. Das Fragment eines Schlossbandes besitzt den typischen, kleinflächigen Zustand der Malerei als „residual“ im Gegensatz zum dekoridenten großen Fragment (WMI-1) aus dem Entsorgungshorizont von SE 469. Es gelangte wohl durch den Eingriff und die mehrfache Umlagerung der späthellenistischen Schichten bei der Reparatur des Plattenbodens in Bauphase II in dieses Stratum²⁷⁰.

Einzelne Dekorgruppen wurden aufgrund von Abweichungen im Dekor, dünnerer Feinputzschicht und fehlender Glättung als mögliche kaiserzeitliche Stücke klassifiziert. Diese Beobachtung stimmt mit den Datierungen der Fundkontexte überein. Die Fragmente kommen in geringen Flächen vor, was eine Herkunft aus mehrfach umgelagertem Material wahrscheinlich macht. Der Fundkontext SE 455 der Dekorgruppe II-39 (WMII-116) stammt aus der zweiten Hälfte des 1. Jh. n. Chr.²⁷¹ Ebenfalls wegen der auffallend dünnen Feinputzschicht eher kaiserzeitlich zu datieren sind die Fragmente WMII-117 aus SE 428 und die Marmorimitation Dekorgruppe II-35 (WMII-112). Für eine kaiserzeitliche Datierung spricht bei WMII-112 nicht nur der dünne Feinputz, sondern auch die im restlichen Fundmaterial sonst nicht als regelmäßiges Ziegelmauerwerk existenten Abdrücke mit anhaftendem Ziegelstaub an den Rückseiten, die schlechte Glättung sowie die Zugehörigkeit von Fragmenten zu SE 471, mit einer Datierung ins zweite Viertel des 1. Jh. n. Chr. Die Wandmalereifragmente könnten demnach bereits von tiberischen oder frühclaudischen Dekorationen stammen, die vermutlich bereits nicht mehr dem zweiten Stil zuzurechnen wären. Allerdings bleibt auch festzuhalten, dass trotz einer solchen späten Datierung typische Dekorelemente des dritten Stils fehlen²⁷². Mit der geringeren Stärke der Feinputzschicht und schlechterer Glättung zeichnet sich an den wenigen Stücken aus den Sondagen in WE 6 möglicherweise der technische Wechsel vom charakteristischen Putzaufbau des zweiten Stils zur Technik der kaiserzeitlichen ephesischen Werkstatt im zweiten Viertel des 1. Jh. n. Chr. ab²⁷³.

²⁶¹ Die Keramik datiert in die zweite Hälfte des 2. Jh. bis 1. Jh. v. Chr.: WALDNER, Kap. XIII.2 mit Abb. 5b.

²⁶² Keramik datiert in die 2. Hälfte 2. bis 1. Jh. v. Chr.: WALDNER, Kap. XIII.2; THÜR, Kap. VII.1.

²⁶³ Vgl. WALDNER, Kap. XIII.2.

²⁶⁴ WMII-53 aus SE 432 und SE 475.

²⁶⁵ In einem Stratum (SE 461=SE 462=SE 464), das mit dem Arbeitsvorgang im Zusammenhang mit dem Bau von Kanal K 2 in Bauphase I gebracht wird, befand sich umgelagertes Material mit Wandmalereien ersten und zweiten Stils: SE 461 und SE 464. Der Fundkontext F8/6 datiert aufgrund eines Feinwaretöpfchens in die erste Hälfte des 1. Jh. bis zur ersten Hälfte des 2. Jh. und enthielt ebenfalls Wandmalereifragmente beider Gruppen: K 17/88, F8/6, unter Boden bis -0,8 m: vgl. OUTSCHAR, Grabungs- und Fundbericht, Fundliste H2/88, 6.

²⁶⁶ Vgl. THÜR, Kap. XIII.1.5; WALDNER, Kap. XV.1.

²⁶⁷ Diesen Vorgang belegen auch die großflächig erhaltenen Fragmente des Eckverputzes Dekorgruppe II-52, die aus dem Entsorgungshorizont (SE 469), aus den

Geh- und Arbeitsniveaus (SE 432, SE 433) und der Sondage 1988 (F9/6) unter dem Plattenbelag der Bauphase I stammen.

²⁶⁸ Wandmalerei-„Residuals“ auch im Fundmaterial aus Hanghaus 1: TOBER, Hanghaus 1, 242 mit Anm. 42.

²⁶⁹ WALDNER, Kap. XIII.2; WALDNER, Kap. XV.

²⁷⁰ Ähnliches gilt für die Sockelfragmente der Dekorgruppe II-4 in SE 407, die ebenfalls als „residuals“ in einen Befund der Bauphase II gelangten.

²⁷¹ WALDNER, Kap. XIII.2; WALDNER, Kap. XV.

²⁷² Das einzige Fragment (WMII-107) mit einem Ornament, das auf den dritten Stil hinweist, stammt aus dem Entsorgungshorizont (SE 475). Bis jetzt fehlen Belege für die Verwendung des dritten Stils in Ephesos: vgl. ZIMMERMANN – LADSTÄTTER, Wandmalerei.

²⁷³ s. o. TOBER, Kap. XX.1. Zu kaiserzeitlichen Putzanalysen aus H 2: E. M. MAURER, Materialwissenschaftliche Untersuchung antiker Werkbaustoffe aus dem Hanghaus 2 in Ephesos (Ungedr. Diplomarbeit, Montanuniversität Leoben 2004).

Das Fragment des profilierten Stuckfrieses mit Lotus-Palmettendekor WMII-136 stammt wohl von der Dekoration einer repräsentativen Ausstattung der Periode 2 von H 1²⁷⁴. Höhere Anzahl und Größe der dort gefundenen Fragmente lassen annehmen, dass WMII-136 wohl als mehrfach umgelagertes Einzelstück aus der zerstörten Dekoration von H 1 in den Kanalanschluss von H 2 unter der STG 1 gelangte²⁷⁵. In diesem Fall ist der Zusammenhang zwischen ursprünglichem Anbringungsort und dortiger Fundkonzentration sowie dem Vorgang der Umlagerung besonders gut nachvollziehbar.

Aufgrund der Analyse der Fundkontexte darf mit einer gleichzeitigen Zerstörung von mindestens 5 Raumdekorationen aus dem Entsorgungshorizont gerechnet werden. An allen Fragmenten fehlen Anzeichen von Brandspuren²⁷⁶. Stattdessen belegen Pickellöcher die absichtliche Demontage der Wanddekorationen. Es ist möglich, dass sich an mehreren Fragmenten die bis zu 2,3 cm breiten Einschlüge der Pickel vom Abschlagen der Malerei erhalten haben, die den etwa 1 cm starken Feinputz durchschlagen haben (Vgl. Taf. 428.5, WMII)²⁷⁷. Da an den Bruchrändern von WMII-45 Reste der Lehmschicht klebten, ist zumindest in diesem Fall die moderne Beschädigung bei der Auffindung sicher auszuschließen.

Der Grund für das Abschlagen der Wanddekorationen könnte in einer intendierten Neuausstattung der betroffenen Räume liegen. Eine weitere Möglichkeit für die Zerstörung der Wanddekoration wäre der (Teil-)abriss der zugehörigen Räume. Da das Stratum mit den Wandmalereien aus Erde und feinem Steinsplitt besteht²⁷⁸, hätte man in diesem Fall vor der Anplanierung des Materials unter dem Peristyl von WE 6 das Baumaterial – wohl zur Wiederverwendung – sorgfältig aussortiert. Wegen der großen erhaltenen Malereiflächen in den ausschnitthaften Sondagen ist eine häufige Umlagerung der abgeschlagenen Stücke sowie ein Transport über weite Strecken vor der Einplanierung auszuschließen.

Weitere Reste späthellenistischer Dekorationen fanden sich in WE 7²⁷⁹. Die Quantität der Malereifragmente dort ist jedoch eklatant geringer und ihr möglicher Zusammenhang mit den entsorgten Dekorationen in den Sondagen der WE 6 wird noch zu prüfen sein²⁸⁰. In WE 5 fanden sich in einer Planierung Reste einer Sockeldekoration²⁸¹ desselben Typs wie jene der Dekorgruppe II-1-3. Da eine augusteische Münze einen *terminus post quem* für den Zeitpunkt der Verfüllung angibt²⁸², scheint diese etwa zeitgleich mit den Planierungen in WE 6 erfolgt sein.

Der Zeitpunkt der Entstehung der Malereien ist weniger genau einzugrenzen als ihre Zerstörung. Die Errichtung des hellenistischen Vorgängerbaus unter WE 6 erfolgte wohl erst nach Errichtung der Terrassenmauer an der Wende 3./2. Jh. v. Chr., im späteren 2./1. Jh. v. Chr.²⁸³. Die große stilistische Übereinstimmung mit einer Reihe von Dekorationen ersten Stils aus dem westlichen Kleinasien und Delos ergibt für die ersten Malereifunde dieser Art aus Ephesos eine Einordnung in den bekannten und vielfach belegten Bestand späthellenistischer Wanddekorationen mit profilierter Oberfläche. Eine feinchronologische Einteilung dieser Wanddekorationen existiert nicht. Ein genauer Entstehungszeitpunkt der Wandmalerei lässt sich auch aus dem Befund nicht erschließen. Eine Datierung in den Zeitraum zwischen 2. Jh. und beginnendem 1. Jh. v. Chr. scheint für Gruppe I aufgrund der stilistischen Einordnung angemessen²⁸⁴. Allerdings ist auch eine Entstehung im fortgeschrittenen 1. Jh. v. Chr. nicht ganz auszuschließen. Mehrere Befunde aus den Herodespalästen belegen eine weit ins 1. Jh. v. Chr. hineinreichende Ausstattung im „Masonry Style“²⁸⁵. In Jerusalem wurde noch im 1. Jh. n. Chr. auf Stuckdekorationen zurückgegriffen²⁸⁶. Auch in Pergamon scheint es ein spätes Beispiel dieser Wanddekorationen zu geben²⁸⁷, sodass im Osten auch noch bis weit ins 1. Jh. v. Chr. mit einer Neuausstattung im tief verwurzelten späthellenistischen Stil gerechnet werden kann.

HINWEISE AUF RAUMKONTEXT UND WERTIGKEIT DER WANDSYSTEME

Eine geschlossene Wohnbebauung unter der kaiserzeitlichen *insula* von H 2 fehlte bislang²⁸⁸. Allerdings deuten einzelne Mauerzüge in den Sondagen sowie Reste von späthellenistischen Mosaikböden auf eine hellenistische Vorgängerbebauung in Form eines Peristylhauses in diesem Bereich²⁸⁹. Die stratigraphische Auswertung der Wandmalereifragmente passt zur Bauabfolge der hellenistisch-frühkaiser-

²⁷⁴ TOBER, Hanghaus 1, 243.

²⁷⁵ Kiste 10/88 – F13/6 aus dem Kanalanschluss 27.6.1988. Die Fundkontextzugehörigkeit ergibt sich aus der Beschreibung der Stuckleiste bei OUTSCHAR, Grabungs- und Fundbericht, Fundbericht H2/1988, 4. Datierung der Keramik in die mittlere Kaiserzeit: OUTSCHAR, Grabungs- und Fundbericht, Fundbericht H2/1988, 24; THÜR, Kap. XIII.1.6.

²⁷⁶ Im Gegensatz dazu sprechen Brandspuren an der Keramik über und neben dem hellenistischen Mosaik für eine gewaltsame Zerstörung der zugehörigen Bebauung; vgl. THÜR, Kap. IV.1; WALDNER, Kap. XV.2.2

²⁷⁷ WMII-24, WMII-59, WMII-46, WMII-5, WMII-45, WMII-20, WMII-65; dazu nicht katalogisierte Stücke von den gelben Orthostaten von Malsystem II-1 Dekorgruppe II-6 sowie von weißen Stuckquadern des ersten Stils Dekorgruppe I-14.

²⁷⁸ WALDNER, Kap. XIII.2.

²⁷⁹ s. o. TOBER, Kap. XX.2.

²⁸⁰ Die Bearbeitung erfolgt im Zuge des FWF-Projekts (P22102) von E. RATHMAYR „Wohneinheit 7 im Hanghaus 2 von Ephesos“.

²⁸¹ Vgl. LADSTÄTTER U. A., Grabungen 2004, 260–261.

²⁸² LADSTÄTTER U. A., Grabungen, 2004 260–261.

²⁸³ RATHMAYR U. A., Kap. XXIII.1.

²⁸⁴ s. auch TOBER, Überblick; TOBER, Hanghaus 2, 417–418.

²⁸⁵ Herodion und Masada: ROZENBERG, Jericho, 343–364. In Masada mit dem zwei-

ten Stil gleichzeitige Neuausstattungen im „Masonry Style“: FOERSTER, Masada, XVII.

²⁸⁶ ROZENBERG, Jericho, 371–372; FOERSTER, Masada, 11; N. AVIGAD, Discovering Jerusalem (1980) 102.

²⁸⁷ s. o. TOBER, Kap. XX.2.

²⁸⁸ Im Gegensatz zur hellenistischen Bebauung in Form eines Peristylhauses unter H 1: LANG-AUINGER, Hanghaus 1 Funde, 328–331; LADSTÄTTER, Keramik, in: LANG-AUINGER, Hanghaus 1 Funde, 83 f. Vermutlich wurde die hellenistische Vorgängerbebauung unter H 2 im Zuge einer massiven Terrainbegradigung anlässlich der frühkaiserzeitlichen Baumaßnahmen systematisch z.T. bis zum Fels abgetragen: LADSTÄTTER, Hanghaus 2, 35; THÜR, WE 4, 96; LADSTÄTTER WE 4, 231 f. Für die WE 4 datieren mehrere späthellenistische Fundkomplexe die Vorgängerbauten in den Zeitraum zwischen zweiter Hälfte des 2. und das 1. Jh. v. Chr., sodass mit einer ab dem Ende des 2. Jh. v. Chr. und über das gesamte 1. Jh. v. Chr. genutzten Bebauung gerechnet wird: LADSTÄTTER, Hanghaus 2, 35; LADSTÄTTER, WE 4, 231 f.; LADSTÄTTER, Chronologie, 33. Geringe Reste der Vorgängerbebauung in Form eines Kanals und eines Mauerzuges kamen in Sondage 4/04 zutage: vgl. LADSTÄTTER U. A., Grabungen 2004, 266–272 bes. 271.

²⁸⁹ Vgl. SCHEIBELREITER-GAIL, Kap. X.5; vgl. THÜR, Kap. IV.1.; SOKOLICEK, Kap. XIII.5; RATHMAYR U. A., Kap. XXIII.1. Zur hellenistischen Vorgängerbebauung unter Hanghaus 1: LANG-AUINGER, Hanghaus 1, 36–119; TOBER, Hanghaus 1, 242–243.

zeitlichen WE 6. Die Zerstörung des hellenistischen Peristylhauses unter WE 6 (Taf. 325) wird mit einem Erdbeben in tiberischer Zeit in Verbindung gebracht²⁹⁰.

Zu diesem Zeitpunkt wären im Falle der Zugehörigkeit zu diesem Bau die 5-6 Räume mit Dekorationen ersten und zweiten Stils (Malsystem II-1, Malsystem II-2, weitere Sockeldekoration 2. Stil, 2-3 Dekorationen im ersten Stil), spätestens im zweiten Viertel des 1. Jh. n. Chr. zerstört worden, und im Zuge der Bauaktivitäten für die kaiserzeitliche Bauphase I von WE 6 die restlichen Mauern niedergelegt worden²⁹¹. Zwingende Beweise für eine Zugehörigkeit zu diesem Vorgängerbau fehlen allerdings, da sich keine Wanddekorationen in Zerstörungshorizonten oder *in situ* am Mauerwerk des Vorgängerbaus befanden²⁹². Eine Rekonstruktion der Malereien als Raumausstattung dieses Hauses liegt durch die Fundkonzentration in den Sondagen 4/04 allerdings nahe.

Trotz dieser möglichen Zuweisung an den Vorgängerbau erschließen sich Hinweise auf den Raumkontext und die Wertigkeit der Wandsysteme ausschließlich aus dem geborgenen Malereibestand. Die erste Gruppe (Gruppe I) besteht aus Fragmenten einer späthellenistischen, prestigeträchtigen Dekoration im östlichen ersten Stil²⁹³ mit charakteristischer Profilierung der bemalten Wandfläche. Die Eierstabfragmente mit unterschiedlicher Schattierung und Profilierung belegen die Herkunft aus mindestens zwei oder sogar drei Räumen. Reiche Profilierung in allen Zonen sowie eine möglicherweise mehrfache Deckschicht, die mit Marmorierung versehen und sehr farbenreich ausgeführt ist, sprechen für die Dekoration eines repräsentativen Raumes, obwohl aus Kleinasien prächtigere Versionen dieser Zone bekannt sind²⁹⁴. Allerdings fehlen in diesem Fundkontext aus WE 6 Hinweise auf eine Miniaturarchitektur²⁹⁵ zur weiteren Aufwertung der Wand ebenso wie mehrfach aneinanderstoßende Ornamentleisten, die von anderen Fundplätzen in Ephesos belegt sind²⁹⁶. Fragmente mit schlichten, geritzten oder gemalten Quadern, die auf eine Nebenraumgestaltung hinweisen, fehlen in diesem Fundmaterial²⁹⁷.

Die Dekorationen zweiten Stils aus der WE 6 sind der bislang größte und aussagekräftigste Komplex dieser Fundgattung²⁹⁸. Es handelt sich um Reste von Ausstattungen aus mindestens drei Räumen: ein Raum mit Malsystem II-1, ein Raum mit Malsystem II-2, ein Raum mit Spritzsockel und grüner Zone (Dekorgruppe II-2).

Aus den rekonstruierten Wandsystemen zweiten Stils lässt sich keine bestimmte Benennung einer Raumfunktion ablesen²⁹⁹. Die beiden rekonstruierten geschlossenen Wanddekorationen ohne Stützenstellung sind ein parataktisches Feldersystem (Malsystem II-2) und ein Felder-Lisenensystem (Malsystem II-1). Die beiden Systeme unterscheiden sich durch die unterschiedliche farbige Gestaltung der Mittelzone mit gelben Feldern und schwarzen Lisenen sowie abwechselnden violetten und roten Feldern mit doppeltem grünem Rahmen. Ähnlich sind der lila Sockel und der breite Gesimgurt zwischen Sockel- und Mittelzone.

Die „geschlossene Wand ohne Stützen“ gehört zu den schlichten und konservativen Malsystemen des zweiten Stils³⁰⁰. Die polychrome Ausführung des Malsystems schließt eine typische Nebenraumgestaltung wie im sog. „second style schematique“ aus³⁰¹. Die Verwendung der durch Import und Herstellung teuren Farbpigmente für Ägyptischblau, Zinnober und Grün bestärkt die relative Hochwertigkeit

²⁹⁰ s. u. RATHMAYR U. A., Kap. XXIII.1.

²⁹¹ Bisher rechnete man mit dem Beginn der Bauaktivität der kaiserzeitlichen *insula* in augusteischer Zeit und einem Abschluss der ersten Bauphase ist in spätaugusteisch-früh-tiberischer Zeit: LADSTÄTTER, Chronologie, 33–34; LADSTÄTTER, WE 4, 232; LADSTÄTTER U. A., Grabungen, 256 mit Anm. 23; THÜR 2005, 97; THÜR, Kap. IV.1. Diese Datierung scheint sich im Bereich von WE 6 etwas nach oben zu verschieben: vgl. RATHMAYR U. A., Kap. XXIII.1; WALDNER, Kap. XV.2.1–2; WALDNER, Kap. XIII.2.

²⁹² Eine ursprüngliche Anbringung in einem benachbarten hellenistischen Bauwerk, wie dem Peristylhaus unter H 1 oder einem noch unbekannten Bau in unmittelbarer Nähe der WE 6 ist nicht völlig auszuschließen. Zur hellenistischen Vorgängerbauunter H 1: LANG-AUINGER, Hanghaus 1, 36–119; TOBER, Hanghaus 1, 242–243.

²⁹³ In Delos gibt es sowohl eine Abstufung innerhalb der Räume eines Hauses als auch generelle Hausausstattungen mit prestigeträchtigen Dekorationen und hohem sozialem Status: vgl. WESTGATE, Space, bes. 424–425; F. ALABE, Technique, décor et espace à Délos, in: MOORMANN, Wall Painting, 141–144; TRÜMPER, Wohnen, 53. 55. 59–60.

²⁹⁴ Z. B. Knidos: s. o. TOBER, Kap. XX.2.; bes. I. C. A. LOVE, Excavations at Knidos 1971, TürkAD 20/2, 1973, 125–126 Abb. 44–48; z. B. Pergamon/Palast IV: s. o. TOBER, Kap. XX.2.; z. B. Milet: WEBER, Heroon, Taf. 48; s. o. TOBER, Kap. XX.2.

²⁹⁵ Zu Miniaturarchitekturen in Kleinasien: TOBER, Hanghaus 1, 239 mit Anm. 21; TOBER, Iasos, 19 mit Abb. 6–7; K. REBER, Säulen im Andron. Neues zur Innenausstattung griechischer Andrones, in: LADSTÄTTER – SCHEIBELREITER, Wohnen, 586–587. Beispiele aus Ephesos: vgl. TOBER, Hanghaus 1, 239–240. 255–256 mit Abb. 2–3; TOBER, Wandmalerei, 32; TOBER, Überblick. Zur aufwertenden Funktion von Miniaturarchitekturen: WESTGATE, Space, 397. 400.

²⁹⁶ Vgl. TOBER, Überblick; TOBER, Wandmalerei, 32.

²⁹⁷ Vgl. ALABE, Intérieurs, 195 Nr. 1–4; CHAMONARD, Théâtre, 359–372; TRÜMPER, Wohnen, 170. In Kleinasien bisher nur in Pergamon: B. GOSSEL-RAECK, Der Wandputz im Raum III 8, IM 49, 1999, 358–361.

²⁹⁸ Weitere Fragmente zweiten Stils: H 1: TOBER, Hanghaus 1, 240–242. Wohneinheit 5 in H 2: LADSTÄTTER U. A., Grabungen 2004, 260. Staatsmarkt: TOBER, Überblick.

²⁹⁹ Wie z. B. Cubiculum mit unterschiedlicher Ausstattung des Alkoven: z. B. Casa delle Nozze d’argento/Raum x: EHRHARDT, Nozze d’argento 131–136, Abb. 542–540; z. B. Farnesina/Cubiculum B: BRAGANTINI – DE VOS, Decorazioni 128–187, bes. Taf. 36. Zur Verbindung zwischen Wanddekoration und Raumtyp: P. ALLISON, The relationship between wall-decoration and room-type in Pompeian houses: a case study of the Casa della Caccia Antica, JRA 5, 1992, 235–249; R. A. TYBOUT, Malerei und Raumfunktion im zweiten Stil, in: MOORMANN, Wall Painting, 38–50. Auch für die Provinzen ist eine Untersuchung der Verbindung von Raumfunktion und –ausstattung zielführend: vgl. A. BARBET, Peintures murales en relation avec la fonction des pièces en Gaule. Bâtiments religieux, publics ou commerciaux, habitat privé, in: MOORMANN, Wall Painting, 9–17; EHRHARDT, Nozze d’argento, 253–254.

³⁰⁰ In Bezug auf die zur Analyse der Raumausstattung in der Casa del Labirinto formulierte Hierarchie der Wanddekorationen: BRAGANTINI, Problemi, 181: „... lo schema scelto (1: a parete chiusa; 2: a parete chiusa dietro sostegni; 3: a parete aperta)...“; STROCKA, Labirinto, 116–117; HEINRICH, Zweiter Stil, 15–17. 45. Gleichzeitig gehört dieses Wandsystem zu den konservativen Dekoren, die häufig im Atrium und anschließenden Räumen vorkommen: BRAGANTINI, Problemi, 182 mit Anm. 36 und 39.

³⁰¹ Zum „second style schematique“: A. BARBET, Peintures de second style schématique en Gaule et dans l’Empire romain, Gallia 26, 1968, 145–176. BARBET, peinture, 98–100; HEINRICH, Zweiter Stil, bes. 49–53; A. DESBAT – TH. CAPARROS, Peintures du IIe style à Lugdunum, in: PERRIER, Villas, 229–231.

der Raumausstattungen³⁰². Mit Ausnahme von möglichen Resten von Säulen fehlen Hinweise auf Figuren, Girlanden, Architekturdurchblicke oder andere „aufwertende“ und „aufwändige“ Details im Fundmaterial³⁰³.

Aus diesen Gestaltungskriterien lassen sich keine Schlüsse auf eine unterschiedliche Wertigkeit der Malsysteme ziehen, obwohl die Gestaltung von System II-1 mit den ornamentierten Lisenen aufwändiger erscheint, zumal bei geschlossenen Wänden ohne Stützenstellung das Ornamentrepertoire üblicherweise sehr beschränkt ist³⁰⁴. Der Einsatz des Malsystems in Bezug auf die Raumfunktion ist variabel und ohne weitere Informationen zu Architektur und Raumkontext nicht genauer zu analysieren³⁰⁵.

Die Bedeutung von Malsystem II-1 ist besonders groß, da hier in Ephesos zum ersten Mal das Felder-Lisenensystem nachgewiesen ist³⁰⁶, das im kaiserzeitlichen H 2 zur bestimmenden Wanddekoration wird, die passend zur Raumhierarchie auf- oder abgewertet werden kann und den Lokalstil prägt³⁰⁷.

Im Gegensatz zur lokal und regional hohen Funddichte von späthellenistischen Friesen und Wanddekorationen, die in Kleinasien und im Osten auf einer intensiven aus der griechischen Kultur gewachsenen Tradition beruhen, wird mit den ephesischen Wanddekorationen zweiten Stils ein in Rom bereits voll entwickelter zweiter Stil übernommen, der in Ornamentik, Wandaufteilung und unter Verwendung neuer technischer Möglichkeiten nach italischem Vorbild in Ephesos spätestens in frühaugusteischer Zeit einsetzt. Im Gegensatz zum Ausdruck der späthellenistischen Gruppe I als Teil der kulturellen *koinè*³⁰⁸, wird der späte, frühaugusteische zweite Stil (Gruppe II) bewusst als Ausdruck römischen Kunstschaffens in Ephesos übernommen. Dabei gibt es im vorliegenden Material im Gegensatz zu anderen Fundorten im Osten keine Hinweise auf eine lokale Ausprägung mit Übernahme älterer Motive oder technischer Details³⁰⁹.

Aufgrund der einerseits frühen Datierung des hellenistischen Stuckdekors und der späten Datierung des chronologisch relevanten Malsystems II-1 ergibt sich für das gesamte Material eine Spanne von 2. Jh. v. Chr. bis in frühaugusteische Zeit. Fundkomplexe mit vermischten Fragmenten ersten und zweiten Stils werden aufgrund einer möglichen frühen Datierung für den Wechsel zwischen den beiden Stilen herangezogen³¹⁰. Da die datierbaren Dekorelemente zweiten Stils erst in frühaugusteischer Zeit entstanden sind, kann dieser Fundkomplex zur Diskussion der Chronologie von erstem und zweitem Stil wenig beitragen³¹¹. Es bleibt festzuhalten, dass bis dato eine Übernahme des zweiten Stils in Ephesos erst in seiner spätesten Ausprägung (Phase IIb) nachweisbar ist.

Da die rekonstruierten Wandsysteme zu einem Bau gehören müssen, der älter ist als die Bauphase I von H 2, liegen aus den Sondagen im Peristylhof 31a die bislang ältesten aus Ephesos bekannten Wandsysteme vor. Aus diesem Grund ist ein möglicher Einfluss auf die kaiserzeitlichen Wanddekorationen zu klären. Ein Weiterleben bestimmter Tendenzen in den Wanddekorationen der folgenden Bauphasen in H 2 scheint durchaus erkennbar zu sein.

³⁰² Vgl. ROZENBERG, Jericho, 256–272, bes. 274. Zinnober wurde bereits an der Probe EPHHE 3 nachgewiesen: PROCHASKA – WEBER – ZIMMERMANN, Malerei 2. Stils, 436. Ägyptischblau kommt im vorliegenden Material nur an den hellblauen Quaderfeldern (WMII-50) vor: vgl. HEROLD, Konservierung, 40; S. AUGUSTI, I colori pompeiani Studi e documentazioni I (Roma 1967) 65–66; BRAGANTINI – DE VOS, Pittura 65; A. BARBET, Qu’attendre des analyses de pigments? Pact 17, 1987, 161–163; D. ULLRICH, Egyptian Blue and Green Frit: Characterization, History and Occurrence, Synthesis, Pact 17, 1987, 323–332. Fund von roten Pigmenten in einem Becher in WE 5: LADSTÄTTER U. A., Grabungen 259. Zum Beitrag der Wandmalereien und im Besonderen der Pigmente zur Artikulation von privatem “Luxus”: E. DUBOIS-PÉLERIN, La luxe privé à Rome et en Italie au Ier siècle après J.-C., Collection du Centre Jean Bérard 29 (2008) 130–138 bes. 134–136.

³⁰³ Eine Interpretation der Dekorgruppe II-27 als Säulenreste ist keineswegs gesichert: s. o. TOBER, Kap. XX.3. Die intendierte Wertigkeit von Wandsystemen des späten zweiten Stils zeigt sich u.a. durch Reichtum an figürlichen Bildern, komplizierte Wandsysteme mit illusionistisch geöffneten Wänden mit Durchblicken auf Architekturen und kostbare Dekorelemente sowie durch den Gegensatz von polychromen Wandsystemen zu Wänden im sog. „second style schematique“ als Nebenraumgestaltung: HEINRICH, Zweiter Stil, bes. 65–67; BRAGANTINI, Pittura, bes. 125 mit Anm. 2, 128 mit Anm. 13; BRAGANTINI, Problemi, bes. 181–182 mit Anm. 32, 185. V. M. STROCKA, Pompejanische Nebenzimmer, in: B. ANDREAE – H. KYRIELEIS (Hrsg.), Neue Forschungen in Pompeji und den anderen vom Vesuv ausbruch 79 n. Chr. verschütteten Städten (1975) 101–114. Besondere Hochwertigkeit der Wanddekoration wurde jedoch mit anderen Materialien wie polychromem Marmor, Verwendung von Edelsteinen und Glas erzielt: BRAGANTINI, Pittura, 131 mit Anm. 26; vgl. M. CIMA, Il „prezioso arredo“ degli Horti Lamiani, in: M. CIMA, E. LA ROCCA (Hrsg.), Le tranquille dimore degli dei. La residenza imperiale degli horti Lamiani, Catalogo della Mostra Roma 1986 (1986) 105–144. Zur Haupt- und Nebenraumgestaltung im kaiserzeitlichen Ephesos: ZIMMERMANN, Chronologie; ZIMMERMANN, WE 4, bes. 120–125; ZIMMERMANN, WE 1 und 2, bes. 117–119. 464–467; LADSTÄTTER – ZIMMERMANN, Wandmalerei, 83–138; FALZONE – TOBER, Pittura, 634–637.

³⁰⁴ Allerdings ist die Gestaltung der Frieszone bei System 2 unbekannt, und der Mangel an Ornamentierung der Mittelzone könnte dort z. B. mit Ornamentleisten der Dekorgruppen II-28-30 ausgeglichen werden; vgl. HEINRICH, Zweiter Stil, 19–20, 45.

³⁰⁵ Vgl. HEINRICH, Zweiter Stil, 45; DICKMANN, Domus, 240–252, bes. 242. 252. In den Provinzen sind die zugehörigen Raumkontexte der Malereien zweiten Stils

oft zu schlecht erhalten, um feine Variationen der Raumausstattung in Haupt- und Nebenräumen zu erkennen. Allerdings existiert in den Provinzen wie in Italien eine bewusste Hierarchie der Raumausstattungen zweiten Stils, die sich an verschiedenen Fundorten ablesen lässt. Im Herodespalast von Jericho definieren Wandsysteme und Farben die verschiedenen Bereiche: S. ROZENBERG, The Role of Colour in Herod’s Palace at Jericho, in: L. CLELAND – K. STEARS (Hrsg.), Colours in the Ancient Mediterranean World, BARIntSeries 1267 (2004) bes. 24, 27.

³⁰⁶ Zur Definition: STROCKA, Nebenzimmer, bes. 104–106; THOMAS, Dekorationssysteme, 39–40. 107–109. 112–123. 127–131. 144–151. 192–197. 213–223. 229–233. 252–283; R. GOGRAFE, Die Römischen Wand- und Deckenmalereien im nördlichen Obergermanien, Archäologische Forschungen in der Pfalz 2 (1999) 36–37.

³⁰⁷ Vgl. FALZONE – TOBER, Pittura; s. o. TOBER, Kap. XX.3.3.

³⁰⁸ Zum Begriff *koinè* in Bezug auf die hellenistische Malerei vgl.: S. STEINGRÄBER, Gab es eine *koinè* in der mediterranen Grabmalerei der frühhellenistischen Zeit?, in: A. BARBET (Hrsg.), La peinture funéraire antique. IVe siècle av. J.-C. – IVe siècle apr. J.-C., Actes du VIIe colloque de l’association internationale pour la peinture murale antique (AIPMA), 6-10 octobre 1998, Saint-Romain-en-Gal – Vienne, (2001) 201–206; A. KUTTNER, Vitruvius and the Second Style (Rez. TYBOUT, Aedificiorum) JRA 6, 1993, 347.

³⁰⁹ Z. B. Jerusalem: ROZENBERG, Israel, 198; S. ROZENBERG, Wall painting Fragments from Area A, in: H. GEVA (Hrsg.), Jewish Quarter Excavations in the Old City of Jerusalem Conducted by Nahman Avigad, 1969-1982, Band II. The Finds from Areas A, W and X-2. Final Report (2003) 302–328 bes. 312–13 Taf. 11.1–11.8; z. B. Jericho: ROZENBERG, Jericho, 464; z. B. Delos: ALABE, Routines; F. ALABE, Peintures apparentées au deuxième style pompéien découvertes à Délos, KölnJb-VorFrühgesch 24, 1991, 33–34.

³¹⁰ LAIDLAW, First Style, 40. Zum Beginn des zweiten Stils in Italien im ersten Viertel des 1. Jh. v. Chr.: ANDERSEN, Origini, 77: um 100 v. Chr.; STROCKA, Labirinto, 109–110. Zum Wechsel vom ersten zum zweiten Stil: HEINRICH, Zweiter Stil, 20–21; A. LAIDLAW, Erster Stil, in: G. CERULLI IRELLI U.A. (Hrsg.), Pompejanische Wandmalerei (1990) 211; TYBOUT, Aedificiorum, 144–151.

³¹¹ Daher gilt wohl immer noch folgender Schlusssatz in WESENBERGS Stellungnahme zu dieser Diskussion: „Nach wie vor sind Wanddekorationen zweiten Stils, die älter wären als typengleiche Wanddekorationen in Rom und Italien, im außeritalischen Hellenismus nicht nachweisbar.“: B. WESENBERG, Wanddekoration des zweiten pompejanischen Stils in Griechenland, in: Akten des XIII. Internationalen Kongresses für Klassische Archäologie (1988) 577.

Mit Malsystem II-1 liegt die älteste in Ephesos bekannte Felder-Lisenendekoration vor. Bereits dieses frühaugusteische Wandsystem besitzt viele bestimmende Elemente dieser in Ephesos lokaltypischen Ausdrucksweise der Raumhierarchie³¹². Es ist ein parataktisches System mit einer Dreiteilung der Wand in Sockel-, Mittelzone, einem trennenden Fries und der darauffolgenden Oberzone. Der Lisenendekor aus graphischen Blütenornamenten wird später durch andere graphische Ornamente oder Blattstäbe ersetzt³¹³.

Auch der rosa grundierte Sockel mit bunten Farbspritzern findet sich an mehreren Stellen in der kaiserzeitlichen Malerei der Phasen 1–3 des H 2 wieder³¹⁴. Die Kombination dieser Sockeldekoration mit einem farbigen Felder-Lisenensystem scheint in der kaiserzeitlichen Werkstatt von H 2 obligatorisch zu werden. Vielleicht ist es nicht ganz unmöglich, dass das aus Italien importierte Felder-Lisenensystem des späten zweiten Stils die „Urform“ des später in der Werkstatttradition der Maler von Ephesos so dominanten Malsystems darstellt.

Analogien zu den späthellenistischen, profilierten Stuckdekorationen bestehen insofern, als die profilierte Wanddekoration anscheinend im kaiserzeitlichen Hanghaus nie völlig verschwand und als hochrangiges Wandsystem verwendet wurde. Von den Dekorationen der Phase I sind nur so geringe Reste erhalten, dass hier der Erhaltungszustand für das Fehlen von Belegen verantwortlich sein könnte. In Phase II bekamen die Räume 15 und 23 eine Dekoration mit Stuckquadrern, wobei diese in der Oberzone von Raum 15 auch in Phase 3 beibehalten wurde³¹⁵. Mit der fortschreitenden Vorliebe für Marmorausstattungen erlebte die stuckierte Wandausstattung in Phase IV eine intensive Wiederbelebung in Form der Imitation von Marmorinkrustation³¹⁶. Inwieweit diese neue Vorliebe in Verbindung mit den bereits dem ersten Stil in der römischen Kultur zugeordneten konservativen Rolle und den damit verbundenen Werten in Zusammenhang steht, bleibt zu klären. Es scheint, als ob in Ephesos die alte, späthellenistische Technik so tief verwurzelt war, dass sie bis zur Mitte des 3. Jh. nicht völlig verschwand. Ein ähnliches Phänomen lässt sich an verschiedenen Fundorten in Israel beobachten, wo bis zum Ende des zweiten Stils sowohl Einzelmotive³¹⁷ als auch der Dekor mit Stuckplatten beibehalten wurde³¹⁸.

Im Bereich der WE 6 fanden sich neben einem hellenistischen Mosaikfußboden *in situ* auch hellenistische Mauerreste, Skulpturen, Kleinfunde und Keramik, sodass sich auf der unteren Terrasse die Anzeichen für die Existenz „eines Wohnhauses für gehobene Ansprüche“ so verdichten, dass ein späthellenistisches Peristylhaus rekonstruiert werden kann³¹⁹. Die Dekorationen besitzen Parallelen im privaten späthellenistischen wie frühkaiserzeitlichen Wohnbau und eine Rekonstruktion als Ausstattung eines späthellenistischen Peristylhauses³²⁰ wäre ein passender Kontext³²¹. In pompejanischen Häusern kombinierten die Auftraggeber gerne die modernen Dekorationen zweiten Stils mit bestehenden Ausstattungen im ersten Stil³²². Die Beibehaltung der konservativen Wanddekoration zeugt vom Traditionalismus und den hohen Ansprüchen der Auftraggeber, die mit diesem Dekor *gravitas* und *mos maiorum* verbanden³²³. Die gleichzeitige Nutzung älterer, funktionstüchtiger Dekorationen neben neuen modernen Wandsystemen in anderen Räumen ist in Ephesos bis zur Zerstörung von H 2 üblich³²⁴.

Die Bewohner und Nutzer dieses Dekorationsensembles sind nicht zu benennen³²⁵. Dennoch ist das Bedürfnis die Räume nach aktuellem stadtrömischen Geschmack auszustatten, an den Fragmenten deutlich ablesbar. Dieses Bedürfnis entsteht anscheinend parallel zum Aufstieg von Ephesos zur Hauptstadt der Provinz Asia und dem damit einhergehenden Schub durch große augusteische Bauprojekte, die nach der Besiegung Marc Antons Römisches betonen und Hellenistisches in den Hintergrund rücken sollen³²⁶. Die sozialen und politischen Veränderungen in Ephesos führten anscheinend zu dem Bedürfnis, einige Räume im zugehörigen Bau mit einer modernen Wanddekoration im späten zweiten Stil auszustatten³²⁷. Die späthellenistische Dekoration wurde bis zum Abschlagen beibehalten, parallel dazu

³¹² Zu Werkstatt- und Lokalstil sowie Ausdrucksformen der Raumhierarchie in Ephesos: LADSTÄTTER – ZIMMERMANN, Wandmalerei, 120. 124–125; FALZONE – TOBER, Pittura; ZIMMERMANN, Chronologie, 111–115.

³¹³ STROCKA, Wandmalerei, 43–143 bes. Abb. 363–398; LADSTÄTTER – ZIMMERMANN, Wandmalerei, 83–121 bes. 120–121.

³¹⁴ Sokratesmalerei WE 4/21/Phase 2: ZIMMERMANN, WE 4, 106, Taf. 83, 1–4; WE 4/OG21/Phase 3 (Sturzmauer in SR5c): ZIMMERMANN, WE 4, 115, Taf. 88.11; WE 6/OG36d/Malschicht 1 (Phase 2 s. THÜR Kap. IV.3C): ZIMMERMANN Kap. XI; WE 6/OG31 bzw. WE 4/N2: s. THÜR, WE 4, Taf. 70.2 und ZIMMERMANN, Kap. XI (Phase 1); WE 7/38b/Malschichten 1 und 2 (Phase 2 und 3): LADSTÄTTER – ZIMMERMANN, Wandmalerei, 86 mit Abb. 130–131.

³¹⁵ FALZONE – TOBER, Pittura, 634–635 mit Abb. 1; Taf. 61, 1; ZIMMERMANN, WE 4, 109–111. 113–114; Taf. 83, 6.8; N. ZIMMERMANN, Lo sviluppo di sistemi pittorici ad Efeso tra epoca traianea e gallienica, in: GUIRAL PELEGRÍN, Circulación, 268.

³¹⁶ LADSTÄTTER – ZIMMERMANN, Wandmalerei, 137–138.

³¹⁷ ROZENBERG, Israel, 195.

³¹⁸ S. ROZENBERG, On the Lasting Presence of the Hellenistic Masonry Style in the Land of Israel and Neighboring Countries, in: I. BRAGANTINI (Hrsg.), Atti del X Congresso Internazionale dell' AIPMA, Napoli 17-21 settembre 2007 (2010) 365–373; ROZENBERG, Israel, 197.

³¹⁹ RATHMAYR U. A., Kap. XXIII.1; SCHEIBELREITER-GAIL, Kap. X.5; RATHMAYR, Kap. XIV; RATHMAYR, Kap. XVIII; WALDNER, Kap. XV.2.1.

³²⁰ THÜR, Kap. IV.1; WALDNER, Kap. XIII.2; RATHMAYR U. A., Kap. XXIII.1.

³²¹ Zu den Vorbehalten der Zuweisung zu diesem Vorgängerbau: s. o.

³²² Vgl. BRAGANTINI, Problemi, 175 mit Anm. 3; ZEVI, Commanditaires, 494–495.

³²³ Vgl. LAIDLAW, First Style, 15, 45; BRAGANTINI, Problemi, 181 Anm. 33; H. LAUTERBUFE, Die Geschichte des sikeliotisch-korinthischen Kapitells. Der sogenannte italisch-republikanische Typus (1987) 80; DICKMANN, Domus, 253. z. B. Casa del Fauno: F. ZEVI, Die Casa del Fauno in Pompeji und das Alexandermosaik, RM

105, 1998, 21–65. Zur Beibehaltung konservativer Dekorformen v. a. im und um das Atrium: vgl. BRAGANTINI, Problemi, 182 mit Anm. 36; A. ALLROGGEN-BEDEL, Megalographien in der römisch-kampanischen Wandmalerei. Überlegungen zu ihrer Interpretation, BJb 208, 2008, 37.

³²⁴ Vgl. ZIMMERMANN, WE 4; ZIMMERMANN, WE 1 und 2; LADSTÄTTER – ZIMMERMANN, Wandmalerei, 77; FALZONE – TOBER, Pittura, 634–637. Zum Umgang mit Zerstörung und Beibehaltung von Wanddekorationen in Pompeji: W. EHRHARDT, Beseitigung und Restaurierung von Wanddekorationen: oder wie verhalten sich die späteren zu den vorausgegangenen pompejanischen Stilen?, in: D. SCAGLIARINI CORLÀITA (Hrsg.), I temi figurativi nella pittura parietale antica (IV sec. a.C. – IV sec. d.C.), Atti del VI Convegno Internazionale sulla Pittura Parietale Antica, Bologna, 20-23 settembre 1995 (1997) 55–58.

³²⁵ Es wurde an eine Verbindung mit C. Memmius gedacht: ZEVI, Commanditaires 493. Allerdings ist auch die Familie des C. Flavius Furius Aptus, die die WE 6 sicher ab Bauphase II besaß, bereits im 1. Jh. v. Chr. in Ephesos belegt und zählte ab der zweiten Hälfte des 1. Jh. n. Chr. zur Oberschicht der Stadt: RATHMAYR, Furius Aptus, bes. 307–308. Ein Nachkomme des C. Flavius Furius Aptus erreichte sogar den Senatorenstand: RATHMAYR, Furius Aptus, bes. 309.

³²⁶ Nach Besiegung von Marc Anton in der Schlacht von Actium 31 v. Chr. weilt Oktavian/Augustus 29 v. Chr. ein halbes Jahr in Ephesos und macht gleichzeitig die Stadt zur Residenz des Prokonsuls und damit zur neuen Hauptstadt der Provinz Asia, und beginnt das große Projekt „Staatsmarkt“ zu realisieren: SCHERRER, in: PARRISH, Urbanism, 69; vgl. STESKAL, Prytaneion, 78; W. ALZINGER, Das Regierungsviertel, ÖJh 50, 1972-1975, Beibl 229–300.

³²⁷ Zum Kontext von sozialen Entwicklungen und Wandsystemen des zweiten Stils weiters: I. BRAGANTINI, La pittura in età tardo-repubblicana, in: PERRIER, Villas 123–129; DICKMANN, Domus, 240–255; I. BRAGANTINI, La circolazione dei temi e die sistemi decorativi: alcune osservazioni, in: GUIRAL PELEGRÍN, Circulación, 22;

wurden einige Räume mit einer modernen, frühaugusteischen Wanddekoration ausgestattet. Diese Verbindung von aktueller Politik und der dekorativen Ausstattung von Wohnhäusern und Palästen wäre kein Einzelfall. In Masada zeigt sich im Dekor des Herodespalastes der starke römische Einfluss³²⁸, obwohl dort im zweiten Stil noch stärkere hellenistische Einflüsse bestehen, als bei den späteren Ausstattungen³²⁹. Im Palast des Herodes in Jericho reflektiert die Ausstattung mit augusteischen Malsystemen die politische Intention des Auftraggebers, durch den Import des neuen Stils aus Rom die römische Unterstützung seiner Herrschaft sichtbar auszudrücken³³⁰.

Der bewusste Import des zweiten Stils könnte demnach – wie für dessen Entstehung mehrfach vorgeschlagen – in direktem Zusammenhang mit der Selbstdarstellung der ephesischen *nobilitas* stehen³³¹. Vergleichbar ist die Ausstattung des dritten Herodespalastes in Jericho mit einer engen Verbindung der Motive zu den augusteischen Bauten und einer dadurch evozierten politischen Bedeutung der Raumausstattung³³². Mit einer Ausstattung im modernen zweiten Stil zeigt der unbekannte Auftraggeber die Loyalität zur Herrschaft Roms und schafft eine Raumatmosphäre, die an den neuen politischen und kulturellen Kurs angepasst ist und einen angemessenen dekorativen Rahmen für seine Ansprüche bietet³³³.

5 KATALOG

VORBEMERKUNGEN ZUM KATALOG

In den Katalog wurden für eine Ermittlung der Dekorsysteme sowie deren kunsthistorische Einordnung relevante Fragmente aufgenommen. Die restlichen Stücke wurden nach Dekoren sortiert und quantitativ sowie nach Fundkontext dokumentiert, und in den Konkordanztabellen als „Rest“ ausgewiesen. Unter der Katalognummer ist die Arbeitsnummer ausgewiesen, die sich als Beschriftung an den Kisten und Fragmenten im Depot befindet. Als Fundort wird der Schichteintrag (SE) angegeben. Für alle 2004 geborgenen Fragmente ist der Fundort der Nordumgang von Peristyl 31a³³⁴. Die Stücke aus dem Fundjahr 1988 sind nicht genau stratifiziert oder stammen aus Son-
dagen im Peristylhof³³⁵. Der Katalog enthält die Beschreibung des Dekors, den Fundkontext sowie technische und quantitative Angaben. Diese Angaben zu den Dekorgruppen bilden einerseits die Grundlage für die Rekonstruktion von Wandsystemen, andererseits sollen sie die volle Bandbreite des angetroffenen Malereibestandes wiedergeben. Auf die Abbildung von Einzelstücken mit undekorierten Streifen, Rahmen, Feldern wurde verzichtet.

Die Maßangaben zu Ornamenten auf profilierten Leisten beziehen sich auf die Maloberfläche und nicht auf die verkürzte Ansicht. Bei Ornamentleisten wird L. und H. des Dekors und bei den übrigen Stücken werden Flächenmaße und die erhaltene Putzstärke (D) angegeben. Die Innenrahmen der verschatteten oder belichteten Orthostaten- und Quaderfelder zweiten Stils werden im Katalog als „Quaderlinien“ bezeichnet, da sich erst aus der Rekonstruktion des Malsystems bzw. der Fundauswertung eine Benennung als Orthostaten- oder Quaderfeld ergibt. Breite Streifen werden auch als „Rahmen“ bezeichnet und dünne Linien über aneinander grenzenden Malflächen als „Trennlinie“. Ist eine Zuordnung zu mehreren Dekoren möglich, so werden diese durch einen Schrägstrich getrennt (z. B. Feld/Rahmen). Das Malsystem wird nur bei gesicherten Zuweisungen eingetragen. Im Katalog nicht detailliert ausgewiesene Dekorflächen werden beim Stück bzw. in Zusammenhang mit der Dekorgruppe mit Fundkontext und geschätzter Oberfläche in cm² eingetragen.

Die Farben werden nach subjektiver optischer Beurteilung bezeichnet. Die Benennung der Farbtöne erfolgt in Hauptfarben, da sich diese durch geringe technische Unterschiede oder Bodenlagerung verändern können. Auf die Verwendung der Farbangabe „zinnoberrot“ wird zugunsten der neutralen Bezeichnung „hellrot“ verzichtet³³⁶. Bei sehr glatten Oberflächen wird auf die Politur im Gegensatz zur rauen Oberfläche der ungeglätteten Malerei hingewiesen.

A. ALLROGGEN-BEDEL, Megalographien in der römisch-kampanischen Wandmalerei. Überlegungen zu ihrer Interpretation, BJB 208, 2008, 29–44. Eine Analogie besteht in der kaiserzeitlichen Bauphase II von WE 6, wo Elemente einer stadtrömischen Dekoration in Raum 42 den Aufstieg der Familie des C. Flavius Furius Aptus in den Senatorenstand widerspiegeln: vgl. LADSTÄTTER – ZIMMERMANN, Wandmalerei, 121–122; RATHMAYR, Furius Aptus, bes. 308. 324; ZIMMERMANN, Malerei, 143–154.

³²⁸ Vgl. FOERSTER, Masada and its Paintings in the Light of Hellenistic and Roman Art and Architecture, in: LADSTÄTTER – SCHEIBELREITER, Wohnen, 327; FOERSTER, Masada, XVIII.

³²⁹ ROZENBERG, Jericho, 463.

³³⁰ Vgl. S. ROZENBERG, The Role of Colour in Herod's Palace at Jericho, in: L. CLE-

LAND, K. STEARS (Hrsg.), Colours in the Ancient Mediterranean World, BARInt-Series 1267 (2004) 22–31 bes. 28; ROZENBERG, Jericho, 463. F. ZEVI bringt das Einsetzen der betont römischen Wanddekoration mit der Anwesenheit von Senatoren in Verbindung: vgl. F. ZEVI, Commanditaires, 493–498.

³³¹ Vgl. BRAGANTINI, Problemi, 175 mit Anm. 1–3.

³³² Vgl. ROZENBERG, Israel, bes. 198; ROZENBERG, Jericho, bes. 463.

³³³ Vgl. DICKMANN, Domus, 252.

³³⁴ s. o. TOBER, Kap. XX.1 und XX.4.

³³⁵ s. o. TOBER Kap. XX.4.

³³⁶ Zum Nachweis der Verwendung von rotem Ocker und Zinnober: PROCHASKA – WEBER – ZIMMERMANN, Malerei 2. Stils, 434–435 mit Abb. 1–2. 437 mit Abb. 10.

5.1 Gruppe I / Erster Stil

DEKORGRUPPEN

5.1.1 Deckschicht

5.1.1.A EINTEILIGE DECKSCHICHT MIT ORNAMENTLEISTEN
(DEKORGRUPPE I-1) (Taf. 407)

WMI-1
531/04_01 Geritzter Quader mit Marmorimitation, ionischem Kyma und Schlossband
AO: SE 469
Maße: 42,3 × 29 cm; mind. 4,1 cm D (wegen Festigung in Gipsbett ohne genaue Angabe)
OS: Dekor B: 24,7 cm H längsrechteckige, violett grundier- te Fläche mit Marmorimitation mit eierförmigen Breccien aus bis zu 6,8 cm B blauen, lila, rosa, roten, gelben und grü- nen großen ovalen Flecken und kleinen Punkten. Die Punkte sind v. a. gelb, rosa und selten rot. Die Flecken sind auch in gemischten Farben wie helleres Hellblau, Zwischenton zw. Violett und Rosa gemalt; dazu mindestens 3–4 Ockertöne; 19,9 cm H Quaderspiegel o. und u. durch schräge Absatz- kante zu 2,35 cm B horizontalem Randschlag abgesetzt und durch schwarz gefärbte Rille zu den Ornamentbändern be- grenzt (Rille o. 0,94 cm B, und 0,92 cm B und jeweils ca. 0,3 cm T); Dekor C.: 8,7 cm H erh.; über Dekorzone B durch schräg abgesetzte, schwarz gefärbte Ritzung ein gewölbtes, 0,9 cm T rückspringendes Profil (8,2 cm H) mit braunem Untergrund; o. schwarz gefärbte Rille mit Ansatz von planer Fläche; Dekor mit lockerem Schlossband mit gebogenem, durchloctem Inneren in Ockertönen; herzförmige Kom- partimente mit abwechselnd gelb-braun, hellrot-dunkelrot, grün-blau bemalten geteilten Hälften. Den Schnittpunkt der Kompartimente überdeckt ein schmaler Steg mit zwei Löchern, die rot, gelb, schwarz, ocker, violett und blau ge- füllt sind. In den äußeren Zwickelflächen befindet sich ein schwarzes Dreieck als Schattierung; 8,05 cm B; Komparti- mente gemessen an den Stegen 4,57–4,85 cm L; Dekor A: 7,06 cm H; unter Dekorzone B auf schräger, 0,2 cm T rück- springender Fläche; o. durch 0,92 cm B, 0,5 cm T schwarze Rille; untere Begrenzung durch 2,2 cm B horizontalen Ab- satz mit schwarzer Malerei; darunter folgt wohl der Ansatz einer ev. schwarz gefärbten Fläche. Dekor mit illusionis- tisch gemaltem Eierstab in mindestens 5 Ockertönen nimmt gesamte H der Dekorzone ein; Achsabstand des Eierstabes an den Zwischenblättern o.: 8,4–8,5 cm B; u. geschlossene, leicht spitz zulaufende Hüllblätter überschneiden die Zwi- schenblätter; schwarzer Schatten l. von Zwischenblättern und Hüllblättern sowie Glanzlicht auf der l. Seite des Eis; restliche Zwickelfläche rot grundiert; Annahme einer imagi- nären Lichtquelle von r. o.
Techn. Bem.: Wegen sofortiger Festigung und Restaurie- rung sind Grob- und Feinputz nicht sichtbar; bis zu 0,2 cm T geringe längsgerichtete, konkave Wölbung der OS von Dekor B-C
Lit.: LADSTÄTTER U. A., Grabungen 2004, 271–272, Abb. 28a, 29.; TOBER, Wandmalereifragmente, 418-420, 419 mit Abb. 1a

5.1.1.B IONISCHE KYMATA (DEKORGRUPPE I-2)
WMI-2
474/04_05 Ionisches Kyma (Taf. 408)

AO: SE 443
Maße: L 5 cm; H 3,8 cm; D 1,8 cm
OS: Dekorleiste 2,9 cm B erh.; Eierstab auf weißem Grund; Ei mit Hüllblatt ca. 2,7 cm B; l. von Hüllblatt schwarzer Schatten 1 H, deshalb angenommene Lichtquelle von r. o.; enge Abfolge des Kymas; u. rückspringender, schwarzer, schräger Stucksabsatz 0,5 cm B mit Übergang zu planer Fläche
Techn. Bem.: FP 0,5 cm; glatte Politur auf Fläche und Ab- satz; stark abgeriebene Pigmentschicht

WMI-3
521/04-2_02 Ionisches Kyma (Taf. 408)

AO: SE 475
Maße: L 10 cm; H 6 cm; D 3,5 cm
OS: Dekorleiste 5 cm H; Eierstab in Ockertönen auf weißem Grund; schwarzer Schatten r. von Hüllblatt mit angenomme- ner Lichtquelle l. o.; an AS der Hüllblätter: 5,7 cm B; Ei o. 3,6 cm B; Zwischenblatt o. 0,8–1,1 cm B; rund zulaufende Hüllblätter; u. 0,8 cm H schwarzer, schräger Stuckabsatz mit Übergang zu 0,2 cm B erh. planer Fläche
Techn. Bem.: FP 0,5 cm; etwa mittig Kante vom Stuckauf- trag; Materialprobe EphHe6.
Lit.: LADSTÄTTER U. A., Grabungen 2004, Abb. 28i

WMI-4
476/04_02 Ionisches Kyma (Taf. 408)

AO: SE 443
Maße: L 6,5 cm; H 3,5 cm; D 3 cm
OS: Ionisches Kyma in Ockertönen auf weißem Grund; spitz zulaufendes Ei; l. unter Hüllblatt schwarz verschattet, deshalb angenommene Lichtquelle r. o.; u. 2,2 cm T schwar- zer Absatz mit Rille als Übergang zu 0,05 cm B erh. planer Fläche
Techn. Bem.: FP 0,4 cm; glatte Politur von Dekorleiste und Absatz

Entsprechender Dekor ohne Kat.Nr.: SE 443: 6 cm²

WMI-5
521/04-2_16 Ionisches Kyma? (Taf. 408)

AO: SE 475
Maße: L 3 cm; H 3 cm; D 3 cm
OS: Weiße Dekorleiste 2,1 cm B erh. mit unbest. schwarzer und ockerfarbener Malerei (ev. Eierstab?) an 0,5 cm B und 0,3 cm T rot gefärbter Rille an 0,7 cm B erh. rotem Stuck- quader
Techn. Bem.: FP 0,4 cm; glatte Politur; in Rille dicke Farb- schicht vom Pinselansatz

WMI-6
474/04_06 **Ionisches Kyma?**
AO: SE 443
Maße: L 2,5 cm; H 2,5 cm; D 1 cm.
OS: Stuckquaderfrgt. 2 cm B erh.; 0,2 cm B erh. schwarz eingefärbte Rille, wobei Schwarz 0,3 cm B auf Dekorfläche übergreift; Dekor aus abgerundeter lila Fläche an beige-weißer Fläche, getrennt durch eine spitz zulaufende senkrechte rote Linie; ev. kleinformatiger Eierstab?
Techn. Bem.: FP 0,5 cm; glatte Politur

5.1.2 Stuckplatten

5.1.2.A STUCKPLATTEN MIT MARMORIMITATION

DEKORGRUPPE I-4
WMI-8
438/04_02 **Rote Stuckplatte mit fleckiger Marmor imitation** **(Taf. 408)**
AO: SE 423
Maße: 4 × 4 cm; D 2,5 cm
OS: Rot grundierte Stuckplatte mit einer Marmorierung aus gelben, grünen, schwarzen, weißen Flecken bis zu 1,5 cm Dm; 1,8 cm L erh. marmoriertes Feld durch eine 0,45 cm B und 0,15 cm T Ritzung mit dunkelroter Bemalung von schwarzblauem 1,3 cm B erh. Stuckplatte getrennt
Techn. Bem.: FP 0,15 cm; Politur.
Entsprechender Dekor ohne Kat. Nr.: 438/04: ca. 24 cm²; an 1 Frgt. 3 cm L erh. Ritzlinie und anschließend weiße Fläche

DEKORGRUPPE I-5
WMI-9
474/04_04 **Weiße Stuckplatte mit Spiegel und wellenförmiger Marmorimitation** **(Taf. 409)**
AO: SE 443 und F8/6
Maße: 15 × 15 cm; D 4,9 cm
OS: 9,5 cm B erh. weiß grundierte Stuckplatte mit einer Marmorimitation aus parallelen wellenförmigen Linien in Orange, verschiedenen Beige- und Lilatönen; 2,5 cm B vertiefter Quaderspiegel mit Begrenzung durch eine 0,6 cm B und 0,2 cm T Ritzlinie
Techn. Bem.: FP 0,6–1,2 cm; über 3,7 cm H erh. Grobputz 0,6 cm D weißer Stuck auf dem mit 0,25 cm D grauem Putz der Quader geformt wurde, der mit 0,3–0,6 cm D Stuck überzogen wurde; sehr glatte Politur

DEKORGRUPPE I-6
WMI-10
474/04_03 **Stuckplatte mit netzartiger Marmorimitation** **(Taf. 409)**
AO: SE 443
Maße: 9,5 × 7 cm; D 2,5 cm
OS: Beige grundierte Stuckplatte mit blauen, hell- und dunkelgelben unregelmäßig gerundeten und z. T. eckigen Flecken bis 3,1 cm L in roter netzartiger Äderung
Techn. Bem.: FP 0,4 cm; sehr glatte Politur; Farbpigmente z. T. abgerieben; glatte rechtwinkelige Putzkante an erh. Längsseite; unrglm. RS, daher als Putzträger Stein mit rauer Oberfläche oder weitere ungeglättete Putzschicht
Lit.: TOBER, Wandmalereifragmente, 418–419 mit Abb. 1d

5.1.1.C SCHLOSSBAND (DEKORGRUPPE I-3)
WMI-7
499/04_01 **Schlossband** **(Taf. 408)**
AO: SE 467
Maße: L 5,3 cm; erh. H 3 cm; D 1,9 cm
OS: Schlossband in Ockertönen auf weißem Grund; schwarzes Auge und ockerfarbene bzw. gelbe Färbung des inneren herzförmigen Teils; Auge als schwarzer Kreis 1,4 cm Dm; plan erh. Dekorleiste 4,1 cm B mit 0,1 cm T konkaver Wölbung; u. anschließend schwarze Rille 0,5 cm B, 0,15 cm T
Techn. Bem.: FP 0,4–0,7 cm; grob geglättet; Stuck unter Rille 0,7 cm D und am Ornamentband 0,4 cm D

WMI-11
492/04_08 **Stuckplatte mit netzartiger Marmorimitation** **(Taf. 409)**
AO: SE 461
Maße: 3,7 × 3,1 cm; D 2 cm
OS: Rosa Grundierung mit netzartiger Marmorimitation aus roten, violetten und weißen rundlichen Flecken (bis 2 cm Dm) in dunkelroter netzartiger Äderung
Techn. Bem.: FP 0,2 cm; sehr glatte Politur

WMI-12
505/04_03 **Stuckplatte mit netzartiger Marmorimitation** **(Taf. 409)**
AO: SE 469
Maße: 5,3 × 4 cm; D 3,2 cm
OS: Gelb grundierter Stuckquader mit netzartiger Marmorimitation aus gelben, ockerfarbenen, lila und weißen rundlichen Flecken in roter netzartiger Äderung
Techn. Bem.: FB 0,3 cm; sehr glatte Politur
Lit.: TOBER, Wandmalereifragmente, 426 Abb. 9

WMI-13
17/88_15 **Marmorimitation?** **(Taf. 409)**
AO: F8/6
Maße: 3 × 3 cm; D 1,2 cm
OS: Stuckquaderfrgt. 2,7 cm B erh.; 0,2 cm B erh. schwarz eingefärbte Rille, wobei Schwarz auch 0,3 cm B auf dekorierte Fläche übergreift; Dekor aus schräg aneinanderstoßender beiger und lila Fläche mit dünnem rotem Pinselstrich dazwischen; in lila Fläche eckige rosa Aufhellung
Techn. Bem.: FP 0,4 cm; glatte Politur

5.1.2.B MONOCHROME STUCKPLATTEN **(Taf. 407.1)**

DEKORGRUPPE I-7
WMI-14
476/04_01 **Gelbe Stuckplatte** **(Taf. 410)**
AO: SE 443
Maße: 9 × 10,5 cm; D 2,8 cm
OS: Gelbes Stuckplattenfrgt. 3,9 cm L; gelber Absatz 0,3 cm H; gelber versenkter Quaderspiegel 3,5 cm L, danach leicht aufgebogene Kante, der eine nicht erh. Erhebung folgt
Techn. Bem.: FP 0,3–0,7 cm; sehr glatte Politur

WMI-15
492/04_07 **Gelbe Stuckplatte** **(Taf. 410)**
AO: SE 461
Maße: 3,4 × 3 cm; D 1,2 cm

OS: 2,9 cm L erh. gelbe Stuckplatte mit schrägem, schwarzem Absatz 0,2 cm H anschließend ev. geringer Rest von roter Fläche
Techn. Bem.: FP 0,4 cm; Politur

WMI-16
492/04_06 Gelbe Stuckplatte
AO: SE 461
Maße: 6,5 × 7 cm; D 2,3 cm
OS: Eckfrgt. mit erh. Kantenlängen von 5,2 bzw. 4 cm L; Kanten bilden keinen exakten rechten Winkel sondern 85 Grad Winkel; umlaufender Absatz 0,5 cm H
Techn. Bem.: FP 1,1 cm; über Grobputz 0,6 cm D weißer Stuck und darüber zur Formung der profilierten Platte weitere 0,5 cm D Stuckschicht; Politur

Entsprechender Dekor ohne Kat.Nr. insg. erh. Kantenlänge: 14 cm; insg. erh. Fläche: 48 cm²; SE 461: 30 cm²; SE 406: 4 cm²; SE 413: 2 cm²; SE 434: 3 cm²; SE 443: 9 cm²

DEKORGRUPPE I-8

WMI-17
492/04_09 Grüne Stuckplatte **(Taf. 410)**
AO: SE 461
Maße: 12 × 7,3 cm; D 4,9 cm
OS: Grüner Stuckquader mit 1,5 cm B erh. Quaderfläche und stark aufgewölbtem, profiliertem Absatz 6,2 cm B
Techn. Bem.: FP 0,4 cm; über 1,8 cm H Grobputz, keilförmiger Auftrag von 2 weiteren Grobputzschichten zur Formung des Profils, abschließend mit FP überzogen; grüne Plattenoberfläche und Profil poliert; Profil endet in rechtwinkliger Putzkante 3,6 cm B ohne Glättung gegen unbest. Putzträger

DEKORGRUPPE I-9³³⁷

WMI-18
456/04_05 Rote Stuckplatte **(Taf. 410)**
AO: SE 433
Maße: 9 × 10 cm; D 2,8 cm
OS: Dunkelrote Stuckplatte 5,8 cm L erh. mit schrägem Absatz 0,4 cm H und Quaderspiegel mit 1,4 cm L erh.
Techn. Bem.: FP 0,3–0,8 cm; FP an Absatz dünner; Politur

WMI-19
521/04_04 Rote Stuckplatte **(Taf. 410)**
AO: SE 475
Maße: 4,2 × 4 cm; D 0,8 cm
OS: Rote Stuckplatte mit leicht gewölbter Oberfläche und schrägem 0,2 cm B und 0,2 cm H rot gefärbtem Absatz.
Techn. Bem.: FP 0,4 cm, rosa eingefärbt; Pigmentschicht stark abgerieben.

Entsprechender Dekor ohne Kat.Nr.: insg. erh. Kantenlänge 72 cm; insg. erh. Fläche: 585 cm²; SE 481: 264 cm²; SE 475: 205 cm²; FK8/6: 36 cm²; SE 480: 18 cm²; SE 490: 40 cm²; SE 464: 10 cm²; SE 461: 6 cm²; SE 460: 6 cm²

DEKORGRUPPE I-10

WMI-20
521/04-2_14 Hellrote Stuckplatte **(Taf. 410)**
AO: SE 475
Maße: 8,5 × 7 cm; D 1,1 cm
OS: Eckfragment von roter Stuckplatte mit 8,5 × 2 cm Kantenlänge; schräger Absatz 0,5 cm H; tieferliegender Quaderspiegel 1 cm L erh.
Techn. Bem.: FP 0,4–0,8 cm; Politur; profilierte Platte durch 0,5 cm D rosa eingefärbte Stuckschicht geformt

Entsprechender Dekor ohne Kat.Nr.: insg. Kantenlänge 8 cm L erh.; insg. Fläche 47 cm²; SE 475: 20 cm²; SE 481: 10 cm²; SE 425: 8 cm²; SE 443: ca. 9 cm²

WMI-21
521/04-2_15 Hellrote Stuckplatte **(Taf. 410)**
AO: SE 475
Maße: 3,6 × 2,8 cm; D 0,8 cm
OS: Rote Stuckplatte mit schrägem Absatz 0,4 cm H; 2,1 cm L erh. vertiefter Plattenspiegel mit 0,1 cm T und 0,2 cm B erh. Rille
Techn. Bem.: FP 0,4–0,8 cm; Politur

DEKORGRUPPE I-11

WMI-22
530/04_03 Dunkelrote Stuckplatte
AO: SE 481
Maße: 9,6 × 11,5 cm; D 0,8 cm
OS: Dunkelrote Stuckplatte 9,3 cm L erh. mit sehr seichtem, schrägem Absatz 0,3 cm H; Quaderspiegel 0,3 cm L erh.
Techn. Bem.: FP 0,6–0,7 cm, davon 0,3 cm D unter der Malschicht rosa eingefärbt, darunter 0,4 cm weißer Stuck; Politur

DEKORGRUPPE I-12

WMI-23
517/04-2_09 Rote Stuckplatte **(Taf. 410)**
AO: SE 475
Maße: 6,3 × 4,2 cm; D 1,5 cm
OS: Rote Stuckplatte 3,3 cm L erh. mit schwarz eingefärbtem Absatz zu 0,1 cm L erh. von Quaderspiegel
Techn. Bem.: FP 0,4 cm; Politur

Entsprechender Dekor ohne Kat.Nr.: insg. erh. Kantenlänge 12 cm; insg. erh. Fläche: 24 cm²; SE 461: 12 cm²; SE 443: 6 cm²; SE 475: 6 cm²

DEKORGRUPPE I-13³³⁸

WMI-24
490/04_01 Schwarze Stuckplatte
AO: SE 460
Maße: 3,5 × 2,5 cm; D 1,2 cm
OS: Schwarze Stuckplatte mit 0,2 cm H schrägem Absatz zu Quaderspiegel
Techn. Bem.: Politur

³³⁷ Auswahl an roten Stuckplattenfragmenten: vgl. TOBER, Wandmalereifragmente, 419 Abb. 1b.

³³⁸ Auswahl an schwarzen Stuckplattenfragmenten: vgl. TOBER, Wandmalereifragmente, 419 Abb. 1b.

WMI-35
507/04_01 Mehrfach profiliertes Stuckgesims (Taf. 412)
AO: SE 469
Maße: L 8,2 cm; erh. H 6,2 cm; D 2,5 cm
OS: Rest von 2,4 cm H erh. Rundstab und 2,8 cm H erh.
Kehle mit 0,6 cm H und 0,2 cm T Rille dazwischen; wie
WMI-34
Techn. Bem.: FP 2; sehr glatte Politur

WMI-36
515/04_22 Mehrfach profiliertes Stuckgesims
AO: SE 475
Maße: L 4,2 cm; erh. H 2,8 cm; D 1,9 cm
OS: Rundstab 2,1 cm H
Techn. Bem.: FP 1,9 cm; weniger feine Politur als WMI-34

5.2 Gruppe II / Zweiter Stil

DEKORGRUPPEN

5.2.1 Sockelzone

DEKORGRUPPE II-1
WMII-1
521/04_02 Lila Spritzsockel (Taf. 415)
AO: SE 475
Maße: 26 × 17,5 cm; D 5,2 cm.
OS: auf lila Grundierung rote, grüne, schwarze, weiße, gel-
be Farbspritzer
Techn. Bem.: FP 0,6 cm; Mörtel inkl. FP u. 4–5 cm B stark
aufgebogen; dort nur sehr grob verstrichen und nicht geglä-
tet; an RS flache Abdrücke von unregelmäßigen Steinen
Lit.: TOBER, Wandmalereifragmente, 421 Abb. 2a

Entsprechender Dekor ohne Kat.Nr.: insg. erh. Fläche 974 cm²:
SE 475: 869 cm²; SE 469: 105 cm²

DEKORGRUPPE II-2
WMII-2
515/04_02 Lila Spritzsockel an Grün (Taf. 415)
AO: SE 475
Maße: 18,5 × 22 cm; D 3,4 cm
OS: 9,2 cm B erh. lila Fläche mit schwarzen, roten, weißen
Sprenkeln mit 1,4 cm B weißer Trennlinie an 5 cm B erh.
grünem Feld/Streifen
Techn. Bem.: FP 0,8 cm; Mauerabdruck an der RS: 3 Lagen,
die parallel zur Trennlinie an der OS verlaufen: 1. Lage: u.
im lila Feld 2,5 cm L und 1 cm B erh.; zur 2. Steinlage ein
breiter unrglm. Mörtelsteg 3–5 cm B, 2. Steinlage: 20 cm
L und 5 cm H erhalten, dann 1,5–1,8 cm B Fuge; 3. Lage
5,1 cm H und 12 cm L erh.; dann beginnt 4. Lage
Lit.: TOBER, Wandmalereifragmente, 422 Abb. 3a; LAD-
STÄTTER U. A., Grabungen 2004, 270 Abb. 28b

DEKORGRUPPE II-3 (REKONSTRUKTION MALSYSTEM II-2 TAF. 414)
WMII-3
521/04-2_03 Lila Spritzsockel an schwarzem Feld (Rekonstruktion Malsystem II-2 Taf. 414)
AO: SE 475
Maße: 20 × 25,5 cm; D 1,8 cm
OS: 6 cm B erh. lila Fläche mit schwarzen, roten, weißen,
grünen und gelben Sprenkeln mit 1 cm B grüner (ev. ur-
sprünglich weißer) Trennlinie an dunkelrosa bzw. rotem
4,3 cm B Rahmen, der mit 0,6 cm B weißer Trennlinie an
schwarze Fläche stößt; schwarze Fläche durch weiße Linien
0,6–7 cm B gegliedert: 13,5 cm B senkrechte Linie stößt

rechtwinkelig an roten Rahmen bzw. weiße Trennlinie; im
Abstand von 3,5 cm B parallele weiße Linie, die im Abstand
von 3,1 cm B zum roten Rahmen rechtwinkelig umbiegt
Techn. Bem.: FP 0,5 cm; sehr raue, nicht geglättete OS, da-
durch von der Dekorgruppe 7 der Mittelzone zu unterschei-
den; roter Rahmen durchscheinend gemalt

WMII-4
521/04-2_05 Lila Spritzsockel an schwarzem Feld (Rekonstruktion Malsystem II-2 Taf. 414)
AO: SE 475
Maße: 7 × 10,2 cm; D 1,6 cm
OS: wie WMII-3; 2,2 cm B erh. lila Fläche ohne Spritzer
– 1,1 cm B weiße Trennlinie – 4,2 cm B roter Rahmen –
0,4 cm B weiße Trennlinie
Techn. Bem.: FP 0,6 cm

WMII-5
521/04-2_06 Lila Rahmen an Schwarz (Rekonstruktion Malsystem II-2 Taf. 415)
AO: SE 475
Maße: 9,5 × 11 cm; D 2,9 cm
OS: an 10,2 cm B erh. schwarzer Fläche 0,5 cm B lila Trenn-
linie - 0,1 cm B Rest von rotem oder rosa Rahmen/Feld
Techn. Bem.: FP 0,6 cm; Schwarz ist glatt poliert; ev. An-
pickung am Rand, wegen kreisrundem Ausbruch von ca.
2,3 cm Dm

DEKORGRUPPE II-4
WMII-6
515/04_11 Lila Sockel (Taf. 416)
AO: SE 475
Maße: 12 × 12 cm; D 4,7 cm
OS: einfarbig lila Oberfläche
Techn. Bem.; FP 1 cm; geglättet, aber nicht fein poliert; Putz
u. unrglm. verstrichen und sehr grob, dort vermutlich An-
putzung an Boden; Strichrichtung horizontal; RS: horizon-
taler Wulst 12 cm L und 3 cm H; darunter am Übergang zum
Boden Abdruck von 1 unrglm. Stein von 6,5 × 2 cm

Entsprechende Dekorgruppe ohne Kat.Nr.: insg. erh. Fläche:
1453 cm²: 1988: 196 cm²; SE 475: 1131 cm²; SE 432: 81 cm²;
SE 407: 9 cm²; SE 469: 36 cm².

5.2.2 Mittel- und Oberzone

ORTHOSTATEN- UND QUADERFELDER

DEKORGRUPPE II-5 (REKONSTRUKTION MALSYSTEM II-1 TAF. 413)
WMII-7

513/04_05 Gelber Quader mit rotem Rahmen an Schwarz und Weiß (Rekonstruktion Malsystem II-1 Taf. 413)
AO: SE 475
Maße: 11,3 × 7,5 cm; D 2,8 cm
OS: 3 cm B roter Rahmen biegt rechtwinkelig (gegen weißes Feld nur 2,8 cm B) um und trennt eine gelbe Fläche 3 × 0,5 cm von einer schwarzen Fläche 3 × 1,2 cm; nach o. folgt auf 1 cm B schwarze und 1,4 cm B rosa Linie ein 2,1 cm B erh. weißes Feld
Techn. Bem.: FP 0,7 cm; ein horizontaler Steinabdruck parallel zum Streifendekor der OS
Malsystem: II-1
Lit.: TOBER, Wandmalereifragmente, 421 Abb. 2e

WMII-8
520/04-1_03 Gelber Quader mit rotem Rahmen an Schwarz (Taf. 416)
AO: SE 475
Maße: 19,5 × 17,5 cm; D 1,5 cm
OS: gelbes Feld mit rechtwinkelig umbiegender dünner schwarzer Linie; Quaderlinie dunkel 5,2 cm L erh., hell 11,6 cm L erh.; Linien treffen nicht aufeinander, sondern dunkle Linie endet mit 1 cm B Abstand; auch am 3 cm B roten Rahmen ist die 0,2 cm B graue Trennlinie schattiert; 1,5 cm B erh. schwarzes Feld.
Techn. Bem.: FP 1 cm; schwarze Farbtropfen bzw. Fingerabdrücke an der Quaderlinie, weißer Tropfen im schwarzen Feld; Pinselstrichrichtung ändert sich von vertikal zu horizontal
Malsystem: II-1
Lit.: TOBER, Wandmalereifragmente, 421 Abb. 2c

WMII-9
515/04_14 Gelber Quader mit rotem Rahmen an Weiß (Taf. 416)
AO: SE 475
Maße: 14,5 × 13 cm; D 2,5 cm
OS: Weißes Feld 2,4 cm B erh. – Rosa Linie 1,5 cm B – Schwarze Linie 1,1 cm B – Roter Rahmen 3,3 cm B – Graue Linie 0,3 cm B – Gelbes Feld 4,6 cm B erh.; im gelben Feld keine Quaderlinie erkennbar
Techn. Bem.: FP 0,9 cm
Malsystem: II-1; wie WMII-7

DEKORGRUPPE II-6 (REKONSTRUKTION MALSYSTEM II-1 TAF. 413)

WMII-10
533/04_01 Gelber Quader mit rotem Rahmen (Rekonstruktion Malsystem II-1 Taf. 413)
AO: SE 475
Maße: 12 × 9 cm; D 2,1 cm
OS: Gelber Quader auf gelbem Feld 8 × 10,5 cm erh. mit grauen Quaderlinien 2,8 cm L und 6,1 cm L in 4,5 cm B Abstand zum Rahmen; roter Rahmen bildet rechtwinkelige Ecke, wobei an einer Seite eine 0,4 cm B graue Trennlinie zu 0,8 cm B erh. rotem Rahmen überleitet und an der anderen Ecke eine 1 × 0,3 cm B erh. schwarze Trennlinie folgt; farblich gleiche Verschattung des Quaders entspricht nicht der unterschiedlichen Verschattung der Trennlinien am Rahmen.

Techn. Bem.: FP 0,9 cm, feine Politur
Malsystem: II-1; wie WMII-8

WMII-11
514/04-3_05 Gelber Quader mit rotem Rahmen
AO: SE 475
Maße: 5,5 × 4,2 cm; D 2,2 cm
OS: 2,3 cm B erh. gelbes Feld an 3,5 × 1,2 cm L rechtwinkelig umbiegendem Rahmen; an der längeren Seite ist der rote Rahmen 2,6 cm B erh.; eine 0,3 cm B dünne weiße Trennlinie deutet auf die belichtete Ecke eines gelbes Quaderfeldes hin
Techn. Bem.: FP 0,4 cm; feine Politur
Malsystem: II-1; belichtete Ecke eines gelben Quaders

Entsprechender Dekor ohne Kat.Nr.: insg. erh. Kantenlänge: 92 cm; insg. erh. Fläche ca. 640 cm² aus SE 475, SE 461, SE 460, SE 443, SE 434, SE 469, SE 432, 1988; größter Flächenanteil davon aus SE 475

WMII-12
520/04-1_12 Gelber Quader (Rekonstruktion Malsystem II-1 Taf. 413)
AO: SE 475
Maße: 10 × 9 cm; D 2,3 cm
OS: Gelbes Quaderfeld mit schattiertem Quaderspiegel an rotem Rahmen mit schwarzer Trennlinie; Helle und dunkle Linie des Quaderspiegels überschneiden sich nicht, sondern lassen 0,2 cm B Abstand; dunkle Quaderspiegellinie 4,5 cm L erh., helle 3,5 cm L erh.; dunkle im Abstand von 4,1 cm B zum Rahmen; schwarze Trennlinie 0,2 cm B erh.; roter Pinselstrich von Rahmen greift auf gelbes Quaderfeld über
Techn. Bem.: FP 0,9 cm; 3,5 cm L erh. senkrechter Abdruck von Steinquader parallel zur dunklen Quaderlinie ausgerichtet
Malsystem: II-1; Ecke eines gelben Quaderfeldes

WMII-13
410/04_01 Gelber Quader (Rekonstruktion Malsystem II-1 Taf. 413)
AO: SE 406
Maße: 10 × 9 cm; D 2,2 cm
OS: Gelber Quader 7,5 cm B erh. mit dünnem schwarzem 0,3 cm B Quaderspiegel in 4,3 cm B Abstand zu 1,3 cm B erh. rotem Rahmen mit dünner schwarzer, verschatteter 0,3 cm B Trennlinie
Techn. Bem.: FP 0,6 cm; OS stark abgerieben
Malsystem: II-1; verschattetes Quaderfeld

Entsprechender Dekor mit verschattetem Quaderspiegel ohne Kat.Nr.: insg. erh. Kantenlänge ca. 55 cm; insg. erh. Fläche 280 cm²: SE 475: 220 cm²; SE 432: 25 cm²; SE 469: 20 cm²; 1988: 15 cm²; RS tw. mit Abdrücken von unrglm. Bruchsteinmauerwerk
Entsprechender Dekor mit belichtetem Quaderspiegel ohne Kat. Nr.: insg. erh. Kantenlänge: ca. 43 cm; insg. erh. Fläche 294 cm²: SE 475: 252 cm²; SE 432: 42 cm²

nach o. einschwingenden und verbreiteter Linie, sowie einem Punkt; Ornament insg. 8,4 cm H
Techn. Bem.: FP 0,7 cm; ev. Pickelloch mit 1,6 cm Dm am Rahmen; 2 Ritzlinien ev. von Vorzeichnungen mittig unter Mittelteil und unter linkem Basisblatt und jeweils später übermalt; wegen der Ausbuchtung am Ende sicher im nassen Putz vor der Malerei; der Vorzeichnung wurde nicht genau gefolgt
Malsystem: II-1; Lisenendekoration
Lit.: TOBER, Wandmalereifragmente, 421 Abb. 2g

WMII-21
515/04_15

Schwarz mit weißen Ornamenten an rotem Rahmen
(Rekonstruktion Malsystem II-1 Taf. 413)
AO: SE 475
Maße: 5,5 × 6 cm; D 2,7 cm
OS: roter Rahmen 2,7 cm B – schwarzes Feld 3,7 cm B erh. – weißes Ornament 1,2 × 0,8 cm B im Abstand von 3 cm B zum Rahmen
Techn. Bem.: FP 0,7 cm
Malsystem: II-1; Lisenendekoration

WMII-22
514/04-1_09

Schwarz mit weißen Ornamenten an rotem Rahmen
(Rekonstruktion Malsystem II-1 Taf. 413)
AO: SE 475
Maße: 6,6 × 7,2 cm; D 3,5 cm
OS: roter Rahmen 0,7 cm B erh. – schwarzes Feld 5,2 cm B erh. – weißes Ornament aus Strich und Punkt im Abstand von 3 cm B zum Rahmen.
Techn. Bem.: FP 0,8 cm
Malsystem: II-1; Lisenendekoration

Entsprechender Dekor ohne Kat.Nr.: insg. erh. Kantenlänge ca. 50 cm; insg. erh. Fläche 242 cm²: SE475: 214 cm²; SE469: 20 cm²; 1988: 8 cm²

WMII-23
517/04-1_06

Schwarz mit weißen Ornamenten (Typ 1)
(Taf. 417, Rekonstruktion Malsystem II-1 Taf. 413)
AO: SE 475
Maße: 13,5 × 13 cm; D 4,1 cm
OS: an rotem Rahmen 3 cm B erh. mit weißer 0,5–6 cm B Trennlinie 7,7 cm H und 9 cm B schwarzes Feld mit abstraktem weißem Blütenornament (Typ 1): tropfenförmig nach u. verzüngter Mittelteil mit seitlichen leicht nach außen gebogenen Linien mit punktförmiger Verdickung; Abstand zwischen Mittelteil und weißer Trennlinie 3,3 cm B
Techn. Bem.: FP 1 cm; an RS parallel zu rotem Rahmen Abdruck von Stein erh.: 12 cm L und gesicherte 5 cm H; weiterer erhabener Abdruck von 2,3 cm B Fuge zu 0,3 cm H folgendem Stein; 2 cm oberhalb folgt nach einer 1,7–1,5 cm D Fuge ein weiterer Stein mit schräger Kante
Malsystem: II-1; oberer Abschluss der Lisenendekoration
Lit.: LADSTÄTTER U. A., Grabungen 2004, 270 Abb. 28 f; TOBER, Wandmalereifragmente, 421 Abb. 2 f.

WMII-24

505/04-1_03 Schwarz mit weißen Ornamenten (Typ 3)
(Rekonstruktion Malsystem II-1 Taf. 413)
AO: SE 469
Maße: 6,7 × 6 cm; D 2,1 cm
OS: auf schwarzem Grund 3 cm B erh. o. konvex gewölbte Basis an die ein Blütenornament Typ 1 mit 3,6 cm erh. H anschließt; Blütenornament Typ 3: weiße gefüllte Fläche (konvex oder eckig) in Verbindung mit Blütenornament Typ 1
Techn. Bem.: FP 1,1 cm; Mittelteil und gebogene Basis sitzen auf Vorzeichnung mit 0,2 cm B Linie; nicht übermalter Abschnitt der Linie gut sichtbar; über der wohl schon ange-trockneten Linie ging die Vorzeichnung mit der darüberliegenden Pigmentschicht ab; Pickelloch an Kante
Malsystem: II-1; Lisenendekoration

WMII-25
513/04_01

Schwarz mit weißen Ornamenten (Typ 1)
(Rekonstruktion Malsystem II-1 Taf. 413)
AO: SE 475
Maße: 7,1 × 5 cm; D 2,4 cm
OS: weißes spitz auslaufendes Ornament mit grauer Schattierung o.
Techn. Bem.: FP 0,8 cm
Malsystem: II-1; Lisenendekoration

WMII-26
454/04_03

Schwarz mit weißen Ornamenten (Typ 1)
AO: SE 432
Maße: 6,3 × 4 cm; D 2,1 cm
OS: weißes Blütenornament Typ 1; wie WMII-34
Techn. Bem.: FP 0,7 cm
Malsystem: II-1; Lisenendekoration

WMII-27
513/04_16

Schwarz mit weißen Ornamenten
(Rekonstruktion Malsystem II-1 Taf. 413)
AO: SE 475
Maße: 9,5 × 7 cm; D 2,9 cm
OS: rote rechtwinkelige Felderecke mit schwarzem Feld 4,2 × 6 cm B erh. und rotem Rahmen 6 cm L bzw. 2,8 cm L und mind. 2,4 bzw. 1,8 cm B; im Feld in 2,6 bzw. 3,5 cm B Abstand zum Rahmen Rest von weißem Ornament 1,7 und 1,2 cm B; verschattete Rahmenlinien fehlen, deshalb wohl beleuchtete Seite
Techn. Bem.: FP 0,8 cm
Malsystem: II-1; oberes oder unteres Ende von schwarzem Dekorstreifen

WMII-28
513/04_17

Schwarz mit weißen Ornamenten
AO: SE 475
Maße: 4,8 × 4,5 cm
OS: wie WMII-19, aber mit vertikaler Strichrichtung der schwarzen Grundierung; 0,5 cm B erh. rot – 0,5 cm B weiße Trennlinie – 4,1 cm B erh. Schwarz
Techn. Bem.: nicht so sorgfältig geglättet wie andere, deshalb ev. nahe einer Raumecke?
Malsystem: II-1; Lisenendekoration

WMII-29
513/04_18

Schwarz mit weißen Ornamenten
(Rekonstruktion Malsystem II-1 Taf. 413)
AO: SE 475
Maße: 5,2 × 5,3 cm

OS: zwei breite, kurze weiße Pinselstriche an dünner Linie
Malsystem: II-1; Lisenendekoration

WMII-30
513/04_19 **Schwarz mit weißen Ornamenten (Typ 1)**
(Rekonstruktion Malsystem II-1 Taf. 413)
AO: SE 475
Maße: 4,8 × 3,7 cm
OS: kurzer, breiter, weißer Pinselstrich (ev. mittlerer Stempel?) an dünner Linie
Malsystem: II-1; Lisenendekoration

WMII-31
514/04-1_10 **Schwarz mit weißen Ornamenten**
AO: 475
Maße: 4,5 × 3 cm
OS: schwarz mit Rest von weißem Ornament
Malsystem: II-1; Lisenendekoration

WMII-32
515/04_16 **Schwarz mit weißen Ornamenten (Typ 1)**
(Rekonstruktion Malsystem II-1 Taf. 413)
AO: SE 475
Maße: 5,3 × 3 cm
OS: auf schwarzem Feld weißes Blütenornament aus mittigem Stempel und links anschließender feiner Linie
Malsystem: II-1; Lisenendekoration

WMII-33
515/04_17 **Schwarz mit weißen Ornamenten (Typ 2)**
(Rekonstruktion Malsystem II-1 Taf. 413)
AO: SE 475
Maße: 4,3 × 2,7 cm
OS: auf schwarzem Feld Rest von linkem Blatt des dreiblättrigen Ornamentes
Malsystem: II-1; Lisenendekoration

WMII-34
520/04-1_01 **Schwarz mit weißen Ornamenten (Typ 1)**
(Rekonstruktion Malsystem II-1 Taf. 413)
AO: SE 475
Maße: 6,2 × 8 cm; D 4,2 cm
OS: weißes Blütenornament wie Typ 1 mit Stempel, Rest von mittleren dünnen Linien und rechter, gebogener unterer Linie mit Punkt; aus dem Stempel setzt sich nach o. eine dünne, weiße Linie fort (ev. Vorzeichnung?)
Techn. Bem.: FP 0,8 cm; unregelmäßige Steinmauerabdrücke; flotte, geübte Zeichnung; ev. Vorzeichnung der Ornamentachse durch dünne weiße Linie
Malsystem: II-1; Lisenendekoration

Entsprechender Dekor ohne Kat.Nr.: insg. erh. Fläche 606 cm²:
1988: 82 cm²; SE 475: 508 cm²; SE 469: 15 cm²; SE 432: 1 cm²

DEKORGRUPPE II-8 (REKONSTRUKTION MALSYSTEM II-1 Taf. 413)
WMII-35
517/04-2_07 **Grüner Streifen an rotem Rahmen und gelbem Feld**
(Rekonstruktion Malsystem II-1 Taf. 413)
AO: SE 475
Maße: 16 × 9,5 cm; D 3,4 cm
OS: grüner Streifen 1,7 cm mit ungenau gesetzter schwarzer Trennlinie 1,1 cm zu rotem Rahmen 3,1 cm (zwischen

Trennlinie und rotem Rahmen noch 0,3 cm grüne Fläche) – 0,4 cm schwarze Trennlinie zu gelbem Feld
Techn. Bem.: FP 0,7 cm; gelbes Feld ist fein poliert, Rest rau; Mauerabdruck parallel zu Streifen an OS 8 × 2,5 cm; erster Bewurf mit Mauerabdrücken und erste Schicht Grobputz lösen sich voneinander
Malsystem: II-1; Übergang zwischen gelben Orthostatenplatten und grünem Gesimgurt
Lit.: LADSTÄTTER U. A., Grabungen 2004, 270 Abb. 28c; TOBER, Wandmalereifragmente, 421 Abb. 2 f.

WMII-36
513/04-2_14 **Grüner Streifen an rotem Rahmen und gelbem Feld**
(Rekonstruktion Malsystem II-1 Taf. 413)
AO: SE 475
Maße: 12,5 × 10,5 cm; D 2,6 cm
OS: wie WMII-35, aber schwarze Trennlinie direkt an rotem Rahmen; nur 1,3 cm grün erh.; 4,2 cm gelb
Techn. Bem.: FP 0,7 cm
Malsystem: II-1; Übergang zwischen gelben Orthostatenplatten und grünem Gesimgurt

DEKORGRUPPE II-9
WMII-37
514/04-2_05 **Roter Rahmen an Grün und Schwarz**
(Taf. 418)

AO: SE 475
Maße: 10 × 9 cm; D 3 cm
OS: Grüne Fläche/Rahmen erh. 1,5 cm B an 4,9 cm B dunkelroten Streifen mit 0,5 cm B weißer Trennlinie an 1,7 cm B erh. schwarzem Feld
Techn. Bem.: FP 0,9 cm; schwarz ist fein poliert; in schwarzer Fläche horizontale „Nahtstelle“ im FP: roter Rahmen über schwarzes Feld vom Glätten oder Auftrag der Feinputzschicht leicht erhöht; RS mit 8 cm L langem Abdruck von 5,3 cm H Bruchstein; parallel zu den Streifen der OS
Malsystem: II-1; Übergang zwischen Gesimgurt und schwarzer Lisene

WMII-38
520/04-1_04 **Roter Rahmen an Grün und Schwarz**
(Taf. 418)

AO: SE 475
Maße: 17,5 × 11,5 cm; D 3 cm
OS: grünes Feld/Rahmen 0,5 cm B erh. – weiße 0,5 cm B Trennlinie – roter Rahmen 4,8 cm B – weiße Trennlinie 0,5 cm B – schwarzes Feld bis zu 2,5 cm B erh. mit dünner weißer Linie von Blütenornament (Typ 1)
Techn. Bem.: FP 0,9 cm; schwarz ist fein poliert, roter Rahmen und grüne Fläche rau; Steinabdrücke parallel zum Streifen an OS: o. Kantenlänge 14 cm L erh., nach u. 2 Steine mit erh. Kantenlängen von 3,5 × 1 bzw. 10 × 2,5 cm mit jew. 2–2,5 cm B Fugen; im Bereich des roten Streifens unrglm. eingeritzte Linien
Malsystem: II-1; Übergang zwischen Gesimgurt und schwarzer Lisene

WMII-39
514/04-2_06 **Roter Rahmen an Grün**
AO: SE 475
Maße: 10 × 5 cm; D 3,2 cm
OS: 2,1 cm B erh. dunkelrotes Feld mit 1,6 cm B schwarzem Trennstreifen an 0,9 cm B erh. grünem Feld/Rahmen
Techn. Bem.: FP 0,4 cm; rot poliert

Malsystem: II-1; Rahmen zwischen Mittelzone und grünem Gesimsgurt

Entsprechender Dekor ohne Kat.Nr.: erh. Kantenlänge: 10,5 cm; erh. Fläche 49 cm² aus SE 475 und SE 432.

DOPPELTER GRÜNER RAHMEN TRENNT ROTE FELDER
(DEKORGRUPPE II-10) (REKONSTRUKTION MALSYSTEM II-2 Taf. 414)

WMII-40
517/04-2_08 Doppelter grüner Rahmen an rotem Quader (Rekonstruktion Malsystem II-2 Taf. 414)
AO: SE 475
Maße: 12 × 8 cm; D 2,5 cm
OS: violette Quaderfläche 4 cm B erh. (ohne erh. Spiegel) an doppeltem grünem Rahmen insg. 5,2 cm B mit weißer Trennlinie 1 cm B – grün 1,9 cm B – schwarzer Linie 0,3 cm B – grün 1,6 cm B – schwarzer Trennlinie 0,4 cm B (un-genau gesetzt deshalb noch 0,1 cm grüner Rand) zu rotem Quaderfeld 2,2 cm B erh.
Techn. Bem.: FP 0,5 cm; Felder fein poliert.
Malsystem: II-2; Orthostaten mit doppeltem, grünem Rahmen

WMII-41
517/04-2_02 Doppelter grüner Rahmen an rotem Quader (Rekonstruktion Malsystem II-2 Taf. 414)
AO: SE 475
Maße: 19 × 20 cm; D 2,4 cm
OS: Violette Feld mit schwarzem Quaderspiegel durch schwarze Trennlinie an doppeltem grünen Rahmen mit schwarzen Linien und weißer Trennlinie an dunkelrotem Feld in der Abfolge: violett 5 cm B erh. – schwarzer Quaderspiegel 0,3 cm B – violett 4 cm B – schwarze Trennlinie 0,4 cm B – grün 2,5 cm B – schwarz 0,2 cm B – grün 1,6 cm B – weiß 0,5 cm B – rotes Feld 2,4 cm B erh.
Techn. Bem.: FP 0,6–0,9 cm; Felder fein poliert, grüner Rahmen rau
Malsystem: II-2; Orthostaten mit doppeltem, grünem Rahmen
Lit.: TOBER, Wandmalereifragmente, 423 Abb. 4g

WMII-42
515/04_21 Doppelter grüner Rahmen an hellrotem Quader (Rekonstruktion Malsystem II-2 Taf. 414)
AO: SE 475
Maße: 15 × 16,5 cm; D 1,7 cm
OS: Roter Quader mit weißem Quaderspiegel und weißer Trennlinie an grünem Rahmen: rot 8 cm B erh. – weißer Quaderspiegel 0,2 cm B – rot 4,5 cm B – weiße Trennlinie 0,2 cm B – grüner Rahmen 2,2 cm B erh.; fleckige rote Oberfläche
Techn. Bem.: FP 0,6 cm; rote Farbfläche wohl zu violett nachgedunkelt; hellrote OS sehr fein poliert; an dunkleren Stellen rauer, deshalb Pigmentveränderung
Malsystem: II-2; Orthostaten mit doppeltem, grünem Rahmen

GRÜNER RAHMEN AN DUNKELROTEM/VIOLETTEM QUADER
(DEKORGRUPPE II-11)

WMII-43
1988_02 Grüner Rahmen an dunkelrotem/violettem Quader (Rekonstruktion Malsystem II-2 Taf. 414)
AO: Grabungen 1988 im Peristyl 31a
Maße: 8 × 7,3 cm; D 1,4 cm
OS: Grüner Rahmen 3,1 cm B erh. mit schwarzer Trennlinie 0,6 cm B an dunkelrot-violettem Feld; in 3,8 cm B Abstand dünne schwarze Linie von verschattetem Quaderspiegel
Techn. Bem.: FP 0,5 cm; Oberfläche im Bereich des Quaderfeldes stark versintert; Feld geglättet, Streifen rau
Malsystem: II-2; Orthostatenfeld

WMII-44
515/04_13 Grüner Rahmen an rotem Quader (Taf. 418)
AO: SE 475
Maße: 9,5 × 8,5 cm; D 3 cm
OS: Wie WMII-46; Grüner Rahmen 3,3 cm B erh. – Schwarze Trennlinie 0,8 cm B – Rot 3,7 cm B – schwarzer Quaderspiegel 0,2 cm B – rot 0,8 cm B erh.
Techn. Bem.: FP 0,5 cm; Abdruck von 2 Bruchsteinen: erh. 4 × 2,5 cm; 2 × 2,5 cm; Abdrücke rechtwinkelig zu Streifen an OS
Malsystem: II-2; Orthostatenzone

WMII-45
449/04_01 Grüner Rahmen an rotem Quader (Taf. 418)
AO: SE 432
Maße: 20 × 18,5 cm; D 4,6 cm
OS: Rote Quaderfläche 13,6 × 9 cm mit schwarz-gelbem Quaderspiegel: gelbe Linie 10,2 cm L, schwarze Linie 6 cm L; an grünem Rahmen (helle Seite 2 cm, dunkle 2,7 cm) entsprechende Belichtungen/Verschattungen der schwarz 0,5 cm B – gelben 0,3 cm B Trennlinien; an „Schattenseite“ grüner Rahmen 2,7 cm B mit doppelter rosa 0,4 cm B – gelber 0,4 cm B helle Trennlinie an rotem Feld 1 cm B erh.; an beleuchteter Seite grüner Rahmen 2 cm B mit doppelter schwarz 0,6 cm – violetter 0,5 cm B Trennlinie an 2,2 cm B erh. weißem Feld
Techn. Bem.: FP 1,1 cm; vermutlich Pickelloch mit ca. 1,8 cm Dm an Bruchkante; an RS im Bereich von grünem Streifen zu weißem Feld gerade Kante von Bruchstein; deshalb horizontale Anordnung des weißen Feldes
Lit.: LADSTÄTTER U. A., Grabungen 2004, 270 Abb. 28d

Entsprechender Dekor ohne Kat.Nr.: mit dunkler Trennlinie: insg. erh. Kantenlänge 7,5 cm; insg. erh. Fläche: 48 cm²; mit heller Trennlinie: insg. erh. Kantenlänge 11 cm; insg. erh. Fläche 60 cm²
Entsprechender Dekor ohne Kat.Nr. mit schwarzem Quaderspiegel: insg. erh. Kantenlänge: 10 cm; insg. erh. Fläche aus SE 461: 66 cm²

GRÜNER RAHMEN AN HELLROTEM QUADER (DEKORGRUPPE II-12)
(REKONSTRUKTION MALSYSTEM II-2 Taf. 414)
WMII-46
456/04_01 Grüner Rahmen an hellrotem Quader (Taf. 419, Rekonstruktion Malsystem II-2 Taf. 414)
AO: SE 433
Maße: 12 × 12 cm; D 3,5 cm

OS: Rote Quaderfläche mit schwarz 4,5 cm L – gelbem ca. 5 cm L (stark abgeriebenem) Quaderspiegel mit 0,6 cm B schwarzer Trennlinie an 2,1 cm B grünem Rahmen; schwarzer Quaderspiegel 3,2 cm B von Trennlinie entfernt
Techn. Bem.: FP 0,7 cm; Pickelloch mit 1 cm Dm, aber dort nicht gebrochen; extrem glatt polierte Oberfläche; RS mit genauem Abdruck von unregelmäßigen Bruchsteinen im Mauerverband mit versetzten Fugen; oberer Abdruck 11 cm L, darunter Abdrücke mit 3 und 7 cm L und einem rechtwinkligen senkrechten 5 cm L Steg zwischen 4 cm H und 5 cm H Stein
Graffito: x-förmig am Pickelloch
Malsystem: II-2; Orthostatenzone
Lit.: TOBER, Wandmalereifragmente, 423 Abb. 4 f.

**WMII-47
1988_16**

**Grüner Rahmen an hellrotem Quader
(Rekonstruktion Malsystem II-2 Taf. 414)**

AO: Grabungen 1988 im Peristyl 31a
Maße: 12,5 × 7 cm; D 2,4 cm
OS: mit heller Trennlinie und hellem Quaderspiegel: Rot 0,4 cm B – weiße Quaderlinie 0,2 cm B – rot 3,3 cm B – weiße Trennlinie 0,25 cm B – grün2,3 cm B
Techn. Bem.: FP 0,7 cm; Feld fein poliert
Malsystem: II-2; Orthostatenzone

WMII-48

513/04-2_15

**Grüner Rahmen an hellrotem Quader
(Rekonstruktion Malsystem II-2 Taf. 414)**

AO: SE 475
Maße: 6,5 × 4,5 cm; D 2,7 cm
OS: mit dunkler Trennlinie; d. h. verschattete Seite: hellrotes Feld 5 cm B erh. – schwarze Trennlinie 0,5 cm B – grüner Rahmen 1,3 cm B erh.
Techn. Bem.: FP 0,6 cm; Feld fein poliert
Malsystem: II-2; Orthostatenzone

WMII-49

514/04-2_02

**Grüner Rahmen an hellrotem Quader
(Rekonstruktion Malsystem II-2 Taf. 414)**

AO: SE 475
Maße: 15 × 16,5 cm; D 1,7 cm
OS: Roter Quader mit weißem Quaderspiegel und weißer Trennlinie an grünem Rahmen: rot 8 cm B erh. – weißer Quaderspiegel 0,2 cm B – rot 4,5 cm B – weiße Trennlinie 0,2 cm B – grüner Rahmen 2,2 cm B erh.
Techn. Bem.: FP 0,6 cm; ursprünglich wohl hellrotes Feld, das die Farbe zu dunkelrot verändert hat, deshalb sehr fleckige Oberfläche; hellrot sehr fein poliert, dunkelrot rau
Malsystem: II-2; Orthostatenzone
Lit.: TOBER, Wandmalereifragmente, 423 Abb. 4d

Entsprechender Dekor ohne Kat.Nr.: mit dunkler Trennlinie: insg. erh. Kantenlänge 9 cm; insg. erh. Fläche 48 cm² aus SE 475 und SE 469; mit heller Trennlinie: insg. erh. Kantenlänge 20 cm; insg. erh. Fläche 150 cm² aus SE 475

BLAUER UND SCHWARZER QUADER MIT ROTEM RAHMEN
(DEKORGRUPPE II-13) (REKONSTRUKTION MALSYSTEM II-1
TAF. 413)

WMII-50

456/04_02

**Blauer und schwarzer Quader mit rotem
Rahmen (Rekonstruktion Malsystem II-1
Taf. 413)**

AO: SE 433

Maße: 13,5 × 12 cm; D 2,5 cm
OS: Roter Rahmen mit 3 cm B trennt 3 verschiedenfarbige Felder: links hellblauer Quader erh. 3,5 × 4,4 cm; rechts mit weißer Trennlinie 0,7 cm B; d. h. beleuchtete Seite und u. mit schwarzer 0,5 cm B Begleitlinie; schwarzes Feld 5,4 × 4,5 cm mit grauer Begleitlinie links; langer durchgehender Balken besitzt 0,4 cm B schwarze Begleitlinie (ev. unter seichter Vorritzung und begrenzt ein rot-violettes Feld in dem im Abstand von 3 cm B eine schwarze 0,3 cm B Linie beginnt (Quaderfeld)
Techn. Bem.: FP 0,6 cm; Felder und Streifen fein poliert; nur Blau (wohl Ägyptischblau) aus technischen Gründen wegen grober Pigmente rau

Malsystem: II-1; Oberzone

**ROTER RAHMEN AN GRÜN UND SCHWARZ (DEKORGRUPPE II-14)
WMII-51**

474/04_02

Roter Rahmen an Grün und Schwarz

AO: SE 443
Maße: 7,2 × 7 cm; D 2,9 cm
OS: grün 2,2 cm B erh. – schwarze Trennlinie 0,3 cm B – hellroter Rahmen 2,3 cm B – weiße Trennlinie 0,3 cm B – schwarzes Feld 1,8 cm B erh.
Techn. Bem.: FP 0,4 cm; rot und schwarz fein poliert, grün rau

Malsystem: II-1; ev. Oberzone?

ROTER RAHMEN AN ROTEM FELD (DEKORGRUPPE II-15)

WMII-52

17/88_02

Roter Rahmen an rotem Feld (Taf. 419)

AO: F8/6
Maße: 6,5 × 9 cm; D 1,5 cm
OS: sehr genau wie WMII-52; schwarze Trennlinie hier 1,3 cm B; beide Rottöne erscheinen hier leicht rosa wie bei den ornamentalen Friesen Dekorgruppe II-29 und II-30.
Techn. Bem.: FP 0,6 cm; poliert.

WMII-53

453/04_01b

Roter Rahmen an rotem Feld (Taf. 419)

AO: SE 432 und SE 475
Maße: 9 × 10 cm; D 3,1 cm
OS: hellroter Rahmen durch ca. 1 cm B schwarze Trennlinie von dunkelrotem Feld getrennt
Techn. Bem.: FP 0,8 cm; fein polierte rote Felder; schwarze Trennlinie mit unscharfen Kanten

ROTER RAHMEN AN VIOLETTEN FELDERN (DEKORGRUPPE II-16)

WMII-54

514/04_02

Roter Rahmen an violetten Feldern

AO: SE 475
Maße: 4,1 × 3 cm; D 1,9 cm
OS: 3 B roter Rahmen an den an beiden Seiten violette Felder anschließen: 0,8 cm bzw. 0,3 cm B erh.; keine Trennlinie erh.
Techn. Bem.: FP 0,8 cm; fein poliert
Malsystem: Quader der Oberzone

WMII-55

514/04-2_07

Roter Rahmen an violetten Feldern (Taf. 419)

AO: SE 475
Maße: 8 × 10,5 cm; D 2,8 cm
OS: Violette Fläche 5,4 cm B erh. mit schwarzer Trennlinie 0,3 cm B an rotem Rahmen 2,5 cm B erh.
Techn. Bem.: FP 0,8 cm; fein poliert

Entsprechender Dekor ohne Kat.Nr.: insg. erh. Fläche: 620 cm²: FK8/6: 40 cm²; SE 433: 72 cm²; SE 475: 172 cm²; SE 469: 64 cm²; 1988: 272 cm²

GRÜNER QUADER (DEKORGRUPPE II-17)

WMII-56

517/04-2_01 Grüner Quader (Taf. 419)
AO: SE 475
Maße: 21 × 13,5 cm; D 2,5 cm
OS: Grüner Quader 15 × 9,5 cm erh. mit 11,6 cm L schwarzem und 9,5 cm L grauem Quaderspiegel mit 0,3 cm B schwarzer bzw. 0,3 cm B weißer Trennlinie an 3 cm B und 18 cm L, rotem rechtwinkelig abzweigendem Rahmen (kurze Seite nur 2,5 cm B und 6,7 cm L erh.); 0,3 cm B schwarze Trennlinie an 4 × 2,2 cm L dunkelrot/violetten Quader grenzend; schwarzes Feld/Rahmen an rotem Rahmen 16,5 cm L und 1,1 cm B erh.
Techn. Bem.: FP 0,7 cm; fein poliert
Malsystem: II-1?; Oberzone

Lit.: LADSTÄTTER U. A., Grabungen 2004, 270 Abb. 28e

ROTTER QUADER (DEKORGRUPPE II-18)

WMII-57

17/88_03 Roter Quader
AO: F8/6
Maße: 8 × 5,5 cm; D 2,7 cm
OS: Rest von rotem Quaderfeld mit mind. 4,1 cm B Abstand zu angrenzendem Dekor; 2,8 × 2,6 cm L Quaderspiegel erh.; stark abgerieben deshalb Licht/Schatten nicht feststellbar
Techn. Bem.: FP 0,8 cm; fein poliert.
Malsystem: II-2?; Orthostatenzone

WMII-58

520/04-1_13 Roter Quader (Rekonstruktion Malsystem II-2 Taf. 414)
AO: SE 475
Maße: 19,5 × 9,5 cm; D 2 cm
OS: ca. 0,3 cm B dunkle Quaderlinie 4,2 und 5,5 cm B vom Fragmentrand entfernt (verschattete Quaderecke)
Techn. Bem.: FP 0,6 cm; OS stark abgerieben.
Malsystem: II-2; Orthostatenzone

Entsprechender Dekor ohne Kat.Nr.: insg. erh. Fläche 794 cm²: SE 444: 16 cm²; SE 475: 200 cm²; FK8/6: 159 cm²; SE 433: 60 cm²; 1988: 272 cm²; SE 432: 6 cm²; SE 461: 81 cm²

5.2.3 Ornamentale Friese und Gesimgsurte

5.2.3.1 GESIMSGURTE

5.2.3.1.A Weißer Gesimgsgurt mit rötlichen Linien (Variante A) (Rekonstruktion Malsystem II-1 Taf. 413)

DEKORGRUPPE II-19

WMII-59

514/04-1_01 Weißer Gesimgsgurt mit rötlichen Linien (Rekonstruktion Malsystem II-1 Taf. 413)
AO: SE 475
Maße: 27 × 31,5 cm; D 5,5 cm
OS: Schwarzer Rahmen/Feld 3,8 cm B erh; Gesimsimitation: auf 14,7 cm B weiße Grundierung mit Abfolge von

dünnen dunkelroten bzw. rosa Linien: weiß 0,8 cm B – rot 0,8 cm B – rosa 1,5 cm B – weiß 1,2 cm B – rosa 0,4 cm B – rot 0,4 cm B – weiß 1 cm B – rot 0,5 cm B – weiß 0,5 cm B – rosa 0,6 cm B – weiß 0,5 cm B – rot 0,4 cm B – weiß 4,1 cm B – rosa 1,5 cm B; unter rosa Linie an rechtem Ende roter Punkt (Ev. Markierung von Entwurf?) von rosa Linie übermalt; dünne schwarze Trennlinie 0,5 cm B zu rotem Rahmen 4 cm B den ursprünglich eine schwarze Trennlinie vom gelben, polierten Feld 7,2 cm B erh. trennte; auf gelbem Feld in 3,1 cm B Abstand eine dünne weiße Quaderlinie (=gelber Quader mit heller Schattierung)
Techn. Bem.: FP 0,8 cm; Pickelloch im roten Rahmen; Politur vom gelben Feld bis inkl. weißem Gesimgsgurt; auf den polierten Untergrund Linien gemalt; schwarz mit rauer Oberfläche, daher kein Lisenenfeld von Malsystem A, ev. Rest von Kordelabdruck im roten bzw. schwarzen Streifen, durch Farbauftrag verwischt; weiß über schwarz gemalt; Abdruck von schmalem Stein/Ziegel 5 cm H und erh. 6 cm L; darunter weiterer Stein/Ziegel 8 cm H; Abdrücke verlaufen parallel zur Gesimsrichtung, d. h. sicher horizontale Ausrichtung; unter der rosa Linie ev. roter Punkt als Markierung vom Entwurf?
Malsystem: II-1; Frieszone
Lit.: TOBER, Wandmalereifragmente, 423–424 Abb. 5a

WMII-60

514/04_01 Weißer Gesimgsgurt mit rötlichen Linien (Rekonstruktion Malsystem II-1 Taf. 413)
AO: SE 475
Maße: 9,7 × 12,3 cm; D 3,8 cm
OS: wie WMII-59
Techn. Bem.: FP 0,9 cm; am linken Rand deutlich Anputzung zu erkennen; Oberfläche rau und ca. 2 mm hoch aufgebogen; an RS schräge Kante in ca. 45 Grad Winkel; Streifen gehen bis zur Ecke; ev. Raumecke dort
Malsystem: II-1; Frieszone

WMII-61

515/04_08 Weißer Gesimgsgurt mit rötlichen Linien (Rekonstruktion Malsystem II-1 Taf. 413)
AO: SE 475
Maße: 8,8 × 10 cm; D 3,6 cm
OS: wie WMII-59
Techn. Bem.: FP 0,7 cm
Malsystem: II-1; Frieszone

WMII-62

515/04_09 Weißer Gesimgsgurt mit rötlichen Linien (Rekonstruktion Malsystem II-1 Taf. 413)
AO: SE 475
Maße: 11,2 × 12,3 cm; D 3,5 cm
OS: wie WMII-59
Techn. Bem.: FP 0,8 cm; nach 2,2 cm T unter OS beginnt deutlich erkennbare zweite Grobputzschicht, haftet gut, kein Unterschied zu erster Schicht erkennbar; Abdruck von Stein/Ziegelkante 3x1 cm erh. parallel zu Gesimgsgurt
Malsystem: II-1, Frieszone
Lit.: TOBER, Wandmalereifragmente, 423-424 Abb. 5a

Entsprechender ohne Kat.Nr. (Rekonstruktion Malsystem II-1 Taf. 413): insg. erh. Fläche 118 cm²: 1988: 14 cm²; SE 432: 52 cm²; SE 460: 19 cm²; SE 475: 33 cm²

DEKORGRUPPE II-20

WMII-63

457/04_01

Roter Rahmen an Weiß

AO: SE 434

Maße: 5 × 6 cm; D 2,2 cm

OS: Wie WMII-7; Weiß 2,6 cm B – Rosa 1,5 cm B – Weiß 0,6 cm B – Rot 0,5 cm B

Techn. Bem.: FP 0,6 cm

Malsystem: II-1, Frieszone

5.2.3.1.B WEISSER GESIMSGURT MIT RÖTLICHEN LINIEN – VARIANTE B (DEKORGRUPPE II-21)

WMII-64

505/04-1_04

Weißer Gesimgurt mit rötlichen Linien

(Taf. 419)

AO: SE 469

Maße: 8,5 × 8,5 cm; D 3 cm

OS: An schwarzem Feld/Streifen ein insgesamt 5,7 cm B weißer Streifen mit Abfolge von rosa Linien (nur 1 Farbton): weiß 1,4 cm B – rosa 0,3 cm B – weiß 0,8 cm B – rosa 1,6 cm B – weiß 0,2 cm B – rosa 0,3 cm B – weiß 0,7 cm B

Techn. Bem.: FP 0,8 cm; 2 Grobputzschichten erkennbar, weil sich untere leicht von der ca. 1,5 cm D oberen Grobputzschicht ablöst; Oberfläche rau, z. T. Körnung aus dem Mörtel verschleppt? Einzelne Sandkörner in Pigmentschicht; durchscheinender Farbauftrag

Lit.: TOBER, Wandmalereifragmente, 424 Abb. 5b

WMII-65

449/04_02

Weißer Gesimgurt mit rötlichen Linien

(Taf. 419)

AO: SE 432

Maße: 7,7 × 9 cm; D 3,2 cm

OS: Abfolge wie bei WMII-64, aber weiße Fläche o. bis zu 4 cm B erh.: weiß 0,6 cm B – rosa 0,3 cm B – weiß 0,7 cm B – rosa 1,4 cm B – weiß 0,3 cm B – rosa 0,4 cm B – weiß 4 cm B erh.

Techn. Bem.: FP 0,8 cm; etwas besser geglättet als WMII-64; ev. Pickelloch mit 0,6 cm Dm auf breitem rosa Streifen

WMII-66

492/04_03

Weißer Gesimgurt mit rötlichen Linien

(Taf. 419)

AO: SE 461

Maße: 6,5 × 6,2 cm; D 1,4 cm

OS: wie WMII-64 aber Linie breiter: schwarz 2 cm B erh. – weiß 1,4 cm B – rosa 0,8 cm B – weiß 0,9 cm B erh.

Techn. Bem.: FP 0,5 cm

WMII-67

514/04-1_04

Weißer Gesimgurt mit rötlichen Linien

(Taf. 419)

AO: SE 475

Maße: 7,2 × 5,2 cm

OS: Breiter weißer Streifen mit folgender Abfolge: dünne rosa Linie – breite (ca. 1 cm) rosa Linie – in sehr knappem Abstand dünne rosa Linie

Lit.: TOBER, Wandmalereifragmente, 424 Abb. 5a

Entsprechender Dekor ohne Kat.Nr.: insg. erh. Fläche 64 cm² aus SE 475 und SE 464

5.2.3.1.C Roter Streifen mit gelbem Gesimgurt mit roten

Linien und gelben schattierten Linien an schwarzem Streifen

GELBER GESIMSGURT MIT ROTEN LINIEN AN SCHWARZ (DEKORGRUPPE II-22) (REKONSTRUKTION MALSYSTEM II-2 TAF. 414)

WMII-68

1988_04

Gelber Gesimgurt mit roten Linien an

Schwarz (Rekonstruktion Malsystem II-2

Taf. 414)

AO: Grabungen 1988 im Peristyl 31a

Maße: 6 × 6 cm; D 2,2 cm

OS: 2 cm B Rest von gelbem Streifen mit 0,6 cm B frgt. roter Linie im Abstand von 1,4 cm zum 3,5 cm B schwarzen Rahmen; ca. 0,5 cm B weiße Trennlinie fast verschwunden; es folgt ein lila Streifen/Feld/Trennlinie wovon nur 0,4 cm B erh. ist

Techn. Bem.: FP 0,9 cm; schwarzer Streifen ist glatt poliert

Malsystem: II-2; Gesimgurt unter Mittelzone

WMII-69

513/04-2_14

Gelber Gesimgurt mit roten Linien an

Schwarz (Rekonstruktion Malsystem II-2

Taf. 414)

AO: SE 475

Maße: 6,4 × 5,6 cm; D 1,8 cm

OS: erh. Streifenfolge: 1,4 cm B erh. gelb – 0,3 cm B rot – 0,6 cm B gelb – 0,2 cm B rot – 1,6 cm B gelb – 1 cm B erh. schwarzer Rahmen mit 0,5 cm B erh. weißer Trennlinie

Techn. Bem.: FP 0,7 cm

Malsystem: II-2; Gesimgurt unter Mittelzone

Entsprechender Dekor ohne Kat.Nr.: 1988: 9 cm²

WMII-70

17/88_01

Gelber Gesimgurt mit roten Linien

(Rekonstruktion Malsystem II-2

Taf. 414)

AO: F8/6

Maße: 9 × 12,5 cm; D 3 cm

OS: 0,1 cm B Rest von dunkelrotem Rahmen; 1,8 cm B weiße Trennlinie; auf 6,5 cm B gelbem Streifen 3 dünne rote Linien: gelb 0,3–0,4 cm B – rot 0,3 cm B – gelb 2,1 cm B – rot 0,2 cm B – gelb 0,5 cm B – rot 0,15 cm B – gelb 2,7 cm B; 0,6 cm B weiße Trennlinie stark abgerieben bereits auf schwarzem Feld/Rahmen 2 cm B erh.

Techn. Bem.: FP 0,8 cm

Malsystem: II-2; Gesimgurt unter Mittelzone

WMII-71

1988_05

Gelber Gesimgurt mit roten Linien

Rekonstruktion Malsystem II-2

Taf. 414)

AO: Grabungen 1988 im Peristyl 31a

Maße: 6,5 × 4 cm; D 1,7 cm

OS: 0,2 cm B erh. rote Linie – 2,3 cm B gelb – 0,6 cm B rot – 0,5 cm B gelb – 0,5 cm B rot

Techn. Bem.: FP 0,9 cm

Malsystem: II-2; Gesimgurt unter Mittelzone

WMII-72

1988_08

Gelber Gesimgurt mit roten Linien

(Rekonstruktion Malsystem II-2

Taf. 414)

AO: Grabungen 1988 im Peristyl 31a

Maße: 3,5 × 3,2 cm; D 2,2 cm
OS: 1,1 cm B erh. weiße Trennlinie – 0,8 cm B gelb – 0,8 cm
B rot – 0,3 cm B erh. gelb
Techn. Bem.: FP 0,7 cm
Malsystem: II-2; Gesimsgurt unter Mittelzone

Entsprechender Dekor ohne Kat.Nr.: 1988: 22 cm²

RAHMEN DUNKELROT AN GELBEN STREIFEN (DEKORGRUPPE II-23)
WMII-73

514/04-3_04 Rahmen dunkelrot an gelben Streifen (Rekonstruktion Malsystem II-2 Taf. 414)
AO: SE 475
Maße: 23 × 17,5 cm; D 1,9 cm
OS: 0,8 cm erh. schwarzes Feld oder Rahmen grenzt an 6,1 cm B Streifen aus 2 Gelbtönen: gelb 2,1 cm B – hellgelb 4 cm B; 1,1 cm B weißer Trennstreifen leitet zu 6,6 cm B dunkelroten Rahmen über, der durch einen weiteren 1,7 cm B breiten weißen Trennstreifen von folgender gelber Fläche mit Linien getrennt ist; von dieser Fläche sind 0,7 cm B erh., wobei in einem Abstand von 0,4 cm B gelber Fläche die 0,3 cm B erh. erste rote Linie beginnt, die an diesem Fragment sehr nah am roten Rahmen liegt (variiert an den versch. Frgt.)
Techn. Bem.: FP 0,7 cm; Einstich zwischen roten Linien; an RS des roten Rahmens schräg verlaufende 16 cm L flächige Erhebung um ca. 0,5 cm H
Malsystem: II-2; Gesimsgurt unter Mittelzone

WMII-74

520/04-1_11 Rahmen dunkelrot an gelben Streifen (Rekonstruktion Malsystem II-2 Taf. 414)
AO: SE 475
Maße: 12,2 × 14 cm; D 1,6 cm
OS: abgeriebene Pigmentschicht oberhalb von weißer Trennlinie – 6,2 cm B dunkelroter Rahmen – 1,5 cm B weiße Trennlinie – 4,1 cm B erh. gelbe Fläche mit 2 erhaltenen dünnen roten Linien: 1,6 cm B gelb – 0,3 cm B rot – 1,9 cm B gelb – 0,4 cm B rot – 0,5 cm B erh. gelb
Techn. Bem.: FP 0,6 cm
Malsystem: II-2; Gesimsgurt unter Mittelzone

GELB SCHATTIERTER GESIMSGURT AN ROTEM RAHMEN UND HELLROTEM QUADERFELD (DEKORGRUPPE II-24) (REKONSTRUKTION MALSYSTEM II-2 TAF. 414)

WMII-75

494/04_01 Gelb schattierter Gesimsgurt an hellrotem Quaderfeld mit doppeltem grünem Rahmen (Rekonstruktion Malsystem II-2 Taf. 414)
AO: SE 460
Maße: 19,3 × 27 cm; D 1,6 cm
OS: Roter Quader mit schwarz-gelbem Quaderspiegel durch (verschattete) schwarz-graue Trennlinie von grünem Rahmen abgesetzt; innerer Quaderspiegel: schwarz 3,7 cm L und weiß 5 cm L; Quaderlinien überkreuzen sich leicht; an verschatteter Seite in 3,9 cm B Abstand grüner 3,9 cm B Rahmen mit 0,3 cm B Trennlinie an der nach innen 0,7 cm B graue Linie anschließt; es folgen 2,5 cm B schwarzer, 2,2 cm B gelber, 2,8 cm B hellgelber Streifen (verlaufende Gelbtöne); 1 cm B weiße Trennlinie; 3,9 cm B dunkelroter Rahmen oder Feld; an heller Quaderseite folgt auf die grauweiße Quaderlinie in 4,3 cm B Abstand ein doppelter grüner Rahmen mit grauweißer 0,5 cm B Trennlinie; Grüner Rahmen insgesamt 3,7 cm B erhalten und in 2,1 cm B Abstand eine 0,5–0,6 cm B schwarze Linie, die rechtwinkelig

am schwarzen Streifen ansetzt
Techn. Bem.: FP 0,6 cm; rotes Feld extrem glatt poliert
Malsystem: II-2; Gesimsgurt unter Mittelzone
Lit.: LADSTÄTTER U. A., Grabungen 2004, 270 Abb. 28g; TOBER, Wandmalereifragmente, 423 Abb. 4a

WMII-76

521/04_01 Gelb schattierter Gesimsgurt an rotem Rahmen und an hellrotem Quaderfeld (Rekonstruktion Malsystem II-2 Taf. 414)
AO: SE 475
Maße: 32 × 26 cm; D 2,5 cm
OS: wie WMII-75
Techn. Bem.: FP 0,7 cm; rotes Feld fein poliert; grüner Streifen glatt und Rest mit rauer Oberfläche; in 3,5 cm B Abstand zur weißen Trennlinie im roten Streifen ein Kordelabdruck
Malsystem: II-2; Gesimsgurt unter Mittelzone

WMII-77

513/04_08 Gelb schattierter Gesimsgurt (Rekonstruktion Malsystem II-2 Taf. 414)
AO: SE 475
Maße: 11 × 8 cm; D 1,6 cm
OS: hellgelb 0,8 cm erh. B – gelb verlaufend 2,5 cm B – schwarzer Streifen 2,5 cm B – grüner Rahmen 3,3 cm B mit grauweißer 0,7 cm B und schwarze Trennlinie 0,01 cm B erh.
Techn. Bem.: FP 0,6 cm; RS ganz leicht gewölbt ohne erkennbarer Struktur; gelber Streifen über schwarz gemalt
Malsystem: II-2; Gesimsgurt unter Mittelzone
Lit.: TOBER, Wandmalereifragmente, 422 Abb. 3e; 423 Abb. 4c

WMII-78

1988_12 Gelb mit schwarzem Streifen an Grün
AO: Grabungen 1988 im Peristyl 31a
Maße: 5,1 × 4,7 cm; D 2,5 cm
OS: 0,3 cm B Rest von gelbem Feld/Rahmen mit roter? 1,4 cm B Trennlinie auf 2,4 cm B schwarzem Streifen an 1,9 cm B erh. grünem Feld/Rahmen
Techn. Bem.: FP 0,7; zerkratzte Oberfläche; gelb poliert, grün rau
Malsystem: II-2; Gesimsgurt unter Mittelzone

Entsprechender Dekor ohne Kat.Nr.: insg. erh. Kantenlänge 14 cm; insg. erh. Fläche 60 cm² aus 1988 und FK8/6

GELB SCHATTIERTER GESIMSGURT AN DUNKELROTEM/VIOLETTEM QUADERFELD (DEKORGRUPPE II-25) (REKONSTRUKTION MALSYSTEM II-2 TAF. 414)

WMII-79

517/04-2_04 Gelb schattierter Gesimsgurt an dunkelrotem/violettem Quaderfeld (Rekonstruktion Malsystem II-2 Taf. 414)
AO: SE 475
Maße: 32,5 × 29 cm; D 1,8 cm
OS: violetter Quader mit dünner schwarzer Spiegellinie in 4,1 cm B Abstand zum Rahmen; Feld 20 cm B erh.; grüner 3,7 cm B Rahmenstreifen mit dünnen ca. 3 mm B Trennlinien, wobei die Trennlinie an der Feldinnenseite von einer 0,3 cm B grauweißen Linie begleitet ist; es folgen ein 2,5 cm B schwarzer Streifen, 2,3 cm B gelber Streifen, 3,1 cm B hellgelber Streifen und dann ein 1 cm B noch hellerer Streifen und darauf 0,2 cm B weiße Linie; großformatiges Ortho-

statenfeld, hier mit verschatteter Seite des Quaderspiegels
Techn. Bem.: FP 0,5 cm; rechtwinkliger erh. Abdruck von
Mauerwerk 21 cm L in gleicher Richtung wie Streifen und
16 cm H zwischen erhabenen Stegen; sehr seicht; dünner
Grobputz; OS fleckig violett, aber darunter rote Pigment-
schicht, d. h. rot mit violetter Farbton übermalt oder sekun-
däre Farbveränderung
Malsystem: II-2; Gesimsgurt unter Mittelzone
Lit.: TOBER, Wandmalereifragmente, 422 Abb. 3c; 423 Abb.
3b

WMII-80
515/04_07

**Gelb schattierter Gesimsgurt an dunkelrotem/
violetterm Quaderfeld (Rekonstruktion Mal-
system II-2 Taf. 414)**

AO: SE 475
Maße: 19,5 × 14,5 cm; D 1,9 cm
OS: violettes Feld mit dünnem schwarzem Quaderspiegel in
4,6 cm B Abstand zum Rahmen; 3,4 cm B grüner Rahmen
mit 0,4 cm B schwarzem Trennstreifen an der QuaderIS; es
folgen ein 2,5 cm B schwarzer, 2,3 cm B gelber und ca. 4 cm
B hellgelber Streifen (gelb insg. 6,1 cm B); 1,3 cm B weiße
Trennlinie – 1,3 cm B erh. dunkelrotes Feld/Streifen
Techn. Bem.: FP 0,7 cm; Oberfläche im Bereich des Qua-
derfeldes versintert; RS nur sehr leicht aufgewölbt parallel
zur Streifenrichtung; an RS 1 kleine kreisförmige Erhebung
als Abdruck einer Vertiefung im Stein des Mauerwerks
Malsystem: II-2; Gesimsgurt unter Mittelzone

WMII-81
1988_17

**Schwarzer und grüner Streifen an violetterm
Feld (Rekonstruktion Malsystem II-2 Taf. 414)**

AO: Grabungen 1988 im Peristyl 31a
Maße: 7,5 × 6,5 cm; D 2,5 cm
OS: schwarz 2,7 cm B erh. – weiße Trennlinie 0,3 cm B –
grüner Rahmen 2,8 cm B – schwarze Trennlinie 0,4 cm B
– violett 0,5 cm B erh.
Techn. Bem.: FP 0,8 cm; rot und schwarz fein poliert, grün
rau
Malsystem: II-2; Gesimsgurt unter Mittelzone

Entsprechender Dekor ohne Kat.Nr.: insg. erh. Kantenlänge:
39 cm; insg. erh. Fläche: 153 cm²: 1988: 96 cm²; SE 475: 40 cm²

**5.2.3.1.D Grüner Gesimsgurt mit schwarzen Linien an rosa
(Dekorgruppe II-26)³³⁹ (Rekonstruktion Malsystem II-1
Taf. 413)**

WMII-82

**521/04-2_01 Grüner Gesimsgurt mit schwarzen Linien an
lila (Rekonstruktion Malsystem II-1 Taf. 413)**

AO: SE 475
Maße: 34,5 × 24 cm; D 2,4 cm
OS: insg. 6,8 cm B erh. Streifen oder Feld mit Schattie-
rungen in Grüntönen von o. nach u. verlaufend ohne harte
Übergänge heller werdend und von weißer Trennlinie be-
grenzt: grün 1 cm B – hellgrün 1 cm B – sehr helles hellgrün
bis weiß 4,5 cm B – weiß 1,2 cm B; es folgt eine 10,5 cm
B grün grundierte Zone mit 3 horizontalen Linien und ei-
nem Abschluß durch einen 2,6 cm B schwarzen Streifen:
Abfolge grün 1,3 cm B – schwarz 0,4 cm B – grün 1 cm

B – schwarz 1,5 cm B – grün 0,9 cm B – schwarz 0,5 cm
B – grün 4,9 cm B – schwarz 2,6 cm B; darunter einfarbig
hellviolette Zone 2,8 cm B erh.
Techn. Bem.: FP 0,8 cm; alle Farben mit rauer OS; weder
hellviolett noch hellgrün bzw. grün o. gut geglättet; Abdrü-
cke von Steinen aber ohne regelmäßige Kanten
Malsystem: II-1; Gesimsgurt unter Mittelzone

WMII-83

517/04_01

**Grüner Gesimsgurt mit schwarzen Linien an
lila (Rekonstruktion Malsystem II-1 Taf. 413)**

AO: SE 475
Maße: 24,5 × 23,5 cm; D 1,8 cm
OS: wie WMII-82
Techn. Bem.: FP 0,7 cm; flache, unregelmäßige aber ge-
rundete Abdrücke in Form dünner Stege (wie von flachen
Schottersteinen?)
Malsystem: II-1; Gesimsgurt unter Mittelzone

WMII-84

517/04-3_01

**Grüner Gesimsgurt mit schwarzen Linien an
lila (Rekonstruktion Malsystem II-1 Taf. 413)**

AO: SE 475
Maße: 23 × 27,7 cm; D 2,2 cm
OS: wie WMII-82; hellgrün o. 6,8 cm B erh.; lila u. 8 cm B
erh.; keine Punkte von Farbspritzern
Techn. Bem.: FP 0,8 cm; Abdrücke wie bei WMII-83
Malsystem: II-1; Gesimsgurt unter Mittelzone

WMII-84a

513/04_13

**Grüner Gesimsgurt mit schwarzen Linien an
lila (Rekonstruktion Malsystem II-1 Taf. 413)**

AO: SE 475
Maße: 16 × 13 cm; D 2,1 cm
OS: wie WMII-82; hellgrün o. 6,8 cm B erh.; lila u. 8 cm B
erh.; keine Punkte von Farbspritzern
Techn. Bem.: FP 0,8 cm
Malsystem: II-1; Gesimsgurt unter Mittelzone

Entsprechender Dekor ohne Kat.Nr.: insg. erh. Fläche 927 cm²:
1988: 44 cm²; SE 475: 755 cm²; SE 461: 40 cm²; SE 432: 24 cm²;
SE 469: 64 cm²

WMII-85

521/04-2_04b

**Grüner Gesimsgurt mit schwarzen Linien
(Rekonstruktion Malsystem II-1 Taf. 413)**

AO: SE 475
Maße: 7 × 5,5 cm; D 2,4 cm
OS: wie WMII-82
Techn. Bem.: FP 0,8 cm
Malsystem: II-1; Gesimsgurt unter Mittelzone

WMII-86

521/04_03

**Grüner Gesimsgurt mit schwarzen Linien
(Taf. 420, Rekonstruktion Malsystem II-1
Taf. 413)**

AO: SE 475
Maße: 4 × 5,5 cm; D 2 cm
OS: Übergang von grüner zu hellgrüner Fläche
Graffito: Y und eine senkrechte Linie
Techn. Bem.: FP 0,8 cm

³³⁹ Vgl. TOBER, Wandmalereifragmente, 422 Abb. 3 b.

WMII-87
521/04-2_04aGrüner Gesimgurt mit schwarzen Linien
(Taf. 420, Rekonstruktion Malsystem II-1
Taf. 413)

AO:SE 475
Maße: 14,5 × 9 cm; D 5 cm
OS: wie WMII-82
Techn. Bem.: FP 0,8 cm; 2 Abdrücke von Steinquadern: 2,7 × 1 cm und 8,3 × 2 cm; leicht versetzt mit 2,5 cm B Fuge; o. Abdruck liegt ca. 1 cm tiefer, d. h. dass der Quader dort aus dem Mauerverband vorragte, d. h. relativ unrglm. Maueransicht; RS-Abdrücke verlaufen parallel zur Streifen- richtung
Malsystem: II-1

WMII-88
513/04_14 Grüner Gesimgurt mit hellgrüner Schat- tierung (Rekonstruktion Malsystem II-1
Taf. 413)

AO: SE 475
Maße: 14 × 6,5 cm; D 2,9 cm
OS: wie WMII-82
Techn. Bem.: FP 0,6 cm
Malsystem: II-1; Gesimgurt unter Mittelzone

Entsprechender Dekor ohne Kat.Nr. (Rekonstruktion Malsystem II-1 Taf. 413): SE 475: 915 cm²

5.2.3.1.E Gelb schattierter Gesimgurt oder Säulen? auf hell- rotem Grund (Dekorgruppe II-27)

WMII-89
513/04_03 Gelb schattierter Gesimgurt oder Säulen?
(Taf. 420)

AO: SE 475
Maße: 9 × 10 cm; D 4,1 cm
OS: an 3,3 cm B erh. roter Fläche 3 jew. ca. 1 cm B Streifen in 3 schattierten Braun-Gelbtönen
Techn. Bem.: FP 0,8 cm; Streifen hier weniger gut geglättet als rote Fläche im Unterschied zu WMII-90; an RS recht- winkelig zur Streifenrichtung 8 cm L Mauerabdruck mit 2,3 cm B Fuge

WMII-90
514/04-3_03 Gelb schattierter Gesimgurt oder Säulen?
(Taf. 420)

AO: SE 475
Maße: 13,5 × 8 cm; D 3,3 cm
OS: An 1,3 cm B erh. hellrotem Feld Schattierung aus in- einander übergehenden vermutlich senkrechten Linien zwi- schen braun-ockergelb bis weiß; ca. 9–9,5 cm B r. der Kante scheint die Schattierung wieder abzdunkeln; d. h. Säule oder Gesimgurt insg. ca. 16–18 cm breit; bei ca. 7 cm B ist der Farbton in der Mitte weiß
Techn. Bem.: FP 0,7 cm; gesamte OS fein poliert; Putzqua- lität entspricht ganz sicher 2. Stil Frgt.; an RS Abdruck von Steinquader entlang der Kante, rechtwinkelig zur Streifen- richtung, erh. 7 cm
Lit.: TOBER, Wandmalereifragmente, 425 Abb. 8.

WMII-91
514/04-3_06 Gelb schattierter Gesimgurt oder Säulen?
(Taf. 420)

AO: SE 475
Maße: 10,5 × 5 cm; D 2,4 cm
OS: Zone in schattierten Gelbtönen; rotes Feld 3,2 cm B erh; Streifen 7 cm B erh.; Streifenbreite hier erkennbar: Braun 0,7 cm B – 0,6 cm B – 0,8 cm B – 0,7 cm B – 1,2 cm B – erh. 2,6 cm B weiß
Techn. Bem.: FP 0,8 cm; fein poliert
Lit.: TOBER, Wandmalereifragmente, 425 Abb. 8

WMII-92
446/04_02 Gelber Rahmen an Rot
(Taf. 420)

AO: SE 429
Maße: 18,5 × 13 cm; D 2,6 cm
OS: an 5,7 cm B erh. roter Fläche 1,3 cm B schwarzer Trennstreifen; der gelbe Rahmen ist gelb bis ocker fleckig und sehr pastos gemalt; keine Linienfolge erkennbar
Techn. Bem.: FP 0,6 cm; ähnlich wie WMII-90, aber sehr pastos, keine Linien, schwarze Trennlinie und nicht braune Linie als Schattierung; hellrote Oberfläche wie bei Dekor- gruppe II-52; rot fein poliert, gelber Rahmen sehr pastos und rau

Entsprechender Dekor ohne Kat.Nr.: 1988: 42.

5.2.3.2 ORNAMENTALE FRIESE

5.2.3.2.A Ornamentleiste auf Weiß (Dekorgruppe II-28)

WMII-93
517/04-1_03 Ornamentleiste auf Weiß
(Taf. 421)

AO: SE 475
Maße: 8,7 × 6,5 cm; D 2,1 cm
OS: Auf weißer Grundierung ein horizontaler Fries mit Or- namentleiste in Ockertönen über weißer Zone mit zwei dün- nen roten horizontalen Linien: Weiß 0,4 cm B erh. – Rot 0,25 cm B – Weiß 1 cm B – rote Linie 0,2 cm B als Über- gang zu Ocker; Ornamentfolge auf einem 3,7 cm B Streifen mit Schattierung aus 4 verschiedenen Rot- und Ockertönen aus 5 jew. ca. 0,6–1 cm B Linien; darauf Binnenzeichnung der Ornamentfolge aus dünnen roten Linien: aneinanderge- reihte 5,3 cm B Blätter mit gerundeter Spitze und konturier- ter Mittellinie mit zwei Punkten; dazwischen durch Linie betonte dreieckige Zwickelflächen; Verschattung durch kur- ze, breite Pinselstriche an der OS der Blätter; weißer 1 cm B Streifen schließt mit 1 cm B schwarzer Trennlinie an rotes Feld/Rahmen 0,3 cm B erh.
Techn. Bem.: FP 0,7 cm
Lit.: LADSTÄTTER U. A., Grabungen 2004, 270 Abb. 28h. 272; TOBER, Wandmalereifragmente, 424 mit Abb. 6

WMII-94
1988_14 Ornamentleiste auf Weiß
(Taf. 421)

AO: Grabungen 1988 im Peristyl 31a
Maße: 7,5 × 6 cm; D 2,6 cm
OS: wie WMII-64: unter Ornamentleiste: 3,3 cm B erh. Weiß – Rote Linie 0,25 cm B – 1,1 cm B Weiß – 1,8 cm B erh. Ornamentleiste
Techn. Bem.: FP 0,5 cm

WMII-95
505/04-1_01 Ornamentleiste auf Weiß (Taf. 421)
AO: SE 469
Maße: 6,5 × 8 cm; D 1,8 cm
OS: Ornamentleiste wie WMII-93; 4,5 cm B Ornamentleiste; weiße Fläche 1,1 cm B bzw. 1,2 cm B erh.
Techn. Bem.: FP 0,5 cm; Bogenlinien nicht sehr sorgfältig, sondern verwackelt und mit abstehenden Pinselhaaren gezeichnet
Lit.: TOBER, Wandmalereifragmente, 424 mit Abb. 6

WMII-96
513/04_02 Ornamentleiste auf Weiß
AO: SE 475
Maße: 5,5 × 5 cm; D 2,2 cm
OS: an 1,6 cm B erh. rotem Rahmen mit 0,6 cm B schwarzer Trennlinie im Abstand von 1,4 cm B und 1,9 cm H erh. Ornamentleiste
Techn. Bem.: FP 0,7 cm; roter Rahmen fein poliert
Lit.: TOBER, Wandmalereifragmente, 426 Abb. 9

WMII-97
517/04-1_02 Ornamentleiste auf Weiß (Taf. 421)
AO: SE 475
Maße: 9 × 6,2 cm; D 1,8 cm
OS: Ornamentleiste (wie o.) 4 cm B; weiße Fläche 1,2 cm bzw. 0,8 cm B erh.
Techn. Bem.: FP 0,7 cm
Lit.: LADSTÄTTER U. A., Grabungen 2004, 270 Abb. 28h, 271; TOBER, Wandmalereifragmente, 424 mit Abb. 6

Entsprechender Dekor ohne Kat.Nr. (Taf. 421): insg. erh. Kantenlänge: 10 cm; insg. erh. Fläche: 40 cm² aus SE 469 und SE 475

5.2.3.2.B Eierstab auf Violett (Dekorgruppe II-29)

WMII-98
492/04_04 Eierstab auf Violett (Taf. 421)
AO: SE 461
Maße: 5,5 × 6 cm; D 2,2 cm
OS: Eierstab auf 2 cm B erh. violetter Fläche; 0,5 cm B weiße Trennlinie – 0,6 cm B violette Trennlinie – 2,5 cm B erh. rosa Rahmen/Feld; stark schematisiertes, graphisches Kyma aus einer dünnen weißen Linie für das Hüllblatt um einen ovalen Punkt (Glanzlicht am Ei); L 1,2 cm; erh. H 1,6 cm; Abstand Hüllblatt zu zentralem Punkt 2 cm B; zwischen den Hüllblättern sitzt eine dünne weiße Linie als Zwischenblatt; breiteres Kyma als bei den anderen Fragmenten dieser Dekorgruppe
Techn. Bem.: FP 1 cm; rosa Rahmen poliert

WMII-99
505/04-1_05b Eierstab auf Violett (Taf. 421)
AO: SE 469
Maße: 5 × 5,5 cm; D 1,6 cm
OS: violett grundierter Friesstreifen 2,2 cm B erh. mit Eierstab in dünner, weißer Binnenzeichnung (wie Eierstab WMII-100); darunter 2,3 cm B erh. weißgrundige Fläche mit aneinandergereihten, halbkreisförmigen, rosa Bögen (als Schatten von Eierstab); 1 Bogen mit 2,3 cm L vollständig erh.; 0,8–1,2 cm H erh.; 1 Hüllblatt 2,6 cm B erh.; von Hüllblatt zum Glanzlicht am Ei 1,5 cm B d. h. 1 Ei ca. 3 cm B
Techn. Bem.: FP 0,6 cm
Lit.: TOBER, Wandmalereifragmente, 424–425 Abb. 7

WMII-100
520/04-1_02 Eierstab auf Violett (Taf. 421)
AO: SE 475
Maße: 5 × 3,8 cm; D 1,6 cm
OS: Eierstab auf 2,5 cm B erh. violetter Leiste; aus dünnen weißen Strichen Zwischenblatt und Hüllblatt um 0,9 × 1,5 cm B ovalen Punkt (Glanzlicht am Ei); Abstand zwischen den Hüllblättern o. 1 cm B; kein vollständiger Abschnitt erh.; es folgt 0,7 cm B weißer Streifen und violette Trennlinie 0,25 cm B erh.
Techn. Bem.: FP 0,6 cm; Linien poliert
Lit.: LADSTÄTTER U. A., Grabungen 2004, 270 Abb. 28j; TOBER, Wandmalereifragmente, 424–425 Abb. 7.

Entsprechender Dekor ohne Kat.Nr. (Taf. 421): insg. erh. Kantenlänge 10 cm; insg. erh. Fläche: 63 cm² aus SE 475 und SE 443

5.2.3.2.C Ionischer Eierstab auf Rosa (Dekorgruppe II-30)

WMII-101
17/88_10 Ionischer Eierstab auf Rosa (Taf. 421)
AO: F8/6
Maße: 6,1 × 5 cm; D 0,6 cm
OS: wie WMII-103: Abstand der senkrechten roten Zwischenblätter 1,9 cm B an roter Trennlinie; l. Zwischenblatt: 1,5 cm B; 1 cm B erh. weiße Fläche/Rahmen – 1,5 cm B rosa Linie – 2,3 cm B Streifen mit Eierstab
Techn. Bem.: FP 0,6 cm

WMII-102
1988_15 Ionischer Eierstab auf Rosa (Taf. 421)
AO: Grabungen 1988 im Peristyl 31a
Maße: 3,7 × 5 cm; D 27 cm
OS: unterer Teil von WMII-103; auf rosa Grundierung 1 cm B u. an r. Seite spitz zulaufendes Zwischenblatt und Rest eines äußeren Hüllblattes; dreieckige weiße Schattierung zwischen Hüllblatt und Zwischenblatt: 1,3 cm B und 1,2 cm H; u. 0,7 cm B rote Trennlinie und 2 cm B erh. roter/rosa Rahmen/Feld
Techn. Bem.: FP 0,7 cm; Rest von horizontaler, übermalter Vorritzung

WMII-103
514/04-1_11 Ionischer Eierstab auf Rosa (Taf. 421)
AO: SE 475
Maße: 7 × 4,7 cm; D 3,4 cm
OS: Oberer Teil von ionischem Eierstab auf rosa Grundierung; o. weißer Rahmen/Fläche 1,3 cm B erh. – 1,8 cm B rosa Streifen – an 0,4 cm B roter Linie 1,5 cm B breites Zwischenblatt; Eierstab auf hellrosa-beiger Grundierung; in knappem Abstand dazu 1988/15 mit unterem Teil des Eierstabs zu rekonstruieren
Techn. Bem.: FP 0,6 cm; weiß fein poliert

WMII-104
456/04_04 Ionischer Eierstab auf Rosa (Taf. 421)
AO: SE 433
Maße: 10 × 4 cm; D 2 cm
OS: unterer Teil von Eierstab auf rosa Grundierung 1,8 cm B; helle Striche im Abstand von 3,5 cm B auf roter Trennlinie; dünne rote Striche ev. von Zwischenblatt ca. 3,5 cm B entfernt; rote Trennlinie 0,8 cm B an 2,1 cm B rosa Feld/Rahmen
Techn. Bem.: FP 0,8 cm; Pigmentschicht stark abgerieben.

DEKORGRUPPE II-37

WMII-114

17/88_12

Grüner Rahmen an Schwarz

AO: F8/6
Maße: 12 × 7 cm; D 3,3 cm
OS: Grüner Rahmen 1,3 cm B erh. an schwarzem Feld 5,3 cm B erh.; insg. nur 2 anpassende Frgt.
Techn. Bem.: FP 0,5 cm; schwarz leicht poliert; Pigment-schicht beschädigt

Entsprechender Dekor ohne Kat.Nr.: SE 443: 45,5 cm²

DEKORGRUPPE II-38

WMII-115

505/04-1_07

Rosa Rahmen an doppeltem rotem Rahmen (Taf. 423)

AO: SE 469
Maße: 15,8 × 14,5 cm; D 1,8 cm
OS: Rosa Rahmen oder Feld 0,8 cm B – weiße Trennlinie 0,7 cm B – roter Rahmen 6,1 cm B – weiße Trennlinie 0,8 cm B – roter Rahmen oder Feld 3,3–6 cm B (inhomogen mit schwarzen Schlieren/Strichen parallel zur Streifenrichtung - braun-beige Malerei mit Punkten und Strichen bis zu 4,1 cm B: Punkte nur an einer Seite unrglm. verteilt, Striche wie Schattierung in- und übereinanderliegend; schattierte Brauntöne in diesem Fundkontext einzigartig
Techn. Bem.: FP 0,6 cm; Politur von roten Flächen; braun rau

DEKORGRUPPE II-39

WMII-116

484/04_01

Rot an Rosa

AO: SE 455
Maße: 7,5 × 7 cm; D 1,7 cm
OS: Rote Fläche/Rahmen 2 cm B erh. – weiße Trennlinie 1 cm B – rosa Fläche/Rahmen 4,1 cm B erh.
Techn. Bem.: FP 0,5 cm; rot sehr glatt poliert, FP differiert, daher ev. kaiserzeitlich

Entsprechender Dekor ohne Kat.Nr.: SE 455: 20 cm²

DEKORGRUPPE II-40

WMII-117

445/04_01

Rot an Schwarz

AO: SE 428
Maße: 12,5 × 14,5 cm; D 4,2 cm
OS: 5,4 cm B rot – 1,4 cm B dunkelrot-violette Trennlinie – 5 cm B schwarz, das gegen Kante aufbiegt
Techn. Bem.: FP 0,2 cm; sehr stark poliert, sehr dünner FP gegen Kante bis zu 1 cm D weil aufgebogen; wegen dünnem FP ev. kaiserzeitlich

DEKORGRUPPE II-41

WMII-118

505/04-1_05a

Rosa Rahmen an violett (Taf. 423)

AO: SE 469
Maße: 9 × 10 cm; D 1,9 cm
OS: 2,6 cm B erh. rosa – 0,3 cm B schwarze Trennlinie – 3 cm B violett – 0,4 cm B schwarze Linie – 2,5 cm B erh. Violett
Techn. Bem.: FP 0,4 cm; 6,5 cm B schräg verlaufende Kante; OS stark abgerieben; sehr dünne FP-Schicht

Entsprechender Dekor ohne Kat.Nr.: 1988: 90 cm²

DEKORGRUPPE II-42

WMII-119

17/88_09

Violett an Rosa

(Taf. 423)

AO: F8/6
Maße: 7,4 × 8,2 cm
OS: Violetter Rahmen/Feld 3,5 cm B mit schwarzer 0,8 cm B Trennlinie an rosa Feld mit verlaufender lila Schattierung 2,5 cm B

WMII-120

492/04_05

Violett an Rosa

AO: SE 461
Maße: 9 × 6 cm; D 2,1 cm
OS: Violette Fläche ohne Quaderspiegel 7,4 cm B erh. an 1,1 cm B lila durchscheinender Linie und heller rosa 0,3 cm B erh.
Techn. Bem.: FP 0,7 cm; fein poliert

DEKORGRUPPE II-43

WMII-121

514/04-1_08

Schwarz an Weiß

AO: SE 475
Maße: 6,3 × 8,2 cm; D 3,2 cm
OS: Weiße Fläche oder Rahmen 1,5 cm B erh. mit beiger Trennlinie 2,1 cm B an schwarzer Fläche/Rahmen 2,7 cm B erh.
Techn. Bem.: FP 0,7 cm; schwarz fein poliert

WMII-122

521/04-2_09

Schwarz an Weiß

AO: SE 475
Maße: 10,5 × 7,5 cm; D 2,8 cm
OS: Weiße Fläche oder Rahmen 6,8 cm B erh. mit beiger Trennlinie 1,6 cm B an schwarzer Fläche/Rahmen 2 cm B erh.

Techn. Bem.: FP 0,9 cm

5.2.6 Diverse Dekore

DEKORGRUPPE II-44

WMII-123

17/88_11

Mäander oder Kassettenunteransicht (Taf. 423)

AO: FK8/6
Maße: 10 × 11 cm; D 3,4 cm
OS: Um ein weißgrundiges Viereck mit einer Unterteilung aus 0,4 cm B parallelen gelben Linien im Abstand von 1,3 cm B zwei parallele Streifen/Flächen in rosa 1,6 cm B erh.; rechtwinkelig dazu violetter Streifen 1 cm B erh. und roter Streifen/Fläche 1,3 cm B erh.; rosa und violett stoßen in 45 Grad Winkel aneinander
Techn. Bem.: FP 1 cm; Farben ähnlich Dekorgruppen II-29, II-30

DEKORGRUPPE II-45

WMII-124

454/04_01b

Gelb-rot-ocker Ornamentstreifen (Taf. 423)

AO: SE 432
Maße: 5 × 4,6 cm; D 0,6 cm
OS: auf gelbem Grund zwischen zwei parallelen ockerfarbenen Streifen im Abstand von 2 cm B, zwei kurze gegenständige Dreiecke und daneben eine kurze, kreisförmig gebogene Linie; anschließend zwei breite rote Pinselstriche
Techn. Bem.: FP 0,6 cm; nicht sicher, ob zweiter Stil o. kai-

serzeitlich wegen eher dünnem FP

Techn. Bem.: FP 0,8 cm; Pigmentschicht abgerieben, FP an Oberfläche nur sehr grob geglättet

DEKORGRUPPE II-46

WMII-125

520/04-2_02 Hell-dunkelgrüne Streifen (Taf. 423)

AO: SE 475
Maße: 14,5 × 11 cm; D 4,1 cm
OS: Streifen in verschiedenen Grünschattierungen: grün 2,1 cm B – schwarz 2,1 B (an UK von schwarzem Streifen leichter Knick und Ansatz einer leichten konvexen Wölbung in der Oberfläche) – Grün 2,3 cm B – hellgrün 2,1–2,8 cm B – sehr helles grün 3,1–2,8 cm B – grün 2 cm B
Techn. Bem.: FP 0,9 cm; unrglm. Steinabdrücke
Malsystem: ev. Malsystem II-1; Übergang von schattierter Fläche zu Mittelzone zwischen WMII-88 und Mittelzone.

DEKORGRUPPE II-47

WMII-126

517/04-2_06 Hellgrüne Fläche mit rotem Doppelstreifen (Taf. 424)

AO: SE 475
Maße: 10 × 7 cm; D 2,9 cm
OS: Hellgrüne Fläche erh. 8 × 6 cm mit 1,1 bzw. 0,9 cm B roten Doppelstreifen (Linien im Abstand von 0,2–0,5 cm B), der rechtwinkelig an roten polierten Rahmen (3,7 cm L; 1,6 cm B. erh.) stößt; 0,7 cm B rote Linie biegt vom Doppelstreifen ab und liegt über dem Rahmen; roter Rahmen mit dünner weißer Linie rechtwinkelig zu Rahmenkante; weiße Linie 1,9 cm B erh., greift gering auf grüne Fläche über
Techn. Bem.: FP 0,5 cm; roter Rahmen poliert, grün sehr pastos und rau; unsorgfältiger Auftrag der roten Linien; unter hellgrün scheint rötliche Färbung der FP-Schicht durch; Abdruck von Bruchsteinmauerwerk: Ecke 3 × 2 cm; Ecke 3,2 × 1,2 cm

DEKORGRUPPE II-48

WMII-127

492/04_01 Schwarz an rosa mit schwarzen Linien

AO: SE 461
Maße: 10 × 9,5 cm; D 3,8 cm
OS: 2,5 cm B schwarz – 0,7 cm B rote Trennlinie – 1,8 cm B rosa – 0,7 cm B schwarz – 1,1 cm B rosa
Techn. Bem.: FP 0,8 cm; OS abgerieben

DEKORGRUPPE II-49

WMII-128

525/04_01 Marmorimitation auf Schwarz (Taf. 424)

AO: SE 469
Maße: 6 × 3 cm; D 2,5 cm
OS: auf schwarzem Grund ca. 1,1 cm B hellblaue, gebogene Linien
Techn. Bem.: FP 0,4 cm; wegen dünnem FP und Putzaufbau ev. kaiserzeitlich; poliert

DEKORGRUPPE II-50

WMII-129

521/04-2_12 Weiß mit violett-rot-schwarzem Dekor (Taf. 424)

AO: SE 475
Maße: 7,2 × 7 cm; D 2,8 cm
OS: an 3,8 cm B erh. weißer Fläche ein 1,1 cm B ocker-rosafarbener Trennstreifen an dem im r. Winkel ein schwarzer 2,2 cm B erh. – roter 2,2 cm B – violetter 0,6 cm B – schwarzer 0,5 cm B erh. Streifen/Fläche ansetzt

WMII-130

521/04-2_13 Weiß mit violett-rot-schwarzem Dekor (Taf. 424)

AO: SE 475
Maße: 5,5 × 4 cm; D 3,1 cm
OS: an 1,8 cm B erh. weißer Fläche 0,5 cm B rosa Linie, die rechtwinkelig bis zu 2,2 cm B erh. ausgreift; 2 parallele 0,6 cm B rote Linien im Abstand von 0,8 cm B sind durch 1,7 cm L und 0,6 cm B schwarze Linie verbunden; 1 kleines rosa-violettes Frgt. 2 × 1,5 cm
Techn. Bem.: FP 0,7; parallel zur schwarzen Linie im rosa Bereich 2 Spachtelabdrücke, nicht geglättet, ev. Markierung?

Entsprechender Dekor ohne Kat.Nr.: SE 475: 4 cm²

ROTER RAHMEN MIT RECHTWINKELIGER ECKE AUF WEISS (DEKORGRUPPE II-51)

WMII-131

454/04_01 Rote Fläche an weißem Feld (Taf. 426)

AO: SE 432
Maße: 6,7 × 5 cm; D 3,2 cm
OS: wie WMII-132
Techn. Bem.: FP 1 cm

WMII-132

514/04-3_02 Rote Fläche an weißem Feld (Taf. 426)

AO: SE 475
Maße: 7,5 × 7 cm; D 3,5 cm
OS: Weiße Fläche an rotem rechtwinkelig umbiegendem Rahmen bzw. umgebende Fläche; weißes Feld 3,3 × 1,2 cm B erh.; dunkelrot-violette Trennlinie 1,2 cm B; roter Streifen 3,2 cm B erh.
Techn. Bem.: FP 1 cm; bes. rot ist fein poliert

WMII-133

513/04_15 Rot an Weiß

AO: SE 475
Maße: 10,5 × 9 cm; D 3,5 cm
OS: 3,2 cm B erh. rote Fläche mit dunkelroter Trennlinie 1,2 cm B an 5,5 cm B erh. weiß
Techn. Bem.: FP 0,6 cm; Schnurschlag unter Trennlinie

Entsprechender Dekor ohne Kat.Nr.: SE 475: 110 cm²

5.2.7 Eckverputz (Dekorgruppe II-52)

WMII-134

505/04_01 Eckverputz rot an weiß (Taf. 425)

AO: SE 469
Maße: 47 × 18 cm; D 6,1 cm
OS: Frgt. mit umbiegender Kante von etwa 90 Grad, an der Ecke 6,1 cm D; eine Seite mit 12 cm B erh. hellroter polierter Fläche und andere unbemalt mit 12 cm B erh. unpoliertem, weißem FP. Dazu viele anpassende weiße Putzstücke
Techn. Bem.: FP 0,4–0,6 cm; Rillen an RS vermutlich von Tonrohr; rot poliert; an der gerundeten Rückseite 3–4 cm B sehr unregelmäßige Rillen im Putz; Rillen für Abdruck einer Tonröhre zu unrglm.; ev. unrglm. verstrichener Putz; keine Mauerecke, weil gerundet und nicht kantig; sicher Raumkante ev. Tür

Entsprechender Dekor ohne Kat.Nr.: FK9/6: 270 cm²; SE 432
passt an SE 433: 306 cm²; SO4/04 (ohne Fundkontext): 80 cm²

WMII-136
1988_01 **Stuckfries mit Palmetten** **(Taf. 426)**

AO: Grabungen 1988
Maße: 11,4 × 9,1 cm; D 7,1 cm
OS: Rest von Zahnschnitt und Rundstab sowie seicht profiliert etwa 3,4 cm H Lotus-Palmettenfries auf leicht gewölbter Fläche wie in H 1
Techn. Bem.: unter der Leiste mit dem Palmettendekor wie bei den Stücken aus H 1 kantige Ziegelfrgt.
Lit.: wie TOBER, Stuckfragmente, Nr. IIIa, Abb. 6-9; LANG-AUINGER, Hanghaus 1, 93, Taf Abb. 34-35

5.2.8 Stuckfriese (Dekorgruppe II-53)

WMII-135
24/88_01 **Stuckfries profiliert** **(Taf. 426)**

AO: FK9/6
Maße: 12,4 × 8,7 cm; D 6,3 cm
OS: leicht gewölbter Ovolo mit 2,39 cm H unter 0,76 cm
H Hohlkehle ev. mit o. erh. Übergang zur Platte wie in H 1
Techn. Bem.: Oberfläche sehr glatt abgestrichen
Lit.: wie TOBER, Stuckfragmente, Nr. IIIb, Abb. 10 a.b

KONKORDANZLISTE FUNDKOMPLEXE

SE	Kat.	Dekorgruppe/Malsystem	Datierung Keramik ³⁴⁰
1988	WMII-43 WMII-47 WMII-68 WMII-71 WMII-72 WMII-78 WMII-81 WMII-94 WMII-102 WMII-112 WMII-136 Rest Rest Rest Rest Rest Rest Rest Rest	Dekorgruppe II-11 Malsystem II-2 Dekorgruppe II-12 Malsystem II-2 Dekorgruppe II-22 Malsystem II-2 Dekorgruppe II-22 Malsystem II-2 Dekorgruppe II-22 Malsystem II-2 Dekorgruppe II-24 Malsystem II-2 Dekorgruppe II-25 Malsystem II-2 Dekorgruppe II-28 Ornamentleiste Dekorgruppe II-30 Kyma auf Rosa Dekorgruppe II-35 Grüne Marmorimitation Dekorgruppe II-53 Stuckfries Dekorgruppe II-6 Malsystem II-1 Dekorgruppe II-7 Malsystem II-1 Dekorgruppe II-16 Quader Oberzone Dekorgruppe II-18 Malsystem II-2? Dekorgruppe II-19 Malsystem II-1 Dekorgruppe II-22 Malsystem II-2 Dekorgruppe II-26 Malsystem II-1 Dekorgruppe II-27 Gelb schattierter Gesimgurt Dekorgruppe II-41 Rosa Rahmen an Violett	Genauer Fundkontext weitgehend unbekannt
F8/6 (Ki17/88)	WMI-9 WMI-13 WMI-28 Rest WMII-14 WMII-52 WMII-57 WMII-70 WMII-101 WMII-109 WMII-114 WMII-119 WMII-123 Rest	Dekorgruppe I-5 Rote Stuckplatte Dekorgruppe I-6 Ionisches Kyma Dekorgruppe I-14 Weiße Stuckplatte Dekorgruppe I-9 Hellrote Stuckplatte Dekorgruppe II-6 Malsystem II-1 Dekorgruppe II-15 Roter Rahmen an Rot Dekorgruppe II-18 Malsystem II-2 Dekorgruppe II-22 Malsystem II-2 Dekorgruppe II-30 Kyma Dekorgruppe II-34 Gelbe Breccie Dekorgruppe II-37 Grüner Rahmen an Schwarz Dekorgruppe II-42 Violett an Rosa Dekorgruppe II-44 Mäander Dekorgruppe II-24 Malsystem II-2	1.H. 1. Jh. n. Chr. bis 1. Viertel 2. Jh. n. Chr. ³⁴¹
F9/6 (Ki24/88)	Rest WMII-135	Dekorgruppe II-52 Eckverputz Dekorgruppe II-53 Stuckfries	v. a. 1. Hälfte 1. Jh. v. Chr., vereinzelt Anf. 1. Jh. n. Chr.
406	WMII-13 Rest	Dekorgruppe II-6 Malsystem II-1 Dekorgruppe I-7 Gelbe Stuckplatte	1. Hälfte 2. Jh. n. Chr., wenige spät-hell. Residuals
407	Rest	Dekorgruppe II-4 Lila Sockel	1. Hälfte 2. Jh. n. Chr.

³⁴⁰ Vgl. WALDNER, Kap. XV.

³⁴¹ THÜR, Kap. XIII.1.5.

XX WANDMALEREI AUS DEN GRABUNGEN

SE	Kat.	Dekorgruppe/Malsystem	Datierung Keramik ³⁴⁰
413	Rest	Dekorgruppe I-7 Gelbe Stuckplatte	Augusteisch
423	WMI-8 WMI-29	Dekorgruppe I-4 Rote Stuckplatte mit Marmorimitation Dekorgruppe I-14 Weiße Stuckplatte	(spätes?) 1. Jh. v. Chr.
425	Rest Rest	Dekorgruppe I-10 Stuckplatte mit Marmorimitation Dekorgruppe I-14 Weiße Stuckplatte	1. Jh. v. Chr.
428	WMII-117	Dekorgruppe II-40 Rot an Schwarz	keine Keramik
429	WMII-92 WMII-113	Dekorgruppe II-27 Gelb schattierter Gesimgurt Dekorgruppe II-36 Gelber Rahmen an Rot	keine Keramik
432	WMII-20 WMII-26 WMII-45 WMII-53 WMII-65 WMII-124 WMII-131 Rest Rest Rest Rest Rest Rest Rest	Dekorgruppe II-7 Malsystem II-1 Dekorgruppe II-7 Malsystem II-1 Dekorgruppe II-11 Malsystem II-1 Dekorgruppe II-15 Roter Rahmen an Rot Dekorgruppe II-21 Weißer Gesimgurt Dekorgruppe II-45 Ornamentstreifen Dekorgruppe II-51 Roter Rahmen an Weiß Dekorgruppe II-4 Lila Sockel Dekorgruppe II-6 Malsystem II-1 Dekorgruppe II-9 Malsystem II-1 Dekorgruppe II-18 Malsystem II-2 Dekorgruppe II-19 Malsystem II-1 Dekorgruppe II-26 Malsystem II-1 Dekorgruppe II-52 Eckverputz	1. Jh. v. Chr.
433	WMI-18 WMI-30 WMI-33 WMII-46 WMII-50 WMII-104 Rest Rest Rest Rest	Dekorgruppe I-9 Rote Stuckplatte Dekorgruppe I-14 Weiße Stuckplatte Dekorgruppe I-14 Weiße Stuckplatte Dekorgruppe II-12 Malsystem II-2 Dekorgruppe II-13 Malsystem II-1 Dekorgruppe II-30 Kyma Dekorgruppe II-6 Malsystem II-1 Dekorgruppe II-16 Quader Oberzone Dekorgruppe II-18 Malsystem II-2 Dekorgruppe II-52 Eckverputz	nur 1 Frgt., späthellenistisch-frühkaiserzeitlich?
434	WMI-27 WMI-31 Rest WMII-63 Rest	Dekorgruppe I-14 Weiße Stuckplatte Dekorgruppe I-14 Weiße Stuckplatte Dekorgruppe I-7 Gebe Stuckplatte Dekorgruppe II-20 Roter Rahmen an Weiß Dekorgruppe II-6 Malsystem II-1	2./1. Jh. v. Chr
443	WMI-2 WMI-4 WMI-6 WMI-9 WMI-10 WMI-14 Rest Rest Rest Rest WMII-51 WMII-105 Rest Rest Rest	Dekorgruppe I-2 Ionisches Kyma Dekorgruppe I-2 Ionisches Kyma Dekorgruppe I-2 Ionisches Kyma Dekorgruppe I-5 Stuckplatte mit Marmorimitation Dekorgruppe I-6 Stuckplatte mit Marmorimitation Dekorgruppe I-7 Gelbe Stuckplatte Dekorgruppe I-4 Stuckplatte mit Marmorimitation Dekorgruppe I-7 Gelbe Stuckplatte Dekorgruppe I-10 Hellrote Stuckplatte Dekorgruppe I-12 Rote Stuckplatte Dekorgruppe II-14 Malsystem II-1 Dekorgruppe II-30 Kyma auf Rosa Dekorgruppe II-6 Malsystem II-1 Dekorgruppe II-29 Kyma auf Violett Dekorgruppe II-37 Grüner Rahmen an Schwarz	2. Hälfte/Ende 1. Jh. v. Chr.
444	Rest	Dekorgruppe II-18 Malsystem II-2	= SE407
455	WMII-116	Dekorgruppe II-39 Rot an Rosa	2. Hälfte 1. Jh. n. Chr.
460	WMI-24 Rest WMII-75 Rest Rest	Dekorgruppe I-13 Schwarze Stuckplatte Dekorgruppe I-9 Rote Stuckplatte Dekorgruppe II-24 Malsystem II-2 Dekorgruppe II-6 Malsystem II-1 Dekorgruppe II-19 Malsystem II-1	1. Jh. v. Chr.

ARCHÄOLOGISCHER BEFUND UND FUNDE

SE	Kat.	Dekorgruppe/Malsystem	Datierung Keramik ³⁴⁰
461	WMI-11 WMI-15 WMI-16 WMI-17 WMII-66 WMII-98 WMII-120 WMII-127 Rest Rest Rest Rest Rest Rest Rest	Dekorgruppe I-6 Stuckplatte mit Marmorimitation Dekorgruppe I-7 Gelbe Stuckplatte Dekorgruppe I-7 Gelbe Stuckplatte Dekorgruppe I-8 Grüne Stuckplatte Dekorgruppe II-21 Weißer Gesimgurt Dekorgruppe II-29 Kyma auf Violett Dekorgruppe II-42 Violett an Rosa Dekorgruppe II-48 Schwarz an Rosa Dekorgruppe I-7 Gelbe Stuckplatte Dekorgruppe I-9 Rote Stuckplatte Dekorgruppe I-12 Stuckplatte mit Marmorimitation Dekorgruppe II-6 Malsystem II-1 Dekorgruppe II-11 Malsystem II-2 Dekorgruppe II-18 Malsystem II-2 Dekorgruppe II-26 Malsystem II-1	viel Ende2./1. Jh. v. Chr., jüngste Funde aber ab tiberisch (2. Viertel 1. Jh. n. Chr.).
464	Rest Rest	Dekorgruppe I-9 Rote Stuckplatte Dekorgruppe II-21 Weißer Gesimgurt	= SE 461
467	WMI-7	Dekorgruppe I-3 Schlossband	1.Hälfte bis 2. Viertel 1. Jh. n. Chr.
469	WMI-1 WMI-12 WMI-35 Rest Rest WMII-24 WMII-64 WMII-95 WMII-99 WMII-110 WMII-115 WMII-118 WMII-128 WMII-134 Rest Rest Rest	Dekorgruppe I-1 Deckschicht mit Marmorimitation Dekorgruppe I-6 Stuckplatte mit Marmorimiation Dekorgruppe I-15 Stuckgesims Dekorgruppe II-1 Lila Spritzsockel Dekorgruppe II-6 Malsystem II-1 Dekorgruppe II-7 Malsystem II-1 Dekorgruppe II-21 Weißer Gesimgurt Dekorgruppe II-28 Ornamentleiste Dekorgruppe II-29 Kyma auf Violett Dekorgruppe II-34 Marmorimitation gelbe Breccie Dekorgruppe II-38 Rosa Rahmen an roten Rahmen Dekorgruppe II-41 Rosa Rahmen an Violett Dekorgruppe II-49 Marmorimitation auf Schwarz Dekorgruppe II-52 Eckverputz Dekorgruppe II-12 Malsystem II-1 Dekorgruppe II-16 Quader Oberzone Dekorgruppe II-26 Malsystem II-1	1. Jh. v. Chr., jüngster Fund 2. Viertel–Ende 1. Jh. v. Chr. = SE 460
471	Rest	Dekorgruppe II-35 Marmorimitation auf Grün	2. Viertel 1. Jh. n. Chr.
475	WMI-3 WMI-5 WMI-19 WMI-20 WMI-21 WMI-23 WMI-32 WMI-36 Rest Rest Rest Rest WMII-1 WMII-2 WMII-3 WMII-4 WMII-5 WMII-6 WMII-7 WMII-8 WMII-9 WMII-10 WMII-11 WMII-12 WMII-15	Dekorgruppe I-2 Ionisches Kyma Dekorgruppe I-2 Ionisches Kyma? Dekorgruppe I-9 Rote Stuckplatte Dekorgruppe I-10 Hellrote Stuckplatte Dekorgruppe I-10 Hellrote Stuckplatte Dekorgruppe I-12 Rote Stuckplatte Dekorgruppe I-14 Weiße Stuckplatte (groß) Dekorgruppe I-15 Stuckgesims Dekorgruppe I-9 Rote Stuckplatte Dekorgruppe I-10 Hellrote Stuckplatte Dekorgruppe I-12 Rote Stuckplatte Dekorgruppe I-14 Weiße Stuckplatte Dekorgruppe II-1 Lila Spritzsockel Dekorgruppe II-2 Lila Spritzsockel an Grün Dekorgruppe II-3 Malsystem II-2 Dekorgruppe II-3 Malsystem II-2 Dekorgruppe II-3 Malsystem II-2 Dekorgruppe II-4 Malsystem II-1 Dekorgruppe II-5 Malsystem II-1 Dekorgruppe II-5 Malsystem II-1 Dekorgruppe II-5 Malsystem II-1 Dekorgruppe II-6 Malsystem II-1 Dekorgruppe II-6 Malsystem II-1 Dekorgruppe II-6 Malsystem II-1 Dekorgruppe II-7 Malsystem II-1	1. Jh. v. Chr., jüngste Funde 2. H. 1. Jh. v. Chr.

XX WANDMALEREI AUS DEN GRABUNGEN

SE	Kat.	Dekorgruppe/Malsystem	Datierung Keramik ³⁴⁰
	WMII-16	Dekorgruppe II-7 Malsystem II-1	
	WMII-17	Dekorgruppe II-7 Malsystem II-1	
	WMII-18	Dekorgruppe II-7 Malsystem II-1	
	WMII-19	Dekorgruppe II-7 Malsystem II-1	
	WMII-21	Dekorgruppe II-7 Malsystem II-1	
	WMII-22	Dekorgruppe II-7 Malsystem II-1	
	WMII-23	Dekorgruppe II-7 Malsystem II-1	
	WMII-25	Dekorgruppe II-7 Malsystem II-1	
	WMII-27	Dekorgruppe II-7 Malsystem II-1	
	WMII-28	Dekorgruppe II-7 Malsystem II-1	
	WMII-29	Dekorgruppe II-7 Malsystem II-1	
	WMII-30	Dekorgruppe II-7 Malsystem II-1	
	WMII-31	Dekorgruppe II-7 Malsystem II-1	
	WMII-32	Dekorgruppe II-7 Malsystem II-1	
	WMII-33	Dekorgruppe II-7 Malsystem II-1	
	WMII-34	Dekorgruppe II-7 Malsystem II-1	
	WMII-35	Dekorgruppe II-8 Malsystem II-1	
	WMII-36	Dekorgruppe II-8 Malsystem II-1	
	WMII-37	Dekorgruppe II-9 Malsystem II-1	
	WMII-38	Dekorgruppe II-9 Malsystem II-1	
	WMII-39	Dekorgruppe II-9 Malsystem II-1	
	WMII-40	Dekorgruppe II-10 Malsystem II-2	
	WMII-41	Dekorgruppe II-10 Malsystem II-2	
	WMII-42	Dekorgruppe II-10 Malsystem II-2	
	WMII-44	Dekorgruppe II-11 Malsystem II-2	
	WMII-48	Dekorgruppe II-12 Malsystem II-2	
	WMII-49	Dekorgruppe II-12 Malsystem II-2	
	WMII-53	Dekorgruppe II-15 Roter Rahmen an Rot	
	WMII-54	Dekorgruppe II-16 Roter Rahmen an Violett	
	WMII-55	Dekorgruppe II-16 Roter Rahmen an Violett	
	WMII-56	Dekorgruppe II-17 Malsystem II-1	
	WMII-58	Dekorgruppe II-18 Malsystem II-2	
	WMII-59	Dekorgruppe II-19 Malsystem II-1	
	WMII-60	Dekorgruppe II-19 Malsystem II-1	
	WMII-61	Dekorgruppe II-19 Malsystem II-1	
	WMII-62	Dekorgruppe II-19 Malsystem II-1	
	WMII-67	Dekorgruppe II-21 Weißer Gesimsgurt	
	WMII-69	Dekorgruppe II-22 Malsystem II-2	
	WMII-73	Dekorgruppe II-23 Malsystem II-2	
	WMII-74	Dekorgruppe II-23 Malsystem II-2	
	WMII-76	Dekorgruppe II-24 Malsystem II-2	
	WMII-77	Dekorgruppe II-24 Malsystem II-2	
	WMII-79	Dekorgruppe II-25 Malsystem II-2	
	WMII-80	Dekorgruppe II-25 Malsystem II-2	
	WMII-82	Dekorgruppe II-26 Malsystem II-1	
	WMII-83	Dekorgruppe II-26 Malsystem II-1	
	WMII-84	Dekorgruppe II-26 Malsystem II-1	
	WMII-85	Dekorgruppe II-26 Malsystem II-1	
	WMII-86	Dekorgruppe II-26 Malsystem II-1	
	WMII-87	Dekorgruppe II-26 Malsystem II-1	
	WMII-88	Dekorgruppe II-27 Gelb schattierter Gesimsgurt	
	WMII-89	Dekorgruppe II-27 Gelb schattierter Gesimsgurt	
	WMII-90	Dekorgruppe II-27 Gelb schattierter Gesimsgurt	
	WMII-91	Dekorgruppe II-27 Gelb schattierter Gesimsgurt	
	WMII-93	Dekorgruppe II-28 Ornamentleiste	
	WMI-96	Dekorgruppe II-28 Ornamentleiste	
	WMII-97	Dekorgruppe II-28 Ornamentleiste	
	WMII-100	Dekorgruppe II-29 Kyma auf Violett	
	WMII-103	Dekorgruppe II-30 Kyma auf Rosa	
	WMII-106	Dekorgruppe II-31 Ornamentleiste	
	WMII-107	Dekorgruppe II-32 Ornamentleiste	
	WMII-108	Dekorgruppe II-33 Marmorimitation auf Schwarz	

ARCHÄOLOGISCHER BEFUND UND FUNDE

SE	Kat.	Dekorgruppe/Malsystem	Datierung Keramik ³⁴⁰
	WMII-111 WMII-121 WMII-122 WMII-125 WMII-126 WMII-129 WMII-130 WMII-132 WMII-133	Dekorgruppe II-34 Marmorimitation gelbe Breccie Dekorgruppe II-43 Schwarz an Weiß Dekorgruppe II-43 Schwarz an Weiß Dekorgruppe II-46 Grüne Streifen Dekorgruppe II-47 Rote Doppelstreifen auf Grün Dekorgruppe II-50 Weiß mit Dekor Dekorgruppe II-50 Weiß mit Dekor Dekorgruppe II-51 Roter Rahmen an Weiß Dekorgruppe II-51 Roter Rahmen an Weiß	
476	Rest	Dekorgruppe II-35 Marmorimitation auf Grün	keine Keramik
480	Rest Rest	Dekorgruppe I-9 Rote Stuckplatte Dekorgruppe I-13 Schwarze Stuckplatte	2. H. 2.–1. Jh. v. Chr.
481	WMI-22 WMI-25 WMI-26 WMI-34 Rest Rest Rest Rest Rest	Dekorgruppe I-11 Dunkelrote Stuckplatte Dekorgruppe I-13 Schwarze Stuckplatte Dekorgruppe I-13 Schwarze Stuckplatte Dekorgruppe I-15 Mehrfach profiliertes Stuckgesims an blau Dekorgruppe I-9 Rote Stuckplatte Dekorgruppe I-10 Hellrote Stuckplatte Dekorgruppe I-13 Schwarze Stuckplatte Dekorgruppe I-14 Weiße Stuckplatte Dekorgruppe I-15 Mehrfach profiliertes Stuckgesims an blau	keine Keramik
490	Rest+	Dekorgruppe I-9 Rote Stuckplatte	2. H. 2.–1. Jh. v. Chr.

Barbara TOBER